Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Jakob Römer

Annalen der Geburtshülfe Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten : Für das Jahr 1791

Winterthur: Steiner, 1794

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0001
DFG

Mf. 3054.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0002
DFG

ANNALEN

DER

GEBURTSHÜLFE

FRAUENZIMMER-

UND

KINDERKRANKHEITEN.

FÜR DAS JAHR 1791.

VON

D^r. JOH. JACOB RÖMER.

WINTERTHUR

IN DER STEINERSCHEN BUCHHANDLUNG.

1794.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0005

DFG

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Sr. Wohlgebohrnen

dem

HERRN. GEHEIMDEN. RATH

und. PROFESSOR

Dr. C. G. GRUNER

in. Jena

Hochachtungsvoll. Gewiedmet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0007
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0008
DFG

ÜBERSICHT.

Litteratur der Geburtshülfe. *Nro.* 1 — 3.
Entbindungs- und Hebammen-Anstalten. 4 — 11.
Schriften und Aufsätze vermischten geburtshelferischen Innhalts. 12 — 27.
Lehrbücher der Geburtshülfe. 28 — 35.
Hebammenbücher. 36, 37.
Nothtaufcatechismus. 38.
Lebensregeln für künftige Mütter. 39, 40.
Volksaberglaube. 42.
Anatomie und Physiologie der weiblichen Geburtstheile. 41. 43 — 45.
Pathologie derselbigen. 46, 47.
Schwängerung. Empfängniss. 48 — 50.
Fruchtbarkeit. 51.
Dass die Erdäpfel selbige vermehren. 52.
Wirkung des Wegschneidens eines Eyerstockes 53.
Zeichenlehre für Geburtshelfer. 54 — 57.
Misskannte Schwangerschaft. 58, 59.
Falsche Schwangerschaft. 60, 61.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0009
DFG

Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter. 62 — 66.
Abortus. Abortiva. 67, 68.
Behandlung und Diät der Schwangern. 67 — 69.

Zwischen n. 69 und 70 kömmt noch:

D. Joh. Friedr. *Zückert's*, des Teltauischen Kreyses Physikus u. s. w. Diæt der Schwangern und Sechswöchnerinnen. Dritte Auflage. 8°. Berlin, bey A. Mylius, 1791. S. 208 ohne das Innhaltsverzeichniss.

Eine bekannte, sehr gute, fassliche und gemeinnützige Schrift.

Krankheiten der Schwangern. 70 — 73.
Wirkung der Einbildungskraft auf Schwangere und den Fœtus. 73 — 76.
Geburtsstuhl. 77.
Natürliche Geburt. 78, 79.
Bey vorgefallenem Arme. 80.
Unterbinden der Nabelschnur. 82.
Ob der Zimmet bey der Geburt nützlich seye? 83.
Folgen der Entbindung: krankhafte darnach sich einstellende Zufälle. 84 — 86. 95 — 97.
Behandlung der Kindbetterinnen. Wochenfieber. 87 — 94.
Krankheiten der Milchabsonderung. Besorgung der Brüste. 98 — 104.
Empfehlung des Selbststäugens. 105, 106.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0010
DFG

Künstliche Ernährung neugebohrner Kinder. 107 — 110.
Abzehrung der Säugenden. 111, 112.
Weisser Fluss der Säugenden. 113.
Analogie der Milch mit dem Blute. 114.
Kindbetterinnenfieber. 115 — 123.
Gebärmutterentzündung. 124.
Nachgeburt, physiologisch und pathologisch. 125 — 131.
Lage des Fœtus in der Gebärmutter. 132.
Gestalt der Kinderköpfe. 133.
Physiologie des Fœtus. 134.
Wann wird der Fœtus vom venerischen Gifte angesteckt? 135, 136.
Missgeburten. 137 — 147.
Wiedernatürliche Geburten im allgemeinen. 148.
Instrumente. 149, 150.
Instrumental-Operationen. 151, 152.
Manual-Operationen. 153, 154.
Eingekeilter Kopf. 155, 156.
Gebärmutterriss. 157 — 160.
Kayserschnitt. 161, 162.
Schaamknorpeltrennung, und eine darauf Bezug habende Krankheit. 163, 164.
Wiedernatürliche und schwere Geburtsfälle, welche zu *Streitigkeiten* den Anlass gaben, 165-171.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0011
DFG

Frauenzimmer - Krankheiten.

Gleich vor n. 173 kommt noch:

Betrachtungen über das Frauenzimmer. — Thue Buſs und heurathe. Pope. 8°. ohne Druckort, 1791.

Zeichnet ſich durch Rohheit und Ungeſchliffenheit des Vortrages ſo aus, daſs man jedes geſittete Frauenzimmer vor der Lectüre dieſes Büchelgens warnen muſs. Die hieher gehörigen Artickel deſſelben möchten etwa folgende ſeyn: S. 65. Temperament des Frauenzimmers. S. 74. Mannbarkeit des Frauenzimmers. S. 125-141. Vom Einfluſs des Eheſtandes auf die Geſundheit des Frauenzimmers. S. 152. Von der Unfruchtbarkeit des Frauenzimmers.

Im allgemeinen. 173, 174.
Lait répandu. 175.
Hyſterie. Nervenkrankheiten. 176 — 184.
Bruſtkrebs. Gebärmutterkrebs. 185 — 198.
Phyſiologie und Pathologie der monatlichen Reinigung. Mutterblutflüſſe. 199 — 220.
Mutterpolypen. 221 — 224.
Krankheiten des Eyerſtockes 225 — 226.
Verſchiedene Krankheiten der Gebärmutter, und benachbarten Theile. 227 — 233.
Verbandſtücke und Inſtrumente bey den Krankheiten der Gebärmutter und Mutterſcheide. 234, 235.

Umbeu-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0012
DFG

Umbeugung der Gebärmutter. 236 — 240.
Leiſtenbruch bey Frauenzimmern. 241.
Steinſchnitt der Weiber. 242, 243.

Phyſiſche Erziehung der Kinder. Kinderkrankheiten.

Bibliographie 244.
Phyſiſche Erziehung der Kinder im allgemeinen. 245 — 248.
Rückſichtlich auf den Geſchlechtstrieb. 249 — 253.
Vermiſchte Abhandlungen über Kinderkrankheiten. 252 — 255.
Convulſionen der Kinder. 256, 257.
Das Fröſchlein. 258.
Der Milchgrind. 259.
Haſenſcharte. 260 — 264.
Waſſerkopf. 265 — 268.
Andre Fehler in der Bildung. 269 — 276.
Engliſche Krankheit. 277.
Die Augenentzündung neugebohrner Kinder. 278 — 282.
Maſern. 283, 284.
Pocken. Litteratur. 285.
Bücher und Aufſätze, die im allgemeinen davon handeln. Einpfropfungscatechismen. Populaire Schriften. 286 — 298.

* *

Pockenepidemien. 299 — 302.
Theorie der Pocken. 303.
Bösartige und gefährliche Pocken. 304-308.
Einimpfung der Pocken. 309 — 314.
Miscellanaufsätze über Pocken. 315 — 319.
Keichhusten. 320 — 324.
Frühzeitige Hæmorrhoiden. 326.
Brüche kleiner Kinder. 327.
Steinschnitt bey Kindern. 328.
Medicinisch gerichtliche Fälle und Fragen, deren Erörterung dem Geburtshelfer zugehört. 329. 331. 332.
Zur medicinischen Polizey, in so fern sie das geburtshelferische Fach betrifft. 330.

GEBURTSHÜLFE.

1. Dr. Joh. Christ. *Stark's*, Weimar. Hofraths, wirklichen Leibarzts u. s. w. Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer-und neugebohrner Kinderkrankheiten. 8°. Jena, bey Chr. Heinr. Cuno's Erben, 1791, Jedes Stück 12 Ggr. Dritten Bandes. 1tes St. S. 196. m. 1. K. Taf.
   - - - - - 2tes St. S. 197 - 400.
   - - - - - 3tes - S. 401-604. m. 1 Kupf.
   - - - - - 4tes - S. 605 - 824.

   An dem in diesen Annalen Jahrg. 1790 geäusserten Urtheil über diese, im Ganzen sehr gute und nützliche Zeitschrift, finde ich nichts nöthig abzuändern.

   Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 18, 19. *n.* 29. *S.* 35. *Salzb. Z.* 1792. *Beyl. z. n.* 51. *S.* 436 - 448. *Königsb. gel Nachr.* 1791. *St.* 2. *S.* 32. *Gaz salut.* 1793. *n. II. p.* 11 - 13. *Frankf. med. Wochenbl.* 1792. *n. II. S.* 17 - 25. *n. VII. S.* 101 - 107. *n. VIII. S.* 121 - 128. *n. IX. S.* 141 - 144. *n. X. S.* 154 - 58. *n. XXIV. XXV. S.* 398. - 400. *n. XXVI. S.* 404 - 416. *Erf. gel. Z.* 1792. *St. XI. S.* 97, 98. *A. d. B. CIII.* 2. *S.* 419, 20. *CIV.* 2. *S.* 427-29. Schlegel's *n. med. Lit. III.* 4. *S.* 524 - 532.

2. De arte obstetricia Ægyptiorum. Progr. quo ad audiendam orationem, die XXI Octobr. muneris Professoris Medicinæ extraordinarii auspicandi gratia habendam invitat Ferdinand.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0015
DFG

Georg. *Danz.* Med. ac Ch. Doct. &c. 4°. Giſſæ apud Braun. 1791. pag. 20.

Ein artiger Beytrag zur ſpeciellen Geſchichte der Geburtshülfe. Reichhaltig iſt er freylich nicht, konnte es aber auch, der innern Dürftigkeit des gewählten Gegenſtandes wegen, nicht ſeyn.

Frankf. m. Wochenbl. Anh. 2. 1791. *St. XXII. S.* 352.
Salzb. Z. 1791. *n.* 98. *S.* 348-350.
Stark's *Archiv. IV.* 1. *S.* 161.
Gaz. ſalut. 1792. *n. XXXV. p.* 276, 77.
Baldinger's *Journ.* 29. *S.* 56, 57.
Erf. gel. Zeit. 1792. *St.* 10. *S.* 79.

3. Fortſetzung der (S. dieſe Annalen 1790. S. 6. n. 2.) kurzen Geſchichte des Kayſerſchnitts u. ſ. w. von Hrn. Prof. C. *Sprengel* in Halle. — *Pyl's* Repert. II. S. 228—241.

Cf. n. 32.

4. Fortſetzung von Hrn. Profeſſor *Langguth's* Plan zur Verbeſſerung des Entbindeweſens. IIIte Abtheil. — *Stark's* Archiv III. 2. S. 246 — 287.

Von dem Aufwande, den die Ausführung ſeines in den frühern Stücken des Archivs vorgelegten Planes zu Verbeſſerung des Entbindeweſens erfordere.

5. Liſte der Geburten im Entbindungshauſe zu Göttingen, vom Jahre 1791. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 3. S. 244, 45.

6. Statuten und Einrichtung des 1792. im Jenner neu eröffneten Gebährhauſes zu Marburg. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 2. S. 117—128.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0016
DFG

7. Ueber den Zustand der Arzney-und Wundarzney-Kunst in Paris. Aus Dr. *Schäffer's* Briefen an Wittwer, die in des leztern Archiv f. d Gesch. d. Arzneykunde, II. 1. S. 120. u. ff. abgedruckt sind. — Frankf. Wochenbl. 1791. n. XLII. S. 665—672.

8. Prag. des Kais. Maj. haben das patriotische Unternehmen des Hrn. Dr. *Melitsch* in Errichtung eines Privatinstituts zum Unterricht in der Geburtshülfe, und zum Beystande armer Gebährenden mit Ihrem allerhöchsten Wohlgefallen beehrt, und wie man vernimmt, des Hrn. Kollowrat Exc. bereits aufgetragen, diesen jungen thätigen und geschickten Geburtshelfer bestens zu unterstützen. — Salzb. Z. 1791. n. 91. S. 240.

9. Neueste russische Anstalten zur Aufnahme der Geburtshülfe vom J. 1792. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 3. S. 241—243.

Weiter nichts, als eine kleine Anzeige von Mohrenheim's grossem Werke.

10. Salzburg. Sr. Hochfürstl. Gnaden haben der allgemeinen Wohlfahrt wegen, zur Beförderung glücklicher Entbindungen, den gnädigsten Entschluss gefasst, mit dem Eintritt des neuen Jahrs 1792. eine öffentliche Hebammenschule zu eröffnen, und den Hrn. Hofrath. Dr. *Hartenkeil* als Lehrer und Obergeburtshelfer dabey anzustellen. Indessen, bis das zuerrichtende Gebährhaus zu Stande gekommen seyn wird, wozu bereits durch die höchste

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0017
DFG

Anweisung Sr. Hochfürstl. Gnaden, und durch Vermächtniss des seligen Hrn. Sig. von *Hafner* ein Kapital von mehr als 30000. — Gulden bestimmt ist, wird allen schwangern Weibspersonen, ohne Unterschied des ledigen oder verehlichten Stands, eine verhältnissmässige Belohnung an Geldt ausgefolget, welche bey ihren Niderkünften, lernende Schülerinnen werden gegenwärtig seyn lassen wollen.

Salzb. Z. 1793. *n.* 3. *S.* 48.

11. Nachrichten von den Entbindungshäusern zu Stockholm; dem öffentlichen vom J. 1788, wo 418 Personen, und darunter 7 mit Zwillingen, entbunden wurden, und nur drey starben; und dem pro Patria, vom J. 1789, wo von 85 entbundenen nur eine an der Schwindsucht starb. — Läkaren och Naturforskaren. X. Bandet, 1791.

Cf. 13. 1. §. 26.

12. Anatomische Schriften von G. *Azzoguidi*, J. B. *Paletta* und J. *Brugnoni*. Herausgegeben von E. *Sandifort*. Aus dem Latein. übersezt, und mit Zusätzen vermehrt von Heinrich *Tabor* der A. Dr.; ausübenden Arzt zu Frankfurt am Main, und ordentl. Mitglied des Senkenberg. medic. Instituts. gr. 8°. Heidelberg bey F. L. Pfähler. 1791. 256. S. Pr. 1 fl.

Die erste in diesem Bande enthaltene Abhandlung betrift den Bau der Gebährmutter, gegen Astruc. Die zweyte enthält eine neue anatomische Beschreibung des Hunterschen Gubernakels, der

Hoden, und der Scheidehaut, nebst einer kurzen Anzeige der Krankheiten dieser Theile. In der dritten redet Herr Paletta, der auch der Verf. der vorhergehenden Abhandlung ist, von dem angebohrnen Hinken. Die vierte endlich betrifft die Lage der Hoden im Fötus, ihr Niedersteigen in den Hodensak, und den Ursprung und die Anzahl der Häute des Hodens.

Vier Abhandlungen, die als Meisterstücke bekannt sind, die aber leider einem sehr schlechten Uebersetzer in die Hände fielen, der z. B. — ohne der unzähligen Provincialismen und Sprachfehler zu gedenken — *acetabulum* durch *Essigschälchen* verteutscht!

Salzb. Z. 1791. n. 73. S. 391 — 97.

13. Abhandlungen und Versuche geburtshilflichen Innhalts. Von L. I. *Boer.* — 8°. Wien bey Salzer. 1791. Erster Theil, 151. Seit.

Enthält folgende intreffante Abhandlungen, die man nur in einem reinern Deutsch zu lesen wünschte:

1. S. 15 — 43. *Rede, vorgetragen bey meinem Antritte des öffentlichen Lehramts an der Wiener praktischen Schule der Geburtshülfe im September* 1789.
   Ueber Kaiser Josephs wohlthätige Sanitätsanstalten, und besonders von der Einrichtung des Gebär- und Findel-hauses.
2. S. 44 — 58. *Einige Aphorismen über die Symphotomie* (Symphisotomie).
   Meist gegründete Bedenklichkeiten gegen dieselbe.
3. S. 59 — 98. *Von der Zerreissung der Mutterscheide, durch welche das Kind in die Höhle des Unterleibes tritt.*
   Der Verf. führt mehrere Fälle aus andern Schriftstellern, und einen ihm selbst vorgekommenen, an, der für Mutter und Kind tödtlich ausfiel. Oefters wurde die Zerreissung der

Mutterscheide für eine Berstung der Gebärmutter gehalten. Die Zeichen, dafs selbige geschehen ist, sind sehr ungewifs; doch ist ein heftiger und anhaltender Schmerz um die Gegend der Schaambeine, besonders wenn er noch mit andern ungünstigen Umständen vergesellschaftet ist, sehr wichtig, weil derselbe bey allen von den Schriftstellern aufgezeichneten Fällen der Zerreissung der Mutterscheide vorhergegangen ist. Diese setzt den Geburtshelfer in die Nothwendigkeit, die Entbindung zu befördern. Kann dieses nicht durch den Weg, durch den das Kind in den Unterleib getretten ist, geschehen, so ist der Bauchschnitt zu unternehmen. Auf die Lage der Frau hat man vorzüglich zu sehen, damit nichts von den Eingeweiden des Unterleibes sich in die Wunde senke, der Ausfluss der sich ergossenen Feuchtigkeiten befördert, und das Einsippern der Kindbetterreinigung verhindert werde. Ist der Fall nicht bald tödtlich, so habe man vorzüglich Acht, um der nachfolgenden Darm- und Darmfell-Entzündung gehörig zu begegnen.

4. S. 99 — 138. *Ueber die Idiosyncrasie der Schwangern, in praktischer Rücksicht.*

Es sey ein eigner specifischer, durch die Schwangerschaft erregter, Reiz. — Beyläufig etwas nützlicheres, über den Misbrauch des Aderlassens während der Schwangerschaft und der Geburt.

5. S. 139 — 151. *Jährliche Uebersicht der Vorfallenheiten an der praktischen Schule der Geburtshülfe vom September 1789 bis dahin 1790.*

Unter 958 Geburten wurden zehen durch die Wendung, fünf durch die Zange, und zwey durch die Enthirnung vollendet. Neun Zwillings-, sieben Fufs-, acht Steifs-, und 16 Gesichtsgeburten wurden mit ganz gutem Erfolge für Muter und Kind der Natur überlassen. Von den 958 Müttern starben sechs. Alle

Wöchnerinnen, welche mittels der Zange oder durch die Wendung entbunden wurden, verliessen ohne einige üble Zufälle erlitten zu haben, das Gebärhaus am 8, 10 höchstens 12ten Tag nach der Geburt. Von den 15. kunstlich entbundnen Kindern wurden 11 am Leben erhalten. Keiner Kindbetterin wurden die Brüste entzündet, verhärtet oder vereitert. Kaum aus 100 Kindern bekam eines die sonst in den Gebähr- und Findlingshäusern so gewöhnlichen als gefährlichen Mundschwämmchen. Aber viele bekamen eine besondre Gattung von Entzündung der Augendeckel: was die Ursache derselben sey, hat der V. noch nicht entdecken können.

Salzb. Z. 1792. n. 55. S. 33—37.
Wien. Biblioth. III. 2. S. 337, 38.
Graz. salut. 1793. n. XXVII. p. 209—211.

14. Memorie chirurgiche singolarmente spettanti all' Ostetricia, con molte Osservazioni interessanti ancora altre branche di Chirurgia; del Sig. Pietro *Cagnacci*, Professore di Chirurgia e d'Ostetricia. 8°. Arezzo, dai torchi della Vedova Belloti e Figlio, 1791.

Verschiedene recht gute Beobachtungen.

15. Collectio dissertationum & Programmatum, quas in usus medicos elaboravere incl. Academiæ Heidelbergens. Professores. Præfatus est Henr. *Tabor*. 8°. Heidelbergæ ap. Pfæhler, 1791. Vol. I. 1 fl. 30 kr.

Auch unter dem Tittel:

G. M. *Gattenhoff*, Phil. & Med. Doct., Therap. spec.; Mat. med. & Botanices Prof. P. O. &c. &c. Dissertationes medicæ & Programmata. Vol. I.

Das Unternehmen, die auf der Universität zu Heidelberg herausgekommenen medicinischen Streitschriften und Gelegenheitsreden zu sammeln, und neuerdings abdrucken zu lassen ist in jeder Rücksicht lobenswerth. Dieser Band enthält einen Theil der bekannten vortreflichen Abhandlungen des sel. Prof. Gattenhoff.

Salzb. Zeitg. 1791. *n.* 11. *S.* 189.
O. A. L. Z. 1791. *St. LIX. S.* 937, 38.

16. In des, wahrscheinlich auch der Göttin Nemesis, zu Lyon, geopferten, wackern J. E. *Gilibert* Adversariis medico practicis primis, (8°. Lugduni, ap. I. B. Delamolliere, 1791.) kommen folgende zu unserm Fach gehörige, aber, leider! gröstentheils zu kurz und mager erzählte, Beobachtungen vor:

p. 47. Nævus. Er sah wenige Kinder ohne Muttermäler.

p. 59. Cancer. Ein Krebs der Gebärmutter: Allgemeinheit desselben zu Lyon.

p. 83. Hysteroptosis. p. 84. Colpoptosis. p. 86. Colpocele. (Muterscheidenbruch.)

p. 87. Encephalocele. Beyspiele bey einem sieben- und einem zehen-jährigen Knaben.

Flecke der Cornea, die in den Pocken entstanden waren, verschwanden bisweilen von selbst; wo sie aber undurchsichtig, weiss, hart, und die Folge einer Eiterung sind, da vermöge weder die Natur noch die Kunst etwas.

Nach dem vierzigsten Jahr verlören in Lyon auch die schönsten Weiber ihre Schönheit.

Collect. I. Morbi externi.

p. 6. Ophthalmia ex variolis. p. 7. Labium leporinum. p. 18. Cancer singularis. p. 19. Cancer.

p. 27. Herpes a suppressione menstruorum.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0022
DFG

Collect. II. Febres.

p. 87. Febris synocha a lochiis suppressis. p. 94. Febris in puerpera. p. 95. Febris infantis. p. 106. Febris quotidiana in lactente. p. 133. Febris maligna infantis. p. 134. Febris maligna in hysterica.

Collect. III. Inflammationes.

p. 142. Tumor ovarii inflammatorius. . . Höchst wahrscheinlich war keine da! ibid. Inflammatio mammæ. p. 143. Infl. mammæ. ibid. Inflammatio uteri. p. 174. Febris miliaris infantis. ibid. Rubeola. p. 175. Rubeola. p. 176. Rubeola. ibid. Rubeola. Morbilli. p. 177. Rubeola. p. 177—182. Zwölf Beobachtungen von verschiedenen Variolis.

Collect. IV. Convulsiones.

p. 200—204. Drey Beobachtungen von Hysterie.

Collect. V. Dolores.

p. 208. Rheumatismus Monialium. p. 215. Lumbago a suppressione fluxus sanguinis. p. 217 Colica a suppressis menstruis.

Collect. VI. Fluxus.

p. 227. Abortus. p. 227. Placenta in utero. p. 228. Placenta retenta. p. 228. Partus lethalis. p. 229. Partus historia. p. 230. Partus historia. 231. Partus pedibus. 232. Partus contra naturalis. p. 232. Partus historia. p. 235. Partus præmaturus in phthisica. p. 236. Crepitus ex vagina. „ Fæminam novi, quæ sæpius ex vagina crepitus so„nantes edidit. Credidit illa se gestasse foetum „quatuordecim mensium: probabiliter erat tantum mola vesicularis. „ *Voila tout!* p. 236. Mola. p. 237. Mola vesicularis. p. 240. Hæmoptysis a suppressione menstruorum. p. 243. Menstrua tarda. p. 244. Menstrua cita. p. 245. Vomitus sanguinis a suppressione menstruorum. p. 245 und 246. Leucorrhœa. Hier rühmt der Verf. den innerlichen Gebrauch der terra Catechu ausserordentlich.

Collect. VII. Phantasiæ.

p. 258. Moniales maniacæ. „ Quot species phantasmarum apud moniales observavi a frustrato „ coitu ortas! „

Collect. VIII. Debilitates.

p. 266. Apoplexia lactea. p. 271. Debilitas cruorum in infante.

Collect. IX. Cachexiæ.

p. 282. Oedema infantis. Auf 5 Linien. „ Centum tales observationes proponere possem „ sagt der gute G., und man glaubt es ihm gerne, denn wenn er sie auch erfande, so würden sie doch, auf diese Weise erzählt, weder nützen noch schaden. p. 289. Eruptio a menstruis suppressis. p. 304. Hectica infantis.

17. Hannibal *Parea*, Wundarzts zu Magenta im Herzogthum Milano, Sammlung von chirurgischen Beobachtungen. Aus dem Italiänischen. 8°. Stendal, 1791. bey Franzen und Grosse. S. VIII. 131.

Erste Abtheilung. Von wiedernatürlichen Geburten; sechs Beobachtungen; von einer Bauchwassersucht; von einem Wasserkopfe; von einem Schnitt in den Muttermund. Bey einer sonst natürlichen Geburt wollte sich der Muttermund auf keine Weise gehörig erweitern. Der Verf. machte mit einer krummen Scheere einen zolltiefen Einschnitt in den vordern Theil des Muttermundes; die Geburt wurde darauf (jedoch nicht ohne Aushirnung!) leicht beendiget, und der Schnitt vernarbte, jedoch ohne sich zu vereinigen; sondern er war wie eine Hasenscharte anzufühlen. Die Person gebahr nachher noch mehrere Male leicht und glücklich. — Von einer Nachgeburt die eher als das Kind heraus gezogen wurde. Um todtscheinende

Kinder zu beleben, bläst der V. mit so vieler Gewalt, als es nur möglich ist, in den Mund des Kindes, dessen Nase er zugleich zuhält. — Von einer Halsgeburt. Ein ganz ausgewachsenes Kind könne bey einem Arm ganz herausgezogen werden: mehrere mal hat der Verf. dieses bey vernachlässigten Armgeburten gesehen. — Unruhigen Gebährenden müsse man Opium geben, um sie schläfrig zu machen, damit sie sich nicht vor der Zeit anstrengen, sondern den Anfang der wahren Wehen abwarten. — Von einem Gebärmutterflusse und einer gewaltsamen Entbindung.

Zweyte Abtheilung. Von Milchversetzungen; drey Beobachtungen, die gar nichts auszeichnendes haben. Der Verf. zieht ein Haarseil durch die Milchgeschwulst.

Nürnb. n. gel. Z. 1791. *St. XXVIII. S.* 224. *Salzb. Z.* 1791. *v.* 90. *S.* 209—211.

18. Aufsätze und Bemerkungen aus der praktischen Arzneywissenschaft und der Geburtshülfe, entworfen von D. J. A. H. *Zeller*, Praktikus in Malchin. 8°. Leipzig u. Rostock, in der Koppeschen Buchhandl. 1791. S. XVI. u. 104.

Enthält folgende drey in unser Fach gehörige Aufsätze:

IX. Eine sehr schwere Entbindung wegen eines Hydrocephali. S. 75 — 78.

X. Eine schwere Geburt wegen einer üblen Lage des geöffneten Kopfes des Kindes und Enge der Geburtstheile. S. 78 — 80

XI. Vom Abgange der Hydatiden und gelecartiger wie auch purer Materie aus der Mutter und zum Theil aus dem Hintern bey einer Wöchnerin. S. 81 — 98.

Hebamm. litt. Zeit. 1791. *St.* 74. *S.* 606, 7. *Gött. gel. Anz.* 1791. *St.* 197. *S.* 1976.

19. Verschiedene medicinische Fälle mit besondern Erscheinungen, von Mr. Henry *Helsham*, Wundarzt zu Stocke in Norfolk. — Edinb. med. Comment. II. 3. S. 3—17.

1. Von einem ungeöffneten Hymen. (Bey einem siebenzehnjährigen Mädchen.) 4. Einige Fälle von besondern Flechtenausschlägen nach eingeimpften Blattern.

20. In *Hufeland's* Annalen I. kommen folgende hieher gehörige kürzere Bemerkungen vor:

S. 424. n. 97. Verengerung der Mutterscheide, die den Kaiserschnitt nöthig machte.
- 425. n. 98. Neues Instrument zur Zusamendrückung der Harnröhre beym unwillkührlichen Urinabgang des weiblichen Geschlechts von Hrn. *le Rouge*.
- 448. n. 110. Ungewöhnliche Fruchtbarkeit.
- 449. n. 111. Schaambeintrennung.
- 450. n. 112. Beförderung der Geburt durch die Lage auf der Seite.
- 451. n. 113. Superfœtation.
- 454. n. 114. Schwangerschaft ausser dem Uterus.

21. Dr. *Justi*, Arzt in Annaburg, einige Beobachtungen aus der praktischen Geburtshülfe. — *Stark's* Archiv. III. 2. S. 197—234.

1. Eine Zangengeburt bey einer Erstgebährenden, ohne Zerreissung des Schaamlippenbändgens. S. 197—201.

Nervenzufälle und ein Blutfluss bewogen den Verf. die Zange an einen gutgestellten Kopf zu legen; er bedient sich des Vortheils, dass er die Zange, wenn nicht viel Gewalt nöthig ist, beym Durchschneiden des Kopfes nur mit der rechten Hand führt, indessen er mit der linken

den Damm unterstützt; durch diesen Vortheil erhielt er das Schaamlippenbändchen, welches ihm hiesdahin unmöglich schien.

2. Eine Zangengeburt bey schiefstehendem Kopfe. S. 201 — 207.
Vermittelst eines Löffels von der Zange rükte der Kopf, der mit dem Gesichte gerade nach der Symphisi sacro - iliaca linker Seits sah, bis in die Mitte des Beckens herab, blieb aber immer schief, und konnte blos durch die Zange hervorgebracht werden. So wie er eintrat, so war er auch gespitzt, schief auf der linken Seite.

3. Ein eingekeilter Kopf mit dem Gesicht nach der Seite. S. 207 — 220.
Der Kopf stand mit der Nase gegen das linke Schaam - und Darmbein, mit dem Hinterhaupt gegen die Symphisis sacro iliaca dextra, zur Seite war eine Hand und die Nabelschnur, beyde Pulslos, eingetretten. Die Conjugata mafs nicht viel mehr als 3. Zoll. Die Zange leistete nichts, der Kopf ward also angebohrt, und die Geburt mit vieler Mühe geendet.

4. Eine Entbindung durch die Wendung bey einem heftigen Mutterblutflufs, von der, auf dem Muttermund sitzenden Nachgeburt. S. 221 — 227.
Der Verf. trennte die Nachgeburt sogleich, brachte die Hand in die Gebärmutter und zog das Kind bey den Füfsen heraus.

5. Eine Wendungsgeschichte, bey einem vorgefallenen Arm und einer Nabelschnur. S. 227 — 234.
Hier wird die Bemerkung wiederholt, dafs je mehr sich die Nachgeburt von ihrem gewöhnlichen Sitze entfernt hat, gerade um desto länger gehen die Absonderung und Austreibung derselben her.

22. Vermischte Gedanken über verschiedene therapeutische Gegenstände aus der Geburtshülfe von Johann *Melitsch*, M. D. und Geburts-

helfer zu Prag. — *Stark's* Archiv III. 1. S. 401—447.

Der Verf. glaubt, dafs eine Therapie in der Geburtshülfe eine sehr nöthige und mögliche Sache sey, wenn man die Anzeigen nach mechanischen Gründen bilde; er glaubt und beweiset es durch einige Fälle, dafs man sich auf die Kräfte der Natur nicht zuviel verlassen, und die erforderlichen angezeigten Mittel in der Zeit anwenden solle, ohne sich durch Vorurtheil und Eigensinn irre machen zu lassen; im Gegentheil zeigt er dann, wie bey Zöglingen der Mifsbrauch der Instrumente zu hindern, und die zweckmäfsige Anwendung derselben zu bestimmen sey. Krankhafte Zufälle ausgenommen, gebe es keinen Fall in der Geburtshülfe, wo nicht die Kunst bey dem jetzigen Vorrath der Mittel Hülfe leisten könnte.

23. Observationes varii argumenti artem obstetricandi spectantes, Auctore Christ. Jac. Theoph. *de Meza.* — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 373—391.

1. De partu per convulsiones lethali. 2. Partus cum facie prævia in cavitate pelvis inclavata forcipe Smelliano soluta. 3. De partu nimis protracto. (Zu vieles Wasser soll sie verzögert haben.) 4. De placenta relicta post partum sine noxa.

24. Von etlichen schweren Geburtsfällen, von H. *Schneider*, Amtswundarzt und Geburtshelfer zu Barby. — *Richter's* Bibl. XI. 2. S. 313—316.

Drey allerdings zu kurz und unvollständig erzählte Fälle einer Wendung, einer Zerstückelung und einer auf dem Muttermund aufsitzenden Nachgeburt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0028
DFG

25. Beantwortung der Fragen: Woher entstehen widernatürliche Geburten? Warum sind solche häufiger bey niedern Volksklassen, als bey Standespersonen? Warum sind hingegen Standespersonen mehr Beckenfehlern als Geringe unterworfen? warum ereignen sich Beckenfehler mehr in jetzigen Zeiten als ehemals? Wie kann man harten, schweren und widernatürlichen Geburten vorbauen? Von Adrian *Wegelin* Medicinæ Doctor ac Physic. ordin. Reipubl. St. Gall. — *Stark's* Archiv III. 1. S. 118—140.

26. Bemerkungen und Beobachtungen von *Werner* Herzogl. Provinz. Chirurg im Budjadinger Lande. — *Stark's* Archiv III. 4. u. IV. S. 647—693.

Ueber das Hebammenwesen im Lande des Verfassers. — Dass man rücksichtlich auf das Lösen oder Nichtlösen der Nachgeburt, jederzeit nach den vorhandenen Umständen zu verfahren habe.

27. Fragmente aus dem Briefwechsel zweyer Geburtshelfer. — *Stark's* Archiv III. 3. N°. V. S. 481—507.

Erster Brief: über den Kaiserschnitt. S. 481—488. Der Verf. dieses Briefs war vollkommen entschlossen, bey einer Erstgebärenden den Kaiserschnit zu machen, weil der kleine Durchmesser des Beckens nur 2. Zoll betrug. Zwey andere Herrn überstimmten ihn, schlugen die Wendung und den Hacken vor; der Kopf blieb natürlicher weise zurücke, konnte durch keinen Hacken herausgebracht werden; endlich riss die Gebärmutter, Gedärme drangen

ein und die Frau ſtarb. Die Leichenöffnung rechtfertigte den vorgehabten Plan des Verf., und ſtrafte die Selbſtgenügſamkeit der Mitrathenden.

Zweyter Brief über den Vorzug des Hackens vor dem Kaiſerſchnitt, um die Schaamknochenfügung zu ſprengen. S. 489 — 493.

Der Verf. übernahm von ſeinem verſtorbenen Vorfahrer eine kranke Kindbetterin, bey der, durch unbeſchreibliche Gewalt zweyer Hacken, die Schaamknochenfügung getrennt ward. Nebſt dem Abscefs, der nach den Regeln der Kunſt behandelt ward, heilte ſich dieſe Trennung vermittelſt einer Seitenlage, einer guten Bandage; und innerlich und äuſſerlich angewandter China ſo gut, daſs die Frau zwey Jahre darauf wieder natürlich gebar.!

Dritter Brief, eine Umkehrung (inverſio) der Gebärmuttermit noch anſitzender Nachgeburt, betreffend. S. 493 — 507.

Nach der Repoſition, die der Verf. ſogleich bewerkſtelligte, gab man Eſsignaphte mit ungariſchem Wein, eine Auflöſung des Fieberrindenextracts mit Zimmetrinden - Eſſenz bis die Ohnmachten vorüber waren. Die Kranke erholte ſich, und nachher ſoll ihr nichts ſo gute Dienſte geleiſtet haben, nichts ihre Kräfte ſichtbarer geſtärkt haben, als ein Abſud von der Angusturarinde, wovon ſie täglich 4. Unzen bekam. Die Hebamme hatte bey Ablöſung der Nachgeburt, den Muttergrund mitgezogen. Der Verf. führt hier eine ähnliche Geſchichte aus einem Aktenſtüke von 1760 an, die aber tödtlich ablief.

28. *Baudelocque's* Anleitung zur Entbindungskunſt. Erſter Band. Zwote Ausgabe nach der ſehr vermehrten, franzöſiſchen zwoten Ausgabe des Verfaſſer's überſezt, mit Anmerkungen verſehen, und durch einen neuausgearbeiteten

An-

Anhang, auch mit mehrern neuern Kupfern vermehrt von Philipp Friedrich *Meckel*, Doctor der Arzneygelahrtheit und ordentlichem Professor derselben auf der Friedrichsuniversität zu Halle. 8°. Leipzig in der Weygandschen Buchhandlung. 1791. 20 u. 756 Seiten, sammt VII. Kupfertafeln. 3 Rthlr.

Bey diesem, jedem arzneykundigen Leser gewifs hinlänglich bekannten Buche, würde es sehr überflüfsig seyn, die Arbeit des Verfassers und seines Uebersetzers noch weitläuftig beurtheilen zu wollen, also nur etwas weniges von den Zusätzen dieser neuen Ausgabe. Wollte man selbige nach der Bogenzahl berechnen, so würde man sie sehr ansehnlich finden, denn die zweyte Originalausgabe enthält zwölf Bogen, und diese zweyte deutsche Uebersetzung an 18 Bogen mehr als die ersten Ausgaben dieses Werks enthielten. Wenn man aber nach ihrem innern Gehalt diese Vermehrungen beurtheilt, so wird man finden, dafs manche derselben nicht sehr erheblich durch den wortreichen Vortrag des Verf. entstanden sind, und nur noch ausführliche Auseinandersetzung oder Bestätigung der vorher kürzer berührten Materien betreffen. — Zu den wichtigsten neuen Zusätzen zählen wir billig die Beschreibungen der Beckenmesser des Hrn. *Coutully* und des Verf. — Die ausführliche Behandlung der verschiedenen Ausweichungen der Gebährmutter; nemlich des Vorfalls, der Zurük - Vor - und Seitenbeugnng dieses Organs; die Darstellung einiger sonderbarer Knoten und Verwiklungen der Nabelschnur; die Bemerkung, dafs dieser Nabelstrang in äufserst seltenen Fällen während der Entbindung wirklich ein Reifsen und eine Blutergiefsung innerhalb der Gebärmutter veranlafsen könne; die genaue Entwiklung der

Zufälle, welche eine jede Geburt wiedernatürlich machen können, als Blutflusse, Krämpfe, Ohnmachten und Vorfall der Nabelschnur, deren verschiedene Heilanzeigen vom Verf. sehr ausführlich hier angegeben werden, und endlich die Behandlung der Armgeburten. Zusätze, auf deren mehresten auch der Uebersetzer in der Vorrede die Leser aufmerksam macht. — Die beyden neu hineingekommenen Kupfertafeln bezeichnen jene beschriebenen Beckenmesser, und die Verwicklungen der Nabelschnur.

Dass diese Anleitung zur Geburtshülfe ohne Widerrede zu den gründlichsten, vollständigsten, lichtvollsten praktischen Büchern über die Entbindungskunst gehöre (nur wäre ihr, bey ihrer Verpflanzung auf deutschen Boden mehr typographische Schönheit und ein kurzerer Tittel zu wunschen gewesen) ist beynahe noch beyzufügen überflüssig.

Wann erscheint der längst versprochene zweyte Theil?

A. d. B. CIII. 2. S. 420—422.
Warum ist wohl dieses Hauptwerk in so wenigen gelehrten Blättern angezeigt worden?

29. Thomas *Denman's* Anleitung zur praktischen Geburtshülfe. Ersten Bandes erste Abtheilung. Mit sehr vielen litterarischen Anmerkungen und Zusätzen, aus dem englischen übersezt von Johann Jakob *Römer*, der Medicin und Chirurgie Doktor. Erster Band. 8°. Zürich und Leipzig bey Ziegler und Söhne, 1791. 336 Seit. 1 Thlr. 4 Ggr.

Dieser Band enthält sechs Capitel. 1. Von dem Becken, und seinen Fehlern. 2. Von den äusserlichen Geburtstheilen und ihren Krankheiten. 3 und 4. Von den innerlichen Zeugungswerk-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0032
DFG

zeugen und ihren Krankheiten. 5. Von der monatlichen Reinigung und ihren Fehlern. 6. a. Von der Empfangniſs. 6. b. Von den Zeichen der Empfangniſs und den Krankheiten der Schwangerſchaft. In ſehr vielen Anmerkungen und Zuſätzen war ich darauf bedacht, das von meinem Verfaſſer vergeſſene nachzuholen, zu zeigen, wo andre Geburtshelfer anders dachten und handelten, und zum weitern Nachleſen über einen Gegenſtand die Quellen anzuzeigen. Die zweyte Abtheilung des erſten Bandes erſcheint nächſtens.

Salzb. Z. 1791. *n.* 85. *S.* 136, 37.

30. A. *Hinze's* Verſuch eines ſyſtematiſchen Grundriſſes der theoretiſchen und praktiſchen Geburtshülfe. (Erſter Theil.) 8°. Stendal, bey D. C. Franzen und Groſſe, 1791. VIII und 204 Seiten. Pr. 16 Gr.

Kürze, und, an den meiſten Stellen, Deutlichkeit, ſind zwey löbliche Eigenſchaften, die man dieſem Handbuch nicht abſprechen kann. Auch kommen nur ſelten in dieſem Theile würkliche Fehler vor. Der Verf. glaubt auf die Weiſe, wie er die Materien angeordnet habe, ſich etwas zu gute thun zu dörfen. Er glaubt, daſs ſelbige neu, faſslicher, als die bey ſeinen Vorgängern anzutreffende ſey. Aber beydes kann ich nicht finden.

Salzb. Z. 1792. *n.* 59. *S.* 121. — 125.
Stark's *Archiv. IV.* 2. *S.* 379 — 386.
Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 20, 21.
n. A. d. B. II. 1. *S.* 123 — 126.

31. Abhandlung über die Entbindungskunſt, verfaſst auf höchſten Befehl Ihro Majeſtät der Kayſerinn aller Reuſſen &c. &c. zum Nutzen

Ihres Reiches, von *Joseph Freyherrn von Mohrenheim*, der Arzn. und Wundarzn. Doct., wirkl. Hofrathe und Ihro Maj. Arzte und Augenarzte, wie auch Ihro Kayserl. Hohheiten der Grofsfürstinn aller Reussen Geburtshelfendem Arzte, und Mitglied der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften. *Erster Band* mit 46 Kupfertafeln. gr. Folio St. Petersburg gedruckt bey der Kayf. Akademie der Wissenschaften, und in Commission zu Leipzig in der Gräffischen Buchh. 1791. 216. Seit. Ohne die Erklärungen der Kupfertafeln. (Preis 35. Thlr.)

Die Wahl zur Ausführung dieses mit vieler typographischen Pracht gedruckten Werkes ist auf einen der Sache so ziemlich gewachsenen Mann gefallen. Hr. von M. hat sich der Arbeit, wenn nicht mit allem erdenklichen, doch mit sichtbarem, Fleisse unterzogen. Sein Plan war, nicht blos eine ausführliche Abhandlung über die eigentliche Entbindungskunst zu schreiben, sondern auch die Behandlung der Schwangern, Wöchnerinnen und neugebohrnen Kinder anzugeben, und auf die Krankheiten Rucksicht zu nehmen, welche im Wochenbett vorkommen. Am ausführlichsten ist indessen der Verf. bey der Entbindungskunst gewesen, bey welcher er zwahr gröstentheils die Ordnung des Plenkschen Lehrbuchs beybehalten hat, doch so, dafs verschiedene Capitel neu hinzugefügt sind, und das Ganze weit vollständiger abgehandelt. ist. Die Werke eines *Smellie*, *Levret*, *Röderer*, *Stein*, *Plenk*, *Saxtorph*, *Baudelocque*, u. s. w. hat der Verf. oft benutzt, und ihre Bereicherungen der Kunst, wo es schicklich war, eingeschaltet: häufig aber beruft sich Hr. v. M. auf eigene Erfahrungen, die jedoch mehren-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0034
DFG

theils nur mit wenig Worten angegeben sind: Den Inhalt im einzelnen hier anzugeben, würde wohl zu weitläuftig seyn. Da es ein *vollständiges* Lehrbuch seyn sollte, so durften selbst die leichtesten und bekanntesten Dinge darinn nicht übergangen werden. Bey wichtigen und schwierigen Gegenständen ist der Verf. sehr ausführlich zu Werk gegangen, wie z. B. aus den Capiteln über die während der Schwangerschaft vorkommenden Zufälle, über das diätetische Verhalten der Schwangern und Wöchnerinnen, über die Veränderungen, welche an der Gebärmutter u. s. w. vorkommen, über die Kennzeichen des Lebens und des Todes des Fötus erhellet. Die schweren und wiedernatürlichen Geburten sind so umständlich aus einander gesetzt worden, dass ein Anfänger in der Kunst sich fast durch die Menge der Regeln dörfte abschrecken lassen, wie dieses ebenfalls in *Baudelocque's*, übrigens sehr brauchbarem, Buch der Fall ist: lezteres scheint aber auch, wie das Mohrenheimsche Werk, mehr zum Nachlesen für geübte Geburtshelfer, als zum Unterricht für den Lehrling, bestimmt zu seyn. Was die bey den schweren und wiedernatürlichen Geburten nöthigen Handgriffe anlangt, so sind diese genau, und den neueren Verbesserungen der Kunst gemäss, angegeben. Auf Instrumenten hält der Verf. nicht viel. Im theoretischen Theil kömmt insbesondre mancher Satz vor, der bey genauerer Prüfung wohl kaum Stich halten würde.

Zur Erläuterung dienen 46 grosse Kupfertafeln, welche, die einen mehr die andern weniger gut, grösstentheils nach *Smellie* copirt sind. Ausserdem sind noch einige von *Röderer*, *Eisenmann* und *Walter* hinzugekommen; auch hat der Verf. eine Reihe von Embryonen, einen Mutterpolyp und die brauchbarsten Instrumente,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0035
DFG

worunter einige von seiner eignen Erfindung vorkommen, abbilden lassen.

Zahlreich sind die in diesem Werke vorkommenden Druckfehler und Provinzialismen. Ausserdem ist dieses, unter den Auspicien einer Kaiserinn unternommene Werk, theurer als wenn ein Buchhändler die Speculation gemacht hätte; und auch dannzumal entstühnde noch die Frage, ob nicht etwas noch besseres und in seiner Art vollkommneres hätte geliefert werden können?

Salzb. Z. 1792. *n.* 52. *S.* 449—462.
Schlegel's *n. med. Litt. IV.* 2. *S.* 159—176.
A. L. Z. 1792. *II. n.* 112. *S.* 209—215.
Tode *Journ. I.* 2. *S.* 39—61.
Baldinger's *Mag. XIII.* 3. *S.* 241—43.
Hopf *Comment. II. S.* 177—198. *Enthält Auszüge der in diesem Werke abgehandelten Materien von der monatlichen Reinigung, und von den gewöhnlichen kränklichen Zufällen der Schwangern.*

32. Hebarzney-Geschichte und Kunst im Grundrisse. Zum Leitfaden ordentlicher Vorlesungen und Vorübungen entworfen von Dr. *Matthäus Mederer von Wuthwehr*, der Chirurgie und Hebarzney ord. öffentl. Lehrer zu Freyburg, Mitgliede von neun gelehrten Gesellschaften, und Sr. M. des reg. Königs von Pohlen Hofrathe. Nun zu seinem Gebrauch mit Erlaubniss des Verfassers zum Druck befördert von Dr. *Rehmann*, Hochf. Fürstenb. Hofrathe & Leibarzte. 8°. Freyburg bey Wagner, 1791. 184 S.

Voran gehet eine 24 Seiten lange, und also sehr mangelhafte, Geschichte der Hebarzney im Grundrisse. Dann folgen 696 Fragen aus der

Geburtshülfe, deren Beantwortung die Hebammen so, wie in einem Räthselbuche, hinten besonders suchen müssen. Darunter sind, wie natürlich, eine Menge überflüssige, und sehr viele, welche Hebammen nie verstehen werden. Die Schreibart ist oft unverständlich, durch Provinzialismen verunstaltet. Kurz, Herr *Rehmann* hat sich durch die Herausgabe dieser Hebarzneygeschichte weder um den, sonst verdienstvollen, Herrn Mederer, noch um das Publicum, verdient gemacht.

Tübing. gel. Anz. 1791. *St.* 70. *S.* 560.
Salzb. Z. 1791. *n.* 85. *S.* 140—143.
Stark's *Archiv. IV. I. S.* 159—160.

33. Unterricht für Wehemütter auf dem Lande, von Lic. Joh. Traug. *Frenzel*, Phys. der Aemter Pretzsch & Gräfenhainichen. 8°. Leipzig bey Hertel. 1791. 167 Seiten. Preis 40 kr.

Höchst mittelmäsig, ja in mehreren Sachen würklich fehlerhaft, auch zeichnet sich der Vortrag weder durch Deutlichkeit noch durch Reinheit des Styls aus. Das einzige, was allenfalls für den Leser von einigem Interesse seyn kann, ist die Erfahrung des Verfassers, dass ein Stück der abgerissenen Nachgeburt ein Jahr lang sitzen blieb, mit fortwährender Ausdehnung des Unterleibs, endlich aber nach Verfluss dieser Zeit durch entstandene Wehen ausgetrieben wurde, worauf eine unbeschreibliche Menge Wasserblasen nachfolgte. Die Frau, welcher dieses begegnete, wurde in der Zukonft noch einige Mahle schwanger.

Salzb. Z. 1791. *n.* 85. *S.* 137.—140.

34. Ausführlicher Unterricht in der Entbindungskunst, hauptsächlich zum Gebrauch für Wund-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0037
DFG

ärzte und Stadt und Land-Hebammen, von J. Baptiſt *Obermayer*, der Weltweisheit und Arzneykunſt Doctor, dann Sr. Churf. Durchl. zu Pfalzbayern wirklicher Stadt- und Landphyſikus zu Weyden und Parkſtein, wie auch der Aemter Pleyſtein, Floſs und Vohenſtraus. Mit Approbation eines churfürſtlich-hochlöbl. Collegii medici zu München. Im Verlage des Verfaſſers ſelbſt. 8°. Sulzbach gedruckt mit Seidliſchen Schriften, 1791. 32 und 430 Seiten. Pr. 1 Thlr. 8 Ggr.

Auszeichnen wird ſich freylich dieſer Unterricht unter der groſſen Menge ähnlicher Bücher keineswegs, aber ſchlecht und unbrauchbar iſt er gewiſs nicht. Es herrſcht gröſsten Theils Deutlichkeit und ein faſslicher Vortrag darinn, welches die Hauptabſicht des Verf. war, aber auch hin und wieder giebt es Wiederholungen und unnöthige Weitläufigkeit.

A. d. B. CVI. 1. *S.* 128, 29.
Sulzb. Z. 1792. *n.* 64. *S.* 213—215.
Tübing. gel. Anz 1791. *St.* 76. *S.* 607, 8.

35. Preceptos. . . . Allgemeine Vorſchriften in Betreff der bey Geburten vorfallenden Operazionen; von D. Giuſ. Ventura *Paſtor*, Wundarzt und öffentl. Lehrer der Entbindungskunſt. Zwey Bände. 4°. Madrit, bey Herrera, 1791. mit 24 K. Tafeln.

Ich kenne dieſes Buch nur aus ſehr unvollſtändigen franzöſiſchen Nachrichten, in welchen das Werk gerühmt und eine vollſtändige Anleitung für Geburtshelfer geheiſſen wird.

36. Le Médecin Accoucheur, Ouvrage utile aux mères de famille, & neceſſaire aux perſonnes

qui se destinent à la pratique de l'art des accouchemens, par Mr. *Sacombe*, Docteur en Médecine & en Chirurgie, de la Faculté de Montpellier, Médecin-Accoucheur, & Membre de plusieurs Academies. 12°. Paris, chez Croullebois 1791. Pag. 310. Prix 40 sols broché.

Voran geht, wie bey dem gröſten Theil der im J. 1791 in Frankreich herausgekommenen Bücher, eine Ermahnung an die Nationalverſammlung, ſich mit Verbeſſerung des mediciniſchen Studienplans zu beſchäftigen; verbunden mit einem heftigen Ausfall gegen die Pariſer mediciniſche Fakultät. Folgt ein Avis important au lecteur, worinn Hr. S. zeiget, wie tief das Studium medicum in Frankreich geſunken, durch was für Mittel demſelben wieder aufzuhelfen wäre, und was für groſſe Vortheile, durch Befolgung ſeiner Rathſchläge, für den Staat und jeden einzelnen Bürger deſſelben, erwachſen würden.

Das Werk ſelbſt iſt in 37 Fragen eingetheilt, die zum Theil von einem ſehr excentriſchen Kopfe zeugen, zum Theil gar nicht in ein ſolches Werk gehören (z. B. die achte: Haben die Mineralien eine Reproductionskraft, wie die Thiere und Pflanzen? . . . Was in aller Welt geht doch das den Accoucheur an? — Die zwölfte: Durch was für eine Urſache wird das Geſchlecht des Embryo im Augenblick der Empfängniſs beſtimmt? . . . Hr. S. glaubte der rechte Eyerſtock enthalte Stoff zu Knäbchen, der linke zu Töchterchen! u. ſ. w.) zum Theil aber auch ſehr unbefriedigend beantwortet ſind. Ganz neu ſind die Ideen des Verf. über die 18te Frage: Wie bewegt ſich der Fötus, und welches iſt die Lage deſſelben in der Gebärmutter? . . Kurz! Dieſes Product verdient wahrhaftig nicht überſetzt zu werden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0039
DFG

Salzb. Z. 1791. *n.* 98. *S.* 337 — 340.
Journ. encycl. 1791. *n. XXVII. p.* 287 — 301.
Journ. de med. 1791. *Octobre. p.* 130, 131.
Gaz. salut. 1791. *n. XXXVII, XXXVIII.*

37. La Levatrice moderna, opera necessaria alle Commari ed utile ai principanti d'ostetricia, ed ai reverendi Parrochi; con le tavole necessarie d'anatomia e delle principali presentazioni de' feti nei parti appartenenti alle Levatrici, di Orazio *Valota*, Chirurgo nell' insigne Borgo di Palazzo. 8°. Bergamo presso Locatelli 1791.

Ein guter Hebammencatechismus, der sich übrigens durch nichts über das gewöhnliche erhebt.

Nuovo Giorn. med. Chir. di Mil. 1791. *Ottobre, p.* 193 — 196.

38. Nothtaufkatechismus für die Geburtshelfer, besonders aber für die Hebammen auf dem Lande. Verfasst von G. F. v. P. S. Curatweltpriester. 8°. Landshut in der Max. Hagenschen Buchhandlung. 1791. 143 S.

Wenn man auch zu den zum Theil abentheurlichen Lehren die in Rücksicht auf die Taufe in diesem Buche vorgetragen werden, aus Respekt für die Meinungen irrender Brüder schweigt: so sind doch die wissenschaftlichen Lehren, die der Verf. unwissenden Hebammen über Kaiserschnitt, Schaamknochentrennung u. dgl. zu geben sich unterfteht., unmöglich zu entschuldigen. Ein Pfuscher will, gerade in den delicatesten Fällen, andern im Pfuschen Unterricht geben!

Salzb. Z. 1792. *Beyl. z. N.* 3. *S.* 49 — 54.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0040
DFG

39. Unterricht zur Pflege der Ledigen, Schwangern, Mütter und Kinder in ihren besondern Krankheiten und Zufällen. Ein Volksbuch zunächst für die Isenburgischen Hebammen von Dr. H. G. *Marschall*, Fürstl. Isenburgischer (m) Landphysikus und Hofrath. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. Offenbach am Mayn. 1791. 24 B. Pr. 16 Ggr.

Führt noch den besondern Tittel:
Die Aerztin für Mädchen, Mütter und Kinder, ein Noth- und Hülfsbuch zunächst für Landhebammen, und Dorfwundärzte geschrieben, jedoch allen guten Müttern nüzlich zu lesen, und ihnen als Geschenk bey Verheyrathung ihrer Töchter zu empfehlen, von u. s. w.

Es enthält dieses Buch unläugbar sehr viel Gutes und Zweckmäsiges und überall Beweise von der Sorgfalt des Verfassers, sich fasslich und deutlich auszudrücken, Vorurtheile auszurotten, und eine vernünftige Behandlung derjenigen Krankheiten, die der Gegenstand seines Buches sind, einzuführen. Die Einleitung enthält das nöthige aus der allgemeinen Semeiotik und Diätetik. Der erste Haupttheil handelt die Zufälle der Ledigen, der Schwangern, der Gebährenden und der Kindbetterinnen, der zweyte aber die Pflege der gesunden und kranken Kinder, ab. Die zweyte Auflage hat würklich viele Zusätze und Verbesserungen erhalten.

Salzb. Z. 1792. *n.* 8. *S.* 133—136.

40. Wie können Frauenzimmer frohe Mütter gesunder Kinder werden, und selbst dabey gesund und schön bleiben? Von Dr. Georg Friedrich *Hoffmann* dem Jüngern, Arzt zu Frankfurt am Mayn, zweyte, vermehrte und verbesserte

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0041
DFG

Auflage. 8°. Frankfurt und Leipzig in der Jägerischen Buchhandlung 1791, 206 S. ohne die Einleitung und das Innhaltsverzeichniſs. Pr. 12. Ggr.

Ein recht gutes und brauchbares Lesebuch für neuverehlichte Frauenzimmer und angehende Mütter, das, ohngeachtet es eben nicht auf den möglichſten Grad von Vollkommenheit Anſprüche machen kann, dennoch eine neue Auflage allerdings verdient hat. In ſelbiger iſt das Ganze hin und wieder verbeſſert, und die Schrift mit einem neuen Abſchnitt, *über das Selbſtſtillen und die nöthige Vorbereitung dazu, während der Schwangerſchaft*, vermehrt worden. In vierzehn Abſchnitten handelt der V. von folgenden Gegenſtänden: 1. Von der Schwangerſchaft und deren Zeichen. 2. Von dem was Schwangere in Rückſicht auf Speiſen und Getränke zu beobachten haben. 3. Von der Bewegung und Ruhe der Schwangern. 4. Vom Schlafen und Wachen der Schwangern. 5. Vom Verhalten der Schwangern in Abſicht auf die Luft. 6. Von der Kleidung einer Schwangern. 7. Vom Aderlaſſen, den Abführungen und dem Gebrauch der Arzneyen bey Schwangern. 8. Von den natürlichen Ausleerungen. 9. Von den Leidenſchaften, der Einbildungskraft und dem Verhalten der Schwangern in dieſer Abſicht. 10. Von der Reinlichkeit. 11. Von dem Beſuchen öffentlicher Orte &c. &c. und der Lectüre der Schwangern. 12. Von Miſsfällen, unzeitigen und fruhzeitigen Geburten: deren Urſachen und dem Verhalten der Schwangern in Rückſicht derſelben. 13. Vom Selbſtſtillen und der nöthigen Vorbereitung dazu während der Schwangerſchaft. 14. Von den Zeichen der herannahenden Geburtszeit, und dem Verhalten der Schwangern kurz vor, und während der Niederkunft.

Frankf. med. Wochenbl. 1791. *n. L. S.* 785-87.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0042
DFG

41. Im dritten Bande von *Hildebrand's* Lehrbuch d. Anat. des Menschen (8. Braunschweig. Schulbuchhandl. 1791.) enthält das 38ste Kapitel die Beschreibung der Brüste, und der zweyte Abschnitt des 43sten Kapitels handelt von den weiblichen Zeugungstheilen. Der Verf. nimmt netztörmig unter sich verwebte Fleischfasern im Uterus an.

42. Von der wunderbaren Gürtel, die Weiland eine Hebamme war. — Benedictinermuseum. II. n. XI.

Ein sehr interessanter Aufsatz! Nicht nur ist die Geschichte der Vitals-Gürtel, die sich Fürstinnen und Gräfinnen zu ihren bevorstehenden Entbindungen ausbaten, ungemein gut erzählt; sondern überhaupt dargethan, wie äusserst mistrauisch man auf Wunder des Mittelalters seyn müsse. Auch werden manche Winke gegeben, und manche Quellen geöfnet, woraus sich sogenannte Wunder auf die natürlichste Art erklären lassen.

43. Commentatio de varietate hymenum, quam pro gradu Med. Doctoris d. 13. Jul 1791. erudit. examini obtulit. Joannes Guilielmus *Tolberg* Iserlona-Guestphalus. 4°. Halæ 1791. p. 20. C. Tab. æn. 9 Ggr.

In dieser gelehrten Abhandlung, welche wir gröstentheils der Unterstützung des Hrn. Prof. *Mekel* zu verdanken haben, wird zuerst der Bau, die Gestalt, die Lage des Jungferhäutchens im natürlichen Zustande, dann die gewöhnlichen Veränderungen desselben durch den Beyschlaf geschildert. Hierauf erzählt der Verf. die Naturspiele des Hymens, welche er theils in den

Werken älterer und neuerer glaubwürdiger Schriftſteller beſchrieben fand, theils in dem Meckelſchen Cabinet ſah. Aus dem Ganzen werden folgende 9. Corollarien gezogen: 1) Hymen in foro ſumitur ut ſignum virginitatis, ſed valde dubium eſt, nam præſentia ejus non ſemper intactam virginem notat. Abſentia vero hymenis, & præſentia caruncularum fere ſemper amiſſam virginitatem indicant. 2) Ex hymene coitus violentus non cognoſcitur. Coitum quidem ex ejus dilaceratione perſpicimus, ſed an voluntarius, violentus, artificialis fuerit, diſtingui non poteſt. 3) Præſentia hymenis in uxore, non ſemper eſt ſignum impotentiæ viri. 4) Atreſia in genere, non eſt ratio ſufficiens divortii. 5) Atreſia perfecta variorum morborum cauſa eſſe poteſt. 6) An perſona quædam partum ediderit, nec ne, ex ſola hymenis præſentia, vel abſentia non cognoſcitur: nam & percunctatio orificii uteri, genitalium abdominis &c. neceſſaria eſt. 7) Partus difficilis ab atreſia dependere poteſt. 8) Fere nunquam hymen ſaltu, aut equitationibus amittitur. 9) Percontatio digitalis maxima cum præcautione inſtituenda eſt, ne nuda tractatio hymenem deſtruat. Am Schluſs iſt eine prächtige, ſehr fein geſtochne Kupfertafel in gr. Folio beygefügt, auf der vorzüglich Fig. 1. bemerkungswerth iſt, welche die Gebärmutter, Mutterſcheide und äuſſere Geburtstheile einer nach dem fünften Monate der Schwangerſchaft entbundenen Kindbetterin vorſtellt bey der ſich das Jungferhäutchen noch ganz unverlezt vorfand.

Salzb. Z. 1792. *Beyl. z. n.* 60. *S.* 154, 55.

44. J. D. *Metzger* pr. de controverſa fabrica muſculoſa uteri. 8°. Regiomonti, 1791.

Eine Fortſetzung des in dieſen Annalen vom J. 1790 S. 12. n. 20. bereits angezeigten Pro-

grams. Beyde sind bestimmt, die Meynung wahrscheinlich zu machen, dass es zwar keine Muskelfibern im Uterus im eigentlichsten Verstand gebe, jedoch die Contractionsfahigkeit dieses Eingeweides von seiner eignen Kraft herrühren müsse.

Königsb. gel. Anz. 1791. *St.* 9. *S.* 142.

45. Die Axe des weiblichen Beckens, beschrieben von D. J. Christoph *Sommer*, herzogl. Braunschw. Hofr. u. s. w. Nebst einem Kupfer, 8°. Braunschweig, 1791. 32 S. 24. kr.

Nach der allgemeinen geometrischen Bestimmung der Axe folgen die darüber vorhandenen Angaben *Levret's* und *Röderer's*, von welchen leztere der Wahrheit ungleich näher kommen soll, als erstere. Beym kleinen Becken könne man mit einer Centrallinie nicht ausreichen, indem es aus zwey Cörpern bestehe, für deren jeden man eine besondre Centrallinie annehmen müsse. Die mittlere Oeffnung mache die Gränze, wo sich beyde in einem stumpfen Winkel dergestalt berühren, dass die Centrallinie des untern Theils des Beckens vom Horizonte ab- und vorwärts fällt. So wie also die Gestalt der Beckenhöle sich der eines gebogenen Cylinders oder eines demselben ähnlichen Körpers nähere, so rücke auch das Kind bey der Geburt nach der obern Axe des Beckens in dasselbe hinunter, und winde sich nach der untern Axe in einer Bogenlinie hervor. Daher darf die Lage einer kreissenden Frau in der natürlichen Geburt nur *ein* mal verändert werden. So lange das Kind noch der obern Axe des Beckens zu folgen hat, oder noch nicht tief in's Becken getretten ist, kann die Lage der Person mehr sitzend als liegend seyn. So bald aber der Kopf nach der untern Axe des Beckens,, oder nach der Axe

der Mutterscheide entwickelt wird, so muss die Lage der Person mehr liegend als sitzend eingerichtet werden. Eben so, nur nach Umständen noch niedriger, muss sie seyn, wenn Nachgeburtsoperationen vorfallen.

Stark's *Archiv. IV.* 1. *S.* 140—142.
Salzb. Z. 1792. *n.* 20. *S.* 367, 368.
Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 27.
Gaz. salut. 1793. *n. VII. p.* 56.
A. d. B. CVII. 1. *S.* 136.

46. Von einer doppelten Mutterscheide. — *Böttcher* verm. med. chir. Schriften. I. S. 3—5.

Eine dicke Haut theilte die Scheide, und bildete zwey Zwischenräume, durch deren einen man nur zum Muttermunde kommen konnte, durch den andern aber nicht.

47. Vaginæ uteri concretio. (Bey Erwachsenen. Zwey Beobachtungen.) — *Buchhave* in Act. R. Soc. med. Havn. Vol. II. p. 401—403.

48. Betrachtungen über die Schwängerung und über die verschiednen Systeme der Erzeugung. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. Christian Friedr. *Michaëlis.*, Arzt am Johannishospital zu Leipzig. — Zittau und Leipzig bey Johann David Schöps. 1791. Seit. IV. 175. 12 Ggr.

Kam 1789 zu Edinburg unter dem Tittel: Speculations on the Mode and appearences of Impregnation in the human female heraus, und hat wohl schwerlich eine Uebersetzung verdient. Das System des Verf. ist kürzlich folgendes: Die Falten in der Mutterscheide, sagt der Verf. und die innern Schaamlefzen am Eingange derselben, seyen zur Zurükhaltung des

des Saamens, damit derselbe nach dem Beyschlafe nicht gleich wieder aus der Mutterscheide ausfliesse, vorhanden; der Saame der von einer ganz ausserordentlich durchdringenden und wirksamen Substanz sey, werde nach dem Beyschlafe von den in grosser Menge in der Mutterscheide sich befindendenden Saugadern eingesogen, dann durch dieselbe ins Blut gebracht, mit der ganzen Blutmasse des Weibes vermischt, und auch mit seinem befruchtenden Einfluss gegen die Eyerstöke hingerichtet. Die weibliche Constitution erzeuge von selbst innerhalb der Eyerstöken die Uranfänge des künftigen Menschen, welche durch eben dieselbe, nachher durch den männlichen Saamen befruchtete Constitution fähig gemacht werden, in ein lebendes Geschöpf verwandelt zu werden. Zwischen dem befruchtenden Beyschlafe und der Absonderung des Eyes aus den Eyerstöken, die um diese Zeit nebst ihren Producten ausgedehnt würden, verflösse eine sehr beträchtliche Zwischenzeit.

Salzb. Z. 1792. *n.* 10. *S.* 161—163.
Journ. de Med. 1792. *Nov. p.* 338.

49. Kann eine schlafende Frauensperson wieder ihr Wissen und Willen empfangen? — *Garn's* med. Auff. I. S. 81—83.

Nicht nur betrunkene, durch narkotische Mittel betäubte, sondern auch selbst melancholische Personen, sollen wieder ihr Wissen und Willen zur Empfängniss fähig seyn können; — so *vermuthet* es der Verf.

50. Eines lieben Mannes Nachricht, wodurch er Liebhaber, die gerne die Gesetze, welche „ der Schöpfer in der sich fortpflanzenden Na„ tur bey der ersten Entstehung und Bildung

„der Leibesfrucht gegründet und festgesezt „hat. „ — zu kennen wünschten, um einen Louisd'or zu prellen verspricht, stehet in den Goth. gel. Z. Beyl. z. St. 21. 1791. S. 217 — 220.

51. *Marie Caroline Gosset*, verheyrathet an einen Sr. *Colart*, Officier bey der Nationalgarde zu Nouvion, 24 Jahre alt, kam den 5ten Jenner 1791 mit vier Kindern männlichen Geschlechtes nieder: jedes derselben wog ohngefähr zwey Pfund und viertehalb Unzen, war 18 Zoll lang, die Mutter aber erst am Ende des sechsten Monats ihrer Schwangerschaft. Alle viere wurden in der Kirche getauft. Der Zweytgeborne starb drey Stunden nach der Geburt, die übrigen dreye lebten noch 10 Stunden länger.

52. Von der Eigenschaft der Erdäpfel, die Fruchtbarkeit zu befördern. — *Gärn's* med. Auss. I. S. 91 — 97.

Die Cartoffeln seyen eins der besten Nahrungsmittel um vermehren nicht nur die Ernährung der Zeugungskraft, sondern sie haben auch noch eine besondere Eigenschaft, zum Beylschlaf zu reitzen.

53. Versuch zur Bestimmung der Wirkung auf die Anzahl der Jungen, wenn man einen Eyerstock wegschneidet, von Esq. *John Hunter*. Aus den philos. Transactionen der Königl. Societ. in London; Vol. 77. 1787. Zweyter Theil. — *Simmons* Samml. d. neust. Beob. engl. Aerzte. f. 1788. Erst. 1791. S. 49 — 58.

54. Zeichenlehre für Geburtshelfer. Erste Fortsetzung von **n. — *Stark's* Archiv III. 1. S. 48 — 60.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0048
DFG

Hier werden die Zeichen und Merkmahle der trödelnden, verzögernden, langsamen, beschwerlichen, langwierigen und natürlich schweren Kopfgeburten sowohl in der Schwangerschaft als bey der Geburt selbst angegeben.

Zeichenlehre für Geburtshelfer. Zweyte Fortsetzung von **n. — Stark's Archiv III. 2. S. 348—370.

Hier wird sehr viel Schönes über den Gebrauch der Zange gesagt, das gelesen zu werden verdient.

55. La Esplorazione proposta come fondamento dell' arte ostetricia, da D. Vincenzo *Malacarne* Saluzzese, R. P. Profess. di istituzioni Cerusiche, nella R. J. Universita di Pavia, 8°. Milano da Giacomo Bazelle 1791. Pag. 146. 3 L.

Hr. Prof. Malacarne ist bereits durch seine anatomischen Werke rühmlich bekannt. In der gegenwärtigen Schrift giebt er sich besonders mit der Beschreibung der weiblichen Geburtstheile ab, und zeigt sodann, wie und in welchen Fällen die Untersuchung einiger dieser Theile sowol in als ausser der Geburt anzustellen sey. Mit unter sind Gegenstände beschrieben, auf welche die Lehre vom Touchiren einen etwas entfernten Bezug zu haben scheint. Wenn das Buch eben nichts als bekannte Wahrheiten enthält, so ist doch dasjenige was darinn vorkömmt, in einer schönen Sprache gesagt, wodurch es dem Italiänischen Leser eben so angenehm als nützlich wird.

Wien. Biblioth. III. 3. S. 568.

56. De exploratione obstetricia disquisitio brevis, Auctore, Frid. *Hensler*, Med. D. 8. Altonæ & Lipsiæ, ap. Kaven, 1791.

57. E. G. *Brenner* Commentatio inaug. de fallacia ſignorum graviditatis. 8°. Marburgi, litt. nov. typogr. Acad. p. 52. 3 Ggr.

Steht in einigen Exemplaren der 1791 zu Marburg herausgekommenen Collect. Diſſ. medic. Marburgenſium Sect. 1.

Cf. dieſe Annalen, f. 1790. *S.* 19. *n.* 35. Tode's *Journ. I.* 1. *S.* 66—72.

58. Dr. *Vogel's* in Lahr (lehrreiche) Beobachtung einer bald für Infarctus, dann für eine Verhärtung des Eyerſtocks, kurz, für alles, nur nicht für das was ſie war, gehaltenen Schwangerſchaft. Und noch eine Geſchichte einer miſskannten Schwangerſchaft. — Salzb. Z. 1791. Beyl. z. n. 79. S. 23—28.

59. In *Fritze's* Annalen I. S. 47—50 befindet ſich die Geſchichte einer lange Zeit miſskannten, für einen Aſcites purulentus angeſehenen, und nach dieſer Vorausſetzung behandelten, Schwangerſchaft. Es iſt leichter, ſich über dergleichen Geſchichten luſtig zu machen, als, nicht in ähnliche Fehler zu verfallen.

60. Groſſeſſe fauſſe ou contre-nature, obſervation ſuivie de recherches ſur les corps membraneux veſiculaires; par M. *Deſgranges*, médecin & chirurgien à Lyon. — Journ. de Med. 1791. Decemb. p. 359—372.

Der Hr. Verf. hatte Gelegenheit, eine Schwangere zu ſehen, die von einer Reihe Waſſerblaſen entbunden ward, und führt dann viele Schriftſteller an, die dieſelben beobachtet haben. Er

schreibt ihre Entstehung, mit Astrüc, meistens der wiedernatürlichen Erweiterung der Lymphgefässe zu, und theilt dieselben in jene, die von einer verdorbenen Nachgeburt herkommen, in die, die mit einem Stiele an der Gebärmutter sitzen, und traubenförmig sind, und endlich in jene, die einzeln in grösserer oder kleinerer Form sich daselbst bilden.

61. Fausse Grossesse, produite par une masse d'hydatides; observ. par M. *Souville*, Médecin pensionné de Calais &c. — Journ. de med. 1791. Juillet, p. 30—34.

Vorher erinnert der Verf., dass der Scharbock und alle von serosem Zusammenflusse herrührende Krankheiten in sumpfigen Gegenden herrschten, und dass eben da die falschen Schwangerschaften folgender Art mehrmals angetroffen würden. Eine 44jährige Frau, von schlaffem Körperbau, die schon mehrere Kinder gebahr, hatte immer nach den Geburten starke Blutflüsse, auf die wässrichte Geschwulste im Gesichte und an den Gliedmasen folgten. Ihre Monatsreinigung kam nie eher zum Vorschein, als bis jene Geschwülste durch den Gebrauch eines antiscorbutischen Weines verschwanden. Im May 1789 glaubt sie sich schwanger; der Unterleib schwoll gegen den fünften Monat ihrer eingebildeten Schwangerschaft ungewöhnlich an; dennoch spürte sie nicht die geringste Bewegung eines Kindes; mit dem Urin gieng Blut ab, gegen den siebenten Monat wurde sie unruhiger, schlaflos, athmete schwer, und es folgten Stuhlzwang, Husten, Fieber, und ein Mutterblutfluss. Hr. S. untersuchte sie, fand den Muttermund in der Grösse eines 24 Kreuzerstückes offen, und hielt einen vorliegenden weichen Körper für die Nachgeburt. Kurz darauf gieng ein Ball Wasserblasen, wie ein Kindeskopf gross

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0051
DFG

ab, welche alle untereinander durch Stiele zusamen hiengen, und die einzeln von der Grösse einer Erbse bis zur Muskatnuss waren. Von dieser Zeit an war die Frau immer kränklicht, und sie schien an einer anfangenden Brustwassersucht zu leiden.

62. Fœtus extra uterum historia; cum inductionibus quæstionibusque aliquot subnexis. Accedunt porro tabulæ explanatrices, cum tabulis itidem linearibus subsidiariæ illustrationis ergo superadditis Auct. Henrico *Krohn* M. D. Collegii regalis medicorum londinensis diplomate permisso, nec non in nosocomio Middlesexiensi medico obstetricio. Fol. Londini, ap. W. Bulmer & Nicol. 1791. 40 Seiten. Preis eine Guinee: mit illum. Kupfern zwey Guineen.

Ein, sowohl in Rücksicht auf Druck und Papier, als auch vorzüglich der vortreflichen Kupfertafeln wegen, prachtvolles Werk. Es enthält eine Beobachtung, wie sie ein Geburtshelfer nur selten zu machen Gelegenheit hat. Eine Frucht im Eyerstock, die bis zum siebenten Monat, wo die Mutter starb, ausgetragen wurde, und welche, wie die Section zeigte, dort empfangen seyn mußte; denn es fand sich in der Gebärmutter kein Riss. Der Verf., ein gebohrner Deutscher aus Hamburg, beschreibt hier mit grosser Genauigkeit, und in möglichster Kürze, in schönem Latein, sowohl das Ungewöhnliche, in der Lage und Beschaffenheit der Gebärmutter, der Muttertrompeten, des rechten Eyerstockes, (der linke war zu einem häutigen Sack umgebildet, und enthielt die Frucht) der Harnblase, Gedärme u. s. w. was er bey der Section zu bemerken Gelegenheit hatte, als auch die Zufälle, welche die Schwangere, in ihren lezten Lebenstagen, wo sie seiner Sorgfalt an-

vertraut war, erhitzt bemerkt auch, welchen Erfolg die Mittel hatten, welche er zu ihrer Linderung anwandte. — Lobenswerth ist auch die Aufrichtigkeit, womit der Verf. bekennet, dass er sich in der Diagnosis geirrt, und den Fall für eine retroversio uteri gehalten habe. Denn bey einem so seltenen und in Rücksicht auf die Diagnosis so äusserst schwierigen Fall, kann auch wohl einem geübten Geburtshelfer etwas Menschliches begegnen. Der Text ist lateinisch und englisch.

Salzb. Z. 1791. *n.* 48. *S.* 289, 90.
Erl. Z. 1791. *St.* XXVII. *S.* 426—28.
Month. Rev. 1791. *Decemb. p.* 450. 51.
Crit. Rev. 1792. *July, p.* 276—278.
STARR's *Archiv IV.* 2. *S.* 363—365.
Journ. de med. 1793. *Mars. p.* 338, 39.
Gaz. salut. 1792. *n.* XLVIII. *p.* 362, 63.

63. A Case of extra-uterine gestation of the Ventral Kind: including the Symptoms of the Patient from the earliest Period of Pregnancy to the Time of Death (fifteen Months); with the Appearence upon Dissection. By William *Turnbull*, A. M. F. M. S. Surgeon. 4°. London, Johnson, 1791. With four Plates. 12 sh.

Der Verf. unterscheidet die Conception in den Eyerstöcken von der in der Höhle des Unterleibs. Letztere sey seltener, und er hat aller angewandten Mühe ungeachtet keinen Fall finden können, der dem seinigen vollkommen ähnlich gewesen wäre. —

Gaz. salut. 1793. *n.* XIX. *p.* 152.

64. *Lenäus* von einem durch ein Geschwür aus dem Unterleib gegangenen Embryo, der im

dritten Monate zu wachsen aufgehört hatte. — Kongl. Vetensk. Acad. nya Handl. Tom. XI. för Månad. Oct. — Dec. år 1790. n. 6.

Eine dreifsig Jahr alte, ftarke Frau war zum dritten Mahle fchwanger, und befand fich im dritten Monate, als fie nach einer allzuraſchen Farth im Wagen Erbrechen und Kolikfchmerzen bekam, welche Zufälle zwey Monate hindurch dauerten und fie bettlägrig machten, wobey der Bauch empfindlich, grofs und fchmerzhaft blieb, ohne Spuren von der Bewegung eines Kindes. Nach anderthalb Jahren änderte fich diefer Zuftand. Es überfiel die Frau ein heftiger Mutterblutfluſs, worauf der Bauch zufamen fiel, weich und weniger fchmerzhaft wurde; allein nach Verlauf von ungefähr fechs Wochen erhöhte er fich wieder in der Nabelgegend mit ftarken Schmerzen, und brach nach drey Wochen daſelbſt auf. Aus der Oeffnung kamen in den nächſt folgenden Tagen mehrere Knochen eines Fötus und Excremente; der Bauch wurde kleiner und die Schmerzen hörten auf. Bey einer zweckmäſsigen Behandlung heilte das Gefchwür im vierten Monate nach ſeiner Entſtehung zu, und die Frau war geſund. Sie lag während der Cur immer auf dem Rücken.

65. Account of an Extra-uterine Conception. Communicated in a Letter to Dr. *Simmons* by Mr. William *Baynham*, Member of the Corporation of Surgeons of London, and Surgeon in Eſſex County in Virginia. — *Simmons* Medic. Facts. Vol. I. p. 73—76.

Eine Frau trug in ihrer dritten Schwangerſchaft das Kind zehn Jahre bey ſich: endlich äuſſerte ſich in der Nabelgegend eine Entzündung und Eiterung. Hr B. kam mit Einſchnitten der Natur

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0054
DFG

zu Hülfe, rnd zog nach und nach die ziemlich faulichten Ueberreſte eines ausgetragenen zeitigen Kindes heraus. Der Recenſent in der Salzb. Zeit. gedenkt bey dieſem Anlaſse einer noch lebenden, jezt ſechs und ſechzig Jahr alten Dame, Mutter verſchiedener noch lebender Kinder, die ſeit 1773, folglich neunzehn Jahre, mit ihrem lezten Kinde, das wahrſcheinlich auch auſſerhalb der Gebärmutter liegt, ſchwanger geht.

66. The Hiſtory of an ovarium, wherein were found Teeth, Hair, and Bones. By James *Cleghorn* M. B. — Medic. Comment. f. 1790. p. 100—110.

Aus den Tranſact. of the Iriſh Acad. f. 1787. Auch hier waren die Knochen gar nicht kenntlich, und mit keinem menſchlichen Knochen zu vergleichen, ausgenommen ein Stück von der obern Kinnlade mit Zähnen.

67. Gedanken über die Behandlung der Schwangern, in gewiſſen Fällen, von J. *Lucas*. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Geſ. II. n. XXXVI. S. 180—193.

Man könne oft dem Abortiren dadurch vorbeugen, daſs man bey der folgenden Schwangerſchaft zur Zeit, da das vorhergehende Mal der Umſchlag ſich ereignet hat, eine kleine Aderlaſs verordne, weniger und ſchlechter nährende Speiſen erlaube, und vor allen gegohrenen Getränken, ſtrenger Arbeit und körperlichen Bewegungen warne. Er habe dieſe Methode in vielen Fällen verſucht, und gut befunden. — Eben ſo könne man bisweilen der Embryulzie und andern unbeliebigen Operationen, die man als Folgen eines, für die vorhandene Gröſſe

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0055
DFG

des Beckens zu grossen Kindes ansehen kann, auch da wo das Becken wiedernatürlich enge, das Kind aber ungewöhnlich gross ist, dadurch vorbeugen, dass man der Mutter die ganze Schwangerschaft hindurch, vorzüglich aber in den lezten Monaten derselben, eine so wenig als möglich nährende Diät vorschreibe.

68. Aufruf an die Hochfürstl. Brandenb. Landesregierung zu Anspach, die Ausrottung eines Kinderabtreibenden Mittels betreffend. — Journ. v. u. f. Franken, II. 3. n. I.

Es ist der Seven, oder wie ihn die gemeinen Leute in Franken nennen, Segel-Baum.

69. Joh. *Grigg's*, Geburtsh. und Wundarzt beym Armenstift zu Bath, Vorsichtsregeln für das weibliche Geschlecht, besonders in der Schwangerschaft und dem Kindbette. Mit Vorschriften über die medicinische Pflege der Kinder in ihren ersten Jahren. Aus dem Englischen. — 8°. Leipzig bey Weygand, 1791. 285. S. Preis 1 fl. 24 kr.

Obgleich die Verhaltungsregeln, welche der Verf. hier dem schönen Geschlecht während der Zeit ihrer monatlichen Reinigung, der Schwangerschaft, der Entbindung, dem Wochenbett und bey der Wartung der neugebohrnen Kinder zu beobachten vorschreibt, auf ziemlich richtigen Grundsätzen der Medicin beruhen, so haben sie doch durch verworrenen und schleppenden Vortrag viel verloren. Zudem wäre es besser gewesen, wenn der Verf. sich blos auf Vorsichtsregeln eingeschränkt, und nicht manches praktische, selbst sehr zweydeutige Recepte, beygefügt hätte, die in einem hauptsächlich für Nichtärzte geschriebenen Buche sehr schädlich werden kön-

nen. Und endlich ist auch die Uebersetzung beynahe noch unter dem mittelmäßigen. Das Original kam 1789 zu London heraus.

Salzb. Z. 1791. *n.* 37. *S.* 183—188.
A. d. B. CI. t. S. 94—95.
Gen. salut. 1793. *n. XXIII. p.* 177—179.
n. XXIV. p. 187—189.
Göth. gel. Z. 1792. *St.* 41. *S.* 327, 28.

70. Diss. inaug. medico-obstetricia de quibusdam Gravidarum Symptomatibus, præcipue de varicibus atque œdemate pedum, auctore Christ. Hier. Theod. *Lützelberger* Hilperhusano. 4°. Jenæ, ex officina Fiedleriana 1791. P. 20.

Der Verf. hat das Vornehmste über die Natur, den Sitz, die Ursachen, die Prognose und Cur der Krampfadern gut beschrieben; und durch einen Fall aus dem Klinikum gezeigt, dass dergleichen auch nach der Schwangerschaft wieder zu kommen pflegen: eben so hat er das Oedem in Rücksicht auf Schwangerschaft abgehandelt.

Salzb. Z. 1791. *Beyl. z. n.* 88. *S.* 571.

71. Dr. W. *Vaughan* von der glücklichen Heilung eines mit der Schwangerschaft verknüpften Erbrechens. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Ges. II. n. XIII. S. 79—91.

Eine Frauensperson im siebenten Monath ihrer Schwangerschaft brach zu allen Tageszeiten alles, was sie immer an Speisen und Getränke zu sich nahm, wieder weg. Sie war sehr schwach, und musste sich beständig im Bette, wo heftige Schweisse sie entkräfteten, aufhalten, brachte ihre Nächte schlaflos zu, und

wurde, wenn sie auch etwa ein Schlaf hätte erquicken sollen, von so schrecklichen Träumen gefoltert, dafs sie alle Umstehenden ernstlich bat, sie ja zu wecken, sobald sie einschlafen würde. Der Verf. versuchte alles Mögliche dawieder; allein vergebens: alle Speisen und Arzneymittel wurden weggebrochen. Endlich verfiel er auf den Gedanken, den Magen ganz ruhen zu lassen, ihn weder durch Speisen, noch durch Getränke zu reitzen, sondern zu sehen, was allenfalls nährende Klystiere, vorzüglich aus Milch, welche die Patientin so lange als möglich bey sich zu behalten suchen mufste, stärkende Fufsbäder aus einem wohl saturierten Chinaaufguss, und Krampflindernde, auf die Gegend des Magens applicierte Linimente zu bewirken im Stande wären. Dieses gelang so wohl, das die Patientin schon am dritten Tage der Cur nicht mehr so heftig schwizte, auch vier Stunden lang ununterbrochen einen erquickenden Schlaf genofs. Am vierten Tage forderte sie selbst zu essen; behielt die Speisen bey sich, und nun besserte sie sich zusehends. Zur gesezten Zeit kam sie mit einem muntern Kinde glüklich nieder, das auch am Leben blieb.

72. Dr. W. *Vaughan*, Heilung des Erbrechens in der Schwangerschaft. — Samml. f. pract. A. XIII. 4. S. 658—664.

Aus den Mem. of the med. Soc. of Lond. Vol. II.

73. Von einigen Blutaderknoten der Schwangern. Von Hrn. Doctor *Crufius*. — *Waitz* Aufsätze. I. (8°. Altenb. Richter, 1791.) S. 28—37.

Eine Uebersetzung der 1787 zu Leipzig herausgekommenen Inaugural-Disputation des Hrn. D. Cr., in welcher die nöthigen Gesichtspunkte, aus welchen man diesen Zufall der Schwangern

ansehen kann, gut angegeben, aber, wohl ziemlich unschicklich, nach der Humoralpathologie beurtheilet sind. Die schwächenden und wiedrigen Leidenschaften, das viele Sitzen, warme Stuben, eingeschlossene Luft, Thee und Caffeeschwelgen, Schnürbrüste, und die bey vielen Frauenzimmern so sehr beliebten Feuerkiecken, seyen die vorzüglichsten Ursachen. Die Cur ist nicht befriedigend genug abgehandelt.

74. Etwas von der Einbildungskraft. — *Stark's* Archiv III. 4. S. 808—810.

Allerliebst! Der Verf. ist zwar nicht der Meinung: aber viele Beyspiele, die der Verf. gesehen hat, zeigen denen einen grossen Wiederspruch, welche die Wirkung der Einbildungskraft der Schwangern nicht zugeben wollen. Wenn dem würklich so ist, warum erzählt denn der Verf. seine fünf Geschichten? Glückselig die, welche sehen, und doch nicht glauben!

75. Entstehen die Muttermähler von der Einbildungskraft der Schwangern oder von zufälligen physischen Ursachen? — *Garn's* med. Auff. I. S. 73—81.

Hr. G. glaubt das erstere: seine Beweisgründe sind: a. die veränderte Dispolition der Nerven vieler Frauenzimmer gleich nach erfolgter Schwangerschaft, und b. die unwahrscheinliche Wirkungskraft physischer Ursachen in nachahmender Erzeugung anderer körperlicher Gestalten.

76. Die Muttermäler. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 4. S. 349—351.

Um die Ursache derselben zu bestimmen, liege viel daran, zu welcher Zeit der Schwanger-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0059
DFG

schaft die vergeblichen auf die veränderte Bildung der Frucht Wirkung gehabt haben sollenden Erschütterungen und Gemüthsbewegungen der schwangern Mutter sich zugetragen haben.

77. Dr. Johann Christ. *Stark's* Beschreibung eines bequemen, leichten und wolfeilen Geburts-Stuhls. Nebst einer Zeichnung desselben. — *Stark's* Archiv III. 1. S. 175—192. (Cf. diese Annalen 1796. n. 49.)

78. Diss. inaug. de viribus partum efficientibus generatim & de Utero speciatim ratione substantiæ muculosæ & vasorum arteriosorum, def. d. Dec. 1791. auct. Otto Fr. *Rosenbergcr* 4°. Halæ, ap. Trampe. 1791. p. 28. accedunt tabulæ æneæ (3).

Die Kräfte, die zur natürlichen Geburt gehören, liessen sich bequem abtheilen, in die Kraft, die das Kind austreibt, und die Kraft die den Abgang des Kindes dirigirt. Er fürchte nicht, zu viel zu sagen, wenn er behauptet, dass der Uterus durch seine eigene Kraft ohne alle hinzukommende Kräfte, die Geburt bewirken könne; dieses beweisen die häufigen Beyspiele, wo der Uterus allein, wenn alle andern Kräfte aufgehört hatten, die Geburt glücklich endigte; z. B. bey Ohnmachten, Leblosigkeit, Hernia des Uterus, bey Frauen, die ohne alle Anstrengung geboren, bey hucklichten und beschwerlich athmenden. Das Kind trage wohl nichts bey, da ja todte Kinder auf gleiche Art zur Welt kämen. Dann beschreibt er genau die Richtung der *sogenannten* Muskelfasern des Uterus, wie sie von aussen nach Wegnahme des Bauchfells erscheinte. Dann beschreibt er nach eigenen Beobachtungen die sogenannten runden

Bänder des Uterus, und zeigt, dass sie aus Muskelfasern bestehen, in welche alle Muskelfasern des äussern Stratums des Uterus gleichsam als im Mittelpunkte, strahlenförmig zusammen kommen, die mit ihnen zu den Bauchringen laufen, ehe sie durch die Ringe dringen, hinter dem Querbauchmuskel unter der obern Ecke des Huftbeinkamms fortgehen, und vor der Art. epigastrica und Circumflexa Ileum in dem ausserhalb dem Bauchfell liegenden Zellstoff sich an den Hals des Uterus begeben; wenn also alles im natürlichen Zustand ist, streichen sie geschlängelt hinter dem äussern Bauchmuskel hin. — Ausser dem Hautbündel, der sich in dem Schaamhügel verbreitet, giebt es noch 3. Bündel, die sich mit den Bauchmuskeln vermischen. Ein Fleischbündel steigt schräg über die Art. epigastrica hinab, wird von einem Aestchen der Art. spermatica externa begleitet, und verliert sich mit drey Streifen in den untern Bundel des Queerbauchmuskels. Das zweyte Bündel geht vor der Art. epigastrica durch den Bauchring, und verbreitet sich in den gleichen Bündel des Queerbauchmuskels, an den sich das erste Bundel begab. Das dritte Bündel begiebt sich hinter dem äussern Schenkel des äussern Bauchmuskels schräg nach vorn und innen, verwandelt sich in sehnige Fasern, und begiebt sich an den äussern Schenkel des schrägen Bauchmuskels oder in das sogenannte Poupartische Band. Hieraus erhelle auch der Nutzen desselben. Die Fasern der äussern Fläche des Uterus verkürzten sich nämlich gegen diesen festen Punkt, ziehen den Grund, die Seitentheile und beyde Flächen des Uterus abwärts, und dienen also nicht nur zur Austreibung, sondern auch zur Dirigirung des Kindes. Diese Fasern erlangten mehr Festigkeit, sobald bey der Geburt auch die Bauchmuskeln sich zusammenziehen. Dann beschreibt er schön,

den Ursprung, den Verlauf und die Vertheilung der Arterie des Uterus. Zulezt folgt die genaue Erklärung der vortreflichen 3 Tafeln, die in Lebensgröſſe den schwangern Uterus sehr schön in Rücksicht der (sogenannten) Muskel-Fasern und .... seiner Arterien von vorn und von der Seite vorstellen. Auch diese Tafeln sind aus dem Nachlaſs des sel. Meckels schon 1769 v. Hr. Dan. Berger trefflich in Kupfer gestochen.

Götting. gel. Anz. 1794. *St.* 33. *S.* 313—325.
Salzb. Z. 1794. *Beyl. z. N.* 28. *S.* 34—36.

79. Commentatio sistens partus naturalis brevem expositionem. Auctor D. Joannes Jacobus *Römer*. Editio secunda. 8°. Gœttingæ, ap. J. D. G. Brose, 1791. p. 56. und die Tabelle in Fol.

Eine Spekulation des Herrn *Brose*, von der ich nichts wuſste. Vielleicht erscheint eine umgearbeitete Uebersetzung davon als Zugabe zum zweyten Band der Uebersetzung von Denman's Anleitung.

80. A Case of spontaneous Evolution of the Fœtus. Communicated by Mr. Richard *Simmons*, one of the Surgeons of the British Lying-in Hospital in London. — *Simmons* Medic. Facts. Vol. I. p. 76-78.

Die Wehen hielten bey einem hervorgefallenen Arm so lange an, bis die Natur das todte Kind nach und nach in der Mutter gleichsam gewendet, und mit dem Hintern zur Welt gebracht hatte.

81. Einige Bemerkungen über einen Geburtsfall und eine Kinderkrankheit von D. *Otto*, ausübenden Arzt in Gräfenthal. — *Stark's* Archiv III. 2. Seite 381—388.

Die

Die Gebährende war vom Schaamberg bis an die Warzen der Brüste schwarz, an manchen Stellen dunkelblau, und an andern schimmerte die natürliche etwas gelbe Haut durch. Dieſs war die natürliche Farbe des Bauches, die das Weib von Jugend auf hatte. — Ein Kind dem ein Ausschlag hinter den Ohren zwey Mahl mit Bleyweiſs vertrieben ward, rettete der Verf. zwey Mahl durch Erneuerung deſſelben. — Daſs aber der Urin von dem bey einem Brandschaden übergeſchlagenen Bleywaſſer, ſo viel Bleytheile enthielt, daſs derſelbe auf dem Stubenboden wie Kreide ausſah, iſt ſehr viel gefordert, wenn man's glauben ſoll.

82. Geſchichte einer bey der Geburt zerriſſenen Nabelſchnur ohne Blutfluſs, als ein Beweiſs, daſs das Unterbinden der Nabelſchnur nicht ohnumgänglich nöthig ſey. Von J. A. *Kürſchner* d. A. G. Doktor und Praktikus in Pösneck. *Stark's* Archiv III. 3. Seite 458—464.

Zur Vorſicht glaubt Hr. *Stark*, ſoll man dieſelbe immer unterbinden, weil es doch zu Zeiten Fälle gebe, wo es höchſt nöthig ſey. Dieſs hängt alle Mahl mehr oder minder von der Zeit ab, in welcher die Nabelſchnur nach der Geburt abgeſchnitten wird.

83. Von dem ſehr zweifelhaften Nutzen des Zimmets in der Geburt. Vom Hrn. Prof. *Gehler* zu Leipzig. — *Waitz* Aufſätze. I. (8. Altenb. Richter, 1791.) S. 1—14.

Ueberſetzung des 1787 herausgekommenen Programms, de uſu cinnamomi in partu valde dubio.

84. Etwas über das Zerreiſſen des Mittelfleiſches von F. G. *Danz* der A. W. und W. A. Dok-

tor und Profektor an dem anatomischen Theater zu Giessen. — *Stark's* Archiv III. 4 S. 630—634.

85. Mr. Thomas *Reeve*, Wundarzt zu Boterdale in Suffolk, von einer schmerzhaften Geschwulst im Mittelfleisch, die unmittelbar nach der Entbindung entstand, und sich in Brand endigte, endlich aber glücklich geheilt wurde. — *Simmon's* Samml. d. neust. Beob. engl. Aerzt. f. 1788. (Frft. 1791.) S. 73—75.

86. Iliaque compliquée à la suite d'un accouchement des plus heureux. Par M. *Gorcy*. — Journ. de Med. 1791. Mars. p. 374—388.

Nebst einem Durchfall, und einem anhaltenden Erbrechen hatte die Kranke sehr heftige Schmerzen in der linken Rippenweiche, und vollkommen saures Aufstossen von Blähungen. Der Verf. gab sehr verschiedene Mittel vergeblich; nur die warmen Bäder linderten das Uebel.

87. Etwas über das Wochenfieber, nebst einer Geschichte eines Mutterpolypen von D. *Bach*, ausübendem Arzt in Zeulenroda. — *Stark's* Archiv III. 2. S. 298—308.

Der Verf. sieht das Wochenfieber für gastrisch an, die prädisponirende Ursache sey Atonie im Unterleibe, und Diätfehler seyen die Gelegenheitsursachen. Das Auftreiben und der heftige Schmerz des Unterleibs sey ein charakteristisches Zeichen dieser Krankheit, weil derselbe immer zugegen sey, indessen die Lochien und die Milch nicht immer unterdrückt wären.

88. Phil. Henr. *Feder*, Gœttingens., Diss. inaug. de cura & regimine parturientium. 8°. Gœttingæ, 1791.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0064
DFG

Der Verf. dringt in dieser sehr gut abgefaßten Disertation besonders stark auf ein kühles Verhalten der Gebahrenden.

Gött. gel. Anz. 1791. *St.* 202. *S.* 2017, 18.

89. J. C. *Peters* Diff. inaug. proponens Regimen puerperarum. 4°. Francof. ad Viadr. 1791. p. 32.

90. Eine wichtige Beobachtung was heftige Gemüthsbewegungen für gefährliche Wirkungen auf Personen haben können, die erst entbunden werden, von D. M. P. — *Stark's* Archiv. III. 2. S. 239—241.

Aus dem Esprit des Journ. Avril 1780. Nach einem Aerger trat die Milch auf die Gedärme, und verursachte einen Bauchfluß.

91. Ménorrhagie lochiale, observée par *Harmand de Montgarny*, Doct. en Med. en l'université de Montpellier &c. &c. — Journ. de med. 1791. Janv. p. 55—78.

Dieser Blutfluß ward durch einen fremden Körper in der Gebärmutter verursacht, der erst am 27ten Tage weggieng. Die Entbindung vom Kinde und der Nachgeburt war vollkommen vorbey, als am vierten Tag ein Wechselfieber und ein Blutfluß sich einstellte, gegen welchen der Verf. Verschiedenes vergeblich anwandte. Die China heilte endlich das Fieber, und dann erst gieng der fremde Körper ab, der nach der Meinung des Verf. und des Hrn. Baudelocque in Paris, eine verdorbene unausgebildete Nachgeburt eines zweyten Kindes war. Die Frau hatte in den ersten Monaten der Schwangerschaft einige Blutflüsse, und in den lezten Monaten derselben gieng ein unförmlicher Körper

in der Gröfse einer Nufs aus der Scheide, den man nicht genauer unterfuchte, der aber glaubwürdig ein verdorbener Keim war. Diefs war alfo ein Abortus deffen Nachgeburt zurückblieb und die durch die ganze Zeit der gleich darauf gefolgten Schwangerfchaft durch eine Verbindung mit der Gebärmutter Nahrung erhielt.

92. Epidémie qui régna à Londres parmi les femmes en couche, en 1787 & 1788, obfervée par M. Jean *Clarke*; trad. de l'anglois: avec quelques remarques par M. *Martin*, membre du collége de medecine de Nanci &c. — Journ. de Med. 1791. p. 31—55.

Das engliſche Original iſt von 1788, und auch in's teutſche überſezt: Der Ueberſetzer ſieht dieſe Krankheit mit Recht für einen Typhus an, der durch den Eretiſmus der Geburt und durch das Milchfieber veranlaſst ward. Zur nähmlichen Zeit hat er zu Thionville eben dieſe Krankheit beobachtet.

93. Suite de l'Epidemie qui a regné à Londres parmi les femmes en couche, en 1787 & 1788. — Journ. de med. 1791. Fevr. p. 166—184.

Der Ueberſetzer hat theils aus Sarcone, theils von eigenen Beobachtungen Anmerkungen beygefügt, und verſichert, daſs ihm zu Thionville unter 200 an dieſer Epidemie gelegenen Kranken nur 14 geſtorben ſind.

94. Einige Beobachtungen aus der praktiſchen Geburtshülfe vorzüglich in Rückſicht des Fiebers, welchem meiſtens die Kindbetterinnen unterworfen ſind, von Johann *Melitſch*, der Arzneykunde Doktor und Geburtshelfer in Prag. — *Stark's* Archiv III. 1. n. I. S. 1—35.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0066
DFG

Obgleich der Verf. die mehreſten der hiererzählten Fälle durch auslcerende Mittel glücklich heilte: ſo können wir doch die Beſchreibungen ſo wenig, als die Behandlung derſelben als Muſter empfehlen. (Cf. dieſe Annalen 1790. n. 85.)

95. *Bang* Beobachtung einer Geſchwulſt unter den falſchen Rippen linker Seite, die ſich bey einer 37 jährigen Frau wenige Tage nach einer glücklichen Entbindung einſtellte, in Eiterung übergieng und geheilt wurde. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 46, 47.

96. *Bang* Beobachtung einer bey einer Wöchnerinn ſich eingefundenen Geſchwulſt und Ausſchlages am rechten Vorderarm. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 59, 60.

97. *Bang* Beobachtung einer complizirten tödtlichen Kindbetterkrankheit. — Act. R. Soc. Med. Havn. p. 62, 63.

98. Alb. *Tribolet* Diſſ. de Mammarum cura in puerperio. 4°. Gœtting. 1791. p. 74.

Eine wackere Abhandlung.

Gött. gel. Anz. 1792. *St.* 59. *S.* 592.

99. D. S. *Joachimsſohn* Diſſ. inaug. de dirigendo febre lactea laborantium regimine. 4°. Francof. ad Viadr. 1791. p. 16.

100. Was iſt die Urſache, daſs ſo viele üble Brüſte bey den Kindbetterinnen entſtehen, nebſt einer bewährten Behandlung derſelben. — *Scherer's* tiroliſcher Arzt. 1791. n°. 7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0067
DFG

101. Zwey merkwürdige Beobachtungen über häufige Absonderungen der Milch bey einem Gallenfieber mit enormem Durchfall und einem Brustgeschwür, von Dr. *Melitsch* in Prag. — *Stark's* Archiv III. 1. S. 69—81.

Also wieder ein Beweis von der Unrichtigkeit des Satzes, dass bey jedem Fieber die Milch durchaus verschwinden müsse.

102. Milchvorrath in den Brüsten einer Frau, ohne Säugen. Von Fr. *Jahn.* — Nov. Act. Nat. Cur. Tom. VIII. n. XXIV.

Dieselbe bekam nach der Geburt eines todten Kindes Milch, welche erst im sechsten Monate nach der Niederkunft verschwand, als die monatliche Reinigung eintrat, hernach aber wieder kam. Diese Abwechslung dauerte bis zu der Zeit, da der Verf. das Weib sah (Waren es Monate oder Jahre nach der Niederkunft?) regelmäsig fort, und zuweilen warf sich auch die Milch auf andere Theile.

103. *Ranoë* — delirium lacteum. — Act. Reg. Soc. med. Havniensis. Vol. II. (8°. Havniæ, ap. Prost, 1791.) p. 13, 14.

104. De tumoribus chronicis a lactea metastasi observationes. Societati obtulit.. *de Meza*, sen. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 142—153.

Der Verf. rühmt gegen selbige den Gebrauch der Belladonna.

105. Hieronymi *Mercurialis* Nomothelasmus, s. ratio lactandi infantes. — *Rœmer* Delect. Opusc. med. chir. italic. Vol. I. p. 415—452.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0068
DFG

Ein Werkgen, von deſſen erſter, 1552 zu Padua herausgekommener, Edition, man nur noch zwey Exemplare in Bibliotheken weiſs; deſſen 1789 ebenfalls zu Padua beſorgter Nachdruck wohl auch den meiſten, ſchweitzeriſchen und deutſchen, Litteratoren, ohne dieſen dritten Druck eine terra incognita möchte geblieben ſeyn, indem er ſo viel als Manuſcript iſt, und von Caldani nur verſchenkt wird. Das Werkgen ſelbſt gehört zu dem beſten, vollendeteſten und beſtgeſagten, was man über dieſen Gegenſtand aufzuweiſen hat.

Vergl. Journ. de Med. 1791. *Juin. p.* 462 - 464.

106. An Eſſay on the injurious Cuſtom of Mothers not ſuckling their own Children; with ſome Directions for chooſing a Nurſe, and Weaning of Children &c. &c. By Ben. *Lara*, Surgeon, Member of the Corporation of Surgeons in London, and Practitioner in Widwifery. 12°. London, Moore, 1791. pp. 44. 1 sh.

Ein in ſehr guter Abſicht geſchriebenes, nicht übel abgefaſstes Büchelgen.

Month. Rev. 1792 *Septemb. p.* 101, 102.

107. Iſt es in gröſſeren Städten nicht vortheilhafter, wenn Mütter ihre Kinder nicht ſäugen? — *Scherer* und *Niedermaier's* tiroliſch. Arzt, 1791. n. 4.

108. Réflexions ſur les Projets d'allaiter les enfans que forment les femmes d'un certain ton. — Gaz. ſalut. 1791. n. XXIII.

109 Ueber den Vorzug der Aufnährung der Kinder mit Thiermilch für Ammenmilch, und

andern gewöhnlichen Nahrungsmitteln, und einige die Behandlung zarter Kinder betreffende Punkte. — *Garn's* med. Auff. I. S. 119 — 132.

Die alten Klagen über den Nachtheil der Ammen, ihre Betrügereyen u. s. w. Die Wiegen will der Verf. mit Rädern versehen, und in kleine Wagen verwandelt wissen.

110. Allaitement artificiel avec le lait de vache orgé, froid; par J. P. *Harmand de Montgarny*, docteur en medecine au Ludovicée de Montpellier &c. — Journ. de Med. 1791. Dec. p. 329-353.

Der Verf. ist durch eigene Versuche an seinem Kinde von den Vortheilen dieser Methode überzeugt, und wünscht, dass man dieselbe, wenn die Mütter nicht säugen können, allen andern vorziehen möchte. In den ersten Tagen lässt er dem Kinde Gerstenabsud mit Honig, später Gerstenabsud mit Milch, und endlich Panadensuppen geben. Das Mittel, dieses Getränk den Kindern beyzubringen, ist ein Glas, an dessen sehr engem Halse er einen Schwamm in der Grösse der Brustwarze befestiget, der aber sehr reinlich gehalten werden muss. Am Ende erzählt er die Geschichte seiner eigenen Gattin, die durch schlechte Behandlnng, und eine darauf erfolgte Milchversetzung von einer heftigen Lungenentzündung ergriffen, und nur mit Mühe gerettet wurde. Mit Recht eifert der Verf. bey dieser Gelegenheit gegen den unzeitigen Gebrauch der Purgiermittel, und erhebt die Wirkungen des Holderaufgusses und der Steckrube (Bryonia) sehr.

111. Some Remarks on the Prevalence of the Atrophia Lactantium. By Joshua *Walker*, M. D. Physician to the General Infirmary at Leeds. — Medic. Comment. 179c. p. 193 — 200.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0070
DFG

Der Mißbrauch des Thees und überhaupt Mangel an hinlänglicher und gehöriger Nahrung, zu einer Zeit, wo der Körper wegen des zu erleidenden Verlurſts guter Säfte, vorzüglich gut ſollte ernährt werden, dürfte wohl eine der Haupturſachen von dieſer immer mehr ſich verbreitenden Krankheit ſeyn. Kurze Beſchreibung und einige Winke zur Verhütung und Cur derſelben. Sobald man die Krankheit merke, müſſe das Kind entwöhnt werden. Nährende, aber nicht ſchwer verdauliche Diät; ſelbſt Fleiſchſpeiſen, die in der erſten Periode der Krankheit nicht nur allein nicht ſchaden, ſondern offenbar nützen: Gelind ſtärkende Mittel, eine Miſchung aus Myrrhen und Eiſenſalz: bey Abendfiebern ein ſalzichter Julep oder eine Salpeteremulſion. Bey allmählig ſich einſtellender Beſſerung eine Abkochung der Rinde, mit etwas wenig Vitriolſäure, friſche Luft, aber ja keine Aderläſſe. — Sollte aber die Krankheit ſchon zu weit vorgerückt ſeyn, und ein entzündlicher Zuſtand ſich eingeſtellt haben, ſo räth der Verf. eine kleine Aderlaſs von zwey bis drey Unzen, und anſtatt Myrrhe, Fieberrinde und Vitriolſäure, eine Milch- und Pflanzendiät; mitunter die gelindeſten und kühlendſten Abführungen, Salze, ſchleimichte Mixturen, wiederholte Blaſenpflaſter, und erſt dann, wann die entzündliche Anlage auf dieſe Weiſe gehoben iſt, Myrrhe, wäſſerigen Chinaaufguſs und Vitriolelixir. Wenn Morgenſchweiſſe, Eiterauswurf, Entkräftung ſchon in einem hohen Grade vorhanden ſind, da wankt die Kunſt und die Heilung wird unmöglich, wenn nicht Lebensordnung und Diät die Wirkung der zu verordnenden Mittel auf das ſtrengſte unterſtützen.

112. Joſ. *Walcker* Bemerkungen über die überhand nehmende Abzehrung ſäugender Frauen. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Geſ. II. n. IV. S. 25-31.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0071
DFG

113. Woher entsteht der nicht selten langwierige weisse Fluss der Nichtsäugenden? und was hat solcher für Folgen? — *Garn* medic. Auff. I. S. 11—20.

Der Verf. leitet das Uebel von Versetzungen der Milch aus den Brüsten auf die Gebärmutter her, wozu Erschlaffung und Reiz der Gebärmutter, und besonders ihre Sympathie mit den Brüsten Anlass geben. Mangel der monatlichen Reinigung, Unfruchtbarkeit, Anlage zum Abortus, hysterische Krämpfe, Phthisis uterina u. dgl. werden als Folgen angesehen.

114. Joannis Theodori *van de Kasteele*, Beverlandi, Dissert. de Analogia inter lac & sanguinem, 1780. Lugduni Batav. defensa. — ext. in *Jansen* Collect. Dissert. select. I. 1. p. 59—108.

115. Ein Kindbettfieber. — F. C. *Krebs* med. Beob. II. 4. n. 2.

Eine Frau, die schon hoch in den dreyssigen war, gebahr ihr erstes Kind, und zwar wegen des engen Beckens, geschwollener Geburtstheile und schiefstehenden Kopfs der Frucht, mit sehr viel Müh und Schmerzen. Davon entstand noch während der Entbindung ein Fieber, und bald nachher blieb die Reinigung aus; es kam keine Milch, der Leib wurde aufgetrieben und empfindlich; im Rücken war Brennen und Reissen, aus der Mutter flos eine schwärzliche, stinkende Gauche, und alles verkündete den Tod. Unter dem Gebrauch von Blasenpflastern im Rücken, antiseptischen Einspritzungen in die Mutter, anlockenden Mittlen an den Brüsten und innerlichen eröffnenden Arzneyen, entstan-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0072
DFG

den nach drey Tagen Stiche in der Bruſt, und Auswurf dicker Milch mit Nachlaſſung der Zufälle im Unterleib. Gegen die ſiebente Woche kam Milch in die Brüſte, die Beſſerung nahm immer mehr zu, und erfolgte endlich völlig, als die Frau ein Kind ſtillte, und einen Thee von Isländiſchem Moos und andern Bruſtmitteln trank. Gelegenheitlich ſagt Hr. Kr., daſs er unter gewiſſen Umſtänden Aconitum mit Rhabarber als eines der beſten Mittel zur Erhaltung der Menſtruation befunden habe.

116. Fieber im Kindbette. — *Fritze's* Annalen des klin. Inſtit. I. (8. Berlin, b. Rottmann, 1791.) S. 32—36.

Eine äuſſerſt mangelhafte Beobachtung, die auch gar nichts lehrt, weil die Section der Verſtorbenen unterblieb. Kindbetterinnenfieber könne jedes Fieber heiſſen, welches im Kindbette vorkommt, und durch daſſelbe modificirt wird.

117. Nouvelles recherches ſur la fievre puerpérale, par M. *Doublet*, médecin de la faculté de Paris, & de la ſociété royale de médecine, publiées par ordre du roi. 12°. à Paris, chez Méquignon, 1791. pag. 355, & XVII. 3 L.

Schon im achten Band der Mém. de la ſoc. roy. de médecine de Paris iſt die erſte Grundlage dieſes Werks enthalten. Hier erſcheint es beträchtlich vermehrt. Der Verf. handelt darinn das Kindbetterfieber mit aller möglichen Weitſchweifigkeit ab. Er glaubt, eine Milchverſetzung ſey die Urſache deſſelben, und daſs es eben um deſswillen eine ganz eigene, von jeder andern verſchiedene, Fiebergattung ausmache. Merkwürdig iſt es, daſs faſt alle Kindbetterfieber, die der Verf. zu beobachten Gelegenheit

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0073
DFG

hatte, ihm im Winter vorkamen. Entfernte Urſachen und Cur deſſelben. Zur Verhütung wird das Selbſtſäugen als das vornehmſte Mittel angerühmt. Das Kindbetterinnenfieber ſeye entweder einfach oder zuſammengeſezt. Im erſten Fall ſeye die von Doulcet mit ſo auffallendem Nutzen angewendete Methode oft ganz allein hinreichend. Er gebe die Ipecacuanha, und hernach den mineraliſchen Kermes mit Mandelöl, gerade ſo wie Doulcet, und auch mit dem gleichen Erfolge. Im zweyten Fall, wo ſich entweder ein Faulfieber oder ein Entzündungsfieber dazu geſellt habe, müſſe die Behandlung nach der Modification dieſer Fieber eingerichtet ſeyn. Nach vorausgeſchickten Brechmitteln wären daher, bey der faulichten Complication, der Campherjulep mit Spiesglanzwein, die China und der rothe Wein die zuträglichſten Hülfsmittel, ſo wie wiederholte Aderläſſen bey der inflammatoriſchen. Mir ſcheint es immer, als wenn wir Deutſche am richtigſten über dieſe Krankheit urtheilten.

Journ. encycl. 1791. *Tom. V. n. XIX. p.* 301 — 311.
Salzb. Z. 1791. *n.* 73. *S.* 385, 86.
Journ. de med. 1791. *Mai. p.* 284—287.
Götting. gel. Anz. 1793. *St.* 3. *S.* 23—25.
Gaz. ſalut. 1791. *n. XVI. XVII.*

118. J. C. *Reil* reſp. J. P. *Specht* Haſſiac. de Febre puerperarum. 8°. Halæ, 1791. p. 27.

Das Kindbetterinnenfieber ſeye ein remittirendes Gallenfieber mit Metaſtaſis der Milch auf das Peritonäum, Entzündung deſſelben, und Anſammlung jener in der Höhle des Unterleibs.

Salzb. Z. 1794. *II. n.* 28. *S.* 28.

119. Joannis Petri *Emerins* Sluſa-Flandri, Diſſ. de febre vulgo dicta puerperali pro ſingulari ſpe-

cie non habenda, 1782. Lugd. Bat. publice defensa. — *Jansen* Collect. Diss. select. Belgic. I. 1. p. 199—266.

120. Ueber das Kindbetterinnenfieber. — Ausz. a. d. Tageb. eines ausüb. Arztes. (8°. Berlin, Himburg, 1791.) n. V.

Zwey glücklich abgelaufene, aber auch nicht sehr schwere Fälle. Der Verf. nimmt mit Selle diejenigen, als eigentliche Kindbetterinnenfieber an, welche mit einer beym Druck schmerzenden Auftreibung des Unterleibs verbunden sind; gesteht aber doch selbst, dass die beyden beschriebnen Krankheiten völlig gastrischer Natur gewesen seyen, dass eben diese schmerzhafte Auftreibung des Unterleibs auch bey andern Gallenfiebern Statt habe, dass keine Milchversetzung, oder doch wenigstens nur als ein Nebenzufall, dabey gewesen sey; auch war seine Curart die ausleerende, wie gastrische Fieber sie erheischen. Alles dieses zusamengenommen begünstigt also die Meinung derjenigen gar nicht, welche aus dem Kindbetterinnenfieber eine eigne Gattung machen, noch viel weniger berechtigt es den Verf, seine beyden Krankengeschichten zu dieser Gattung zu rechnen.

121. Observations on Puerperal Fever; more especially as it has of late occurred in the Lying-in Hospital of Dublin. By Joseph *Clarke*, M. D. Licentiate in Physic of the R. College of Physicians in Dublin &c. — Medic. Comment. f. 1790. p. 299—344.

Nach einer für die Geschichte dieser Krankheit merkwürdigen Einleitung beschreibt der Verfasser, seine eignen Erfahrungen von einem epidemischen Kindbetterinnenfieber, wovon er die

Urſache der gänzlich vernachläſsigten Reparatur des Accouchirhauſes, und einer localen Anſteckung zuſchreibt. Bey allen Sectionen fand er das Bauchfell und das Netz entzündet, doch in keinem einzigen Falle brandicht; die breiten Bänder der Gebährmutter, der Blinddarm und der Maſtdarm hatten auch beträchtlich gelitten. Zwiſchen den Gedärmen fand er allemal eine dunkelgelbe, ſtinkende Gauche, hin und wieder cagulirte faulichte Maſſen und Adhäſionen der Eingeweide. Die Entzündung drang nie tief durch. Das Netz war allemal am ſtärkſten entzündet, wahrſcheinlich, weil es ein vierfaches Bauchfell gewiſſer Maaſsen iſt. In der Folge lieſs man dieſen Theil des Hoſpitals reinigen, lüften, und nun ward es dadurch ſehr geſund, und das Kindbetterinnfieber ſelten. Ein Jahr nachher brach die Krankheit aufs Neue in einem andern Theile des Hoſpitals aus, und verſchwand ebenfalls nach gehöriger Reinigung. Die Bemerkungen, welche der Verf. über die Betten macht, worinn Kindbetterinnen geſtorben ſind, und die Sorge für dieſe, iſt aller Aufmerkſamkeit würdig, und kann für groſſe Anſtalten nicht genug empfohlen werden. Aderläſsen, welche Leake, Denman vorſchreiben, fand der Verf., einige ſehr wenige complizierte Fälle ausgenommen, nie erleichternd. Die Ipecacuanha war in einigen Fällen von Nutzen, in den meiſten aber nicht. Gelinde Abführungen aus Mittelſalzen, und Bähungen auf dem Unterleib, waren noch am wirkſamſten; doch änderte die anſteckende Natur dieſer Krankheit ſehr oft die Curmethode.

122. Febris puerperarum. — *Reil* Memorab. clin. I. 2. p. 158 — 175.

Der Verf. beſtreitet hier beſonders die Meinung derjenigen, welche dieſes Fieber von Milchverſetzungen herleiten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0076
DFG

123. *Bang* Beob. eines Kindbetterfiebers. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 67, 68.

124. *Bang* Beobachtung einer Gebärmutterentzündung, bey welcher es sehr in die Frage kömmt, ob selbige nicht von den kalten Ueberschlägen, die vorher zur Stillung eines Mutterblutflusses angewendet wurden, herrührte. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 56, 57.

125. Joh. Wolfg. *Kück*, Hamburg., Diss. inaug. præs. *Reil*, de semiologia placentæ. 8°. Halæ Magdeb. 1791. p. 40.

Eine gute Probeschrift, die alles, was dem Geburtshelfer bey Behandlung der Nachgeburt vorfallen kann, vollständig, in guter Ordnung und nach einer gesunden Theorie und Praxis, darlegt.

Salzb. Z. 1794. *II. n.* 28. *S.* 28.

Stark's *Archiv IV.* 2. *S.* 376—379. *Enthält einen guten Auszug. Aber wenn auch ein armer Tropf, der nicht Professor ist, sich einfallen liesse, in einem solchen Styl zu schreiben... Huh! wie man über ihn herfallen würde.*

126. Andr. Georg. Alex. *Kœlpin*, Gryphisw. Pom. de placenta prævia in partu, commentatio observationibus illustrata. 8°. maj. Francof. ad Viadr. 1791. p. 40.

Baldinger's *Journ.* 28. *S.* 20.
Salzb. Z. 1793. *III. n.* 55. *S.* 42.

127. Deux ordres Vasculaires distincts dans le placenta. — Journ. de Med. 1791. Juin. p. 397-403.

Aus *Fourcroy's* Medec. ecl. n. VII. — Mit der gröstten Unverschämtheit plündert Hr. Bacher,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0077
DFG

wo er kann und mag; und als er nichts mehr zu plündern hatte, lieferte er seinen Abonnenten, ohne Verminderung des Preises, in jedem Monatsheft zwey bis drey Bogen weniger, als ehemals.

128. Von der Verbindung der Gefäße des Mutterkuchens mit denen der Gebärmutter (bey einer Hündin.) — *Schreger* Fragm. anat. & phys. Fasc. I. n. 3.

Es möge zuweilen bey der ersten Bildung das offene Ende eines oder andern Gefäßes vielleicht in die Mündung eines Gefäßes der Gebärmutter, oder umgekehrt, gerathen, und beyde sich vereinigen.

129. Fortsetzung der vermischten Gedanken über verschiedene therapeutische Gegenstände &c. &c. Ueber den auf dem Muttermunde aufsitzenden Mutterkuchen. Von Joh. *Melitsch*, M. D. und Geburtshelfer in Prag. — *Stark's* Archiv III. 4. n. VI. S. 706—753.

130. Wann ist das Geschäft der Nachgeburt ein bloßes Werk der Natur? Wann erfordert sie hingegen die künstliche Entbindung? Durch Erfahrungen überzeugend dargelegt. Von Dr. und Stadtarzt A. *Wegelin* in St. Gallen. — Museum der Heilkunde. I. N°. XLI. S. 306—323.

131. Ueber die Lösung und Nichtlösung der Nachgeburt, in einem Briefe von Dr. *Jani* in Gera. — *Stark's* Archiv III. 1. n. 2. S. 36—44.

Diese, übrigens nicht meisterhaft behandelten, Fälle beweisen es deutlich, daß die Entbindung der Nach-

Nachgeburt in vielen Fällen mit nichten der Natur dürfte überlaſſen werden.

132. Jo. Car. *Gehler* Pr. de ſitu fœtus in utero 4°. Lipſ. 1791.

133. Ueber die Geſtalt der Kinderköpfe im Profil. — Verhandeling van Petrus *Camper* over het natuurlyk Verſchill der Wezenſtrecken in Menſchen &c. &c. (4°. Utrecht 1791.) Zweyt. Th. Erſt. Hauptſt.

Der Unterſchied zwiſchen einem neugebornen und einjährigen Kindskopf ſey ſehr groſs. Der Verf. ſtellt zwey ſolche Schädel neben den eines ausgewachſenen Mannes und den einer zahnloſen alten Frau, und vergleicht ſie nach ſeiner oben angegebenen horizontalen Linie. Das Vorwachſen des Kiefers und das Einfallen des Hinterhaupts mache die Veränderung; die Augenhöhlen ſeyen nach Proportion gröſſer. Der Unterkiefer werde nicht nur vorwärts länger, ſondern der äuſſere groſſe Winkel wachſe zurück, ſo daſs er mit den knopfförmigen Fortſätzen von einem einjährigen Kinde in einer Linie ſtehe, während dem das Kinn vorwärts wachſe. Der kurze Zwiſchenraum zwiſchen den Joch- und Naſenbeinen ſey die Urſache des flachen Kindesgeſichtes. Neugeborne Kinder hätten wegen ihres flachen Vorderſchädels noch keine auszeichnende Vertiefung über den Augenhöhlen und der Naſe. Der neugeborne Kindskopf ſey länger als hoch.

134. Diſſertatio Leopoldi M. A. *Caldani* de ureterum inæqualitate & de Fœtus nutritione. — *Rœmer*, Delect. opuſc. med. chir. italic. Vol. I. p. 145—158.

Aus dem zweiten Band der Saggi scientif. e lett. di Padova.

135. Etwas über die Stollsche Frage: wird dem Kinde erst bey der Geburt, indem es durch die venerischkranke Mutterscheide in die Welt tritt, das Gift der Lustseuche mitgetheilt; oder geschieht solche Ansteckung schon im Augenblick der Erzeugung der Frucht? — *Garn's* med. Aufs. I. S. 25—33.

Der Verf. bejahet die leztere Frage: seine Gründe aber beweisen nicht viel.

136. G. Chph. *Siebold* pr. Super recentiorum quorundam sententia, qua fieri neonati a matribus syphilitici dicuntur. 4°. Wirceburgi, 1791. p. 45.

Der Verf. glaubt an die Möglichkeit der Ansteckung, und sucht dieses theils durch Wiederlegung der fürs Gegentheil angebrachten Gründe, theils durch eigne Gründe a priori, theils durch *eine* Erfahrung zu beweisen.

Stark's *Archiv. IV.* 1. *S.* 142—149.

137. Samuel Thomas *Sömerring's* Abbildungen und Beschreibungen einiger Missgeburten, die sich ehemahls auf dem anatomischen Theater in Cassel befanden. kl. folio. Mainz in der Universitätsbuchhandlung. Seit. 38. mit 12 Kpfrtfln. und einer Titelvignette.

Der Hr. Verf. liefert hier eine Reihe von Missgeburten, welche nicht allein wegen der Seltenheit einiger Stücke, die er in diesen Bogen beschrieben und abgebildet vorlegt, sondern

hauptsächlich wegen einer gewissen natürlichen Ordnung und bewundernswürdigen Stuffenfolge jedem Naturforscher wichtig und willkommen seyn müssen.

Die hier beschriebenen Mifsgeburten, sind meistens zweyköpficht und ohne Hirn (Acephali); aber die Köpfe sind bald mehr, bald minder in einander geschoben und zusammengewachsen, so dafs man bald vier Ohren, vier Augen, zwey Nasen an einem Kopfe erblickt, der von hinten kaum die Hälfte von der Gröfse eines sonst gewöhnlichen Kopfes zu haben scheint; bald 3 Augen, eine halbe oder auch wohl gar keine Nase, bald besonders gestaltete Ohren, Zungen oder Kinnladen gewahr wird. Nach der Erklärung der, sehr deutlich gestochenen, Tafeln, folgen noch einige allgemeine Betrachtungen über diese Fälle, und am Ende zieht daraus der Verf. einige Schlufsfolgen von denen ich aber besonders folgende drey nicht unterschreiben kann: 1. dafs Nerven ohne Gehirn wirklich existieren, folglich, dafs die Nerven eines jeden Theils unabhängig vom Gehirn gebildet werden. 2. Dafs die Hirnmasse, die gewöhnlich theils im Kopf, theils im Rückgrathe angetroffen wird, zum Leben und Wachsen im Mutterleibe nicht nothwendig gehöre. 3. Dafs selbst ein Kind ohne Hirn, aufser dem Schoofse der Mutter das veränderte Leben für sich nicht nur anfange, sondern auch alle Geschäfte desselben in dieser Lebensperiode verrichte, säuge, schreye u. s. w... Auch den übrigen wäre ein wenig mehr Bestimmtheit zu wünschen.

Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 12.
Königsb. gel. Anz. 1792. *St.* 9. *S.* 131—134.
Gaz. Salut. 1792. *n. XXVIII. p.* 217, 18.
A. d. B. CVIII. 1. *S.* 114—116.
Salzb. Z. 1791. *n.* 46. *S.* 353—59.
Frankf. m. Wochenbl. 1791. *n.* 41. *S.* 801-810.

Erl. Z. 1791. *St. XXXVIII. S.* 601 — 604.
Journ. de Med. 1792. *Aouſt. p.* 466, 67.

138. Anatomiſche Beſchreibung einer Miſsgeburt, welche ohne Gehirn und Hirnſchädel lebendig geboren wurde, als eine Einladungsſchrift; abgefaſst von Chriſtoph Elias Heinrich *Knackſtedt*, der Arzney - und Wundarzneykunde Doktor, wie auch ordentlichen öffentlicher Lehrer der Oſteologie und den Krankheiten der Knochen auf der mediciniſch - chirurgiſchen Schule in St. Petersburg. Mit 1 Kupfertafel. gr. 4to. St. Petersburg 1791. Gedruckt, mit Bewilligung des Polizeyamts, bey Breitkopf. Seit 23. 6 Gr. Der Text ruſsiſch und deutſch in geſpaltenen Columnen in 4°. oder deutſch allein, in 8°.

Die Mutter dieſer Miſsgeburt war eine 25 jährige Frau, corpulenter Beſchaffenheit, klein von Wuchs und choleriſchen Temperaments. Sie war zum erſtenmal ſchwanger. Als ſie etwas über den ſiebenten Monat in dieſer Schwangerſchaft gegangen, hatte ſie einen ſo heftigen Schrecken, der die zu frühe Geburt veranlaſste, bey welcher der Verf. zugegen war und Hülfe leiſtete. Die Miſsgeburt war männlichen Geſchlechts, gab einige Zeichen des Lebens von ſich, die aber gleich nach der Geburt, ohne wieder erweckt werden zu können, weg waren. Die Länge der Frucht war ein Fuſs und ein Zoll rheinländiſch. Nach mediciniſchem Gewichte wog ſie zwey Pfund, ſechs Unzen und fünf Drachmen. Die Höhe des zwiſchen die Schultern gedrängten Kopfes war vom Kinn bis zum Scheitel zwey und ein drittel Zoll, und die Breite des Kopfes, von einem Ohre bis zum andern, zwey Zoll. Am obern Theile des Ko-

pfes von der Glatze bis zur Nackengegend, auch von einer Seite zur andern, befand sich eine dünne blutrothe Haut, welche sich bey ihrer Endigung im Nacken, in ein eyförmiges, von der äussern Haut des Nacken gebildetes Loch verlor, welches rundum mit schwarzbräunlichen Haaren besezt war, und nach weiterer Untersuchung zum Rückenmarksgange führte. Vom grossen Gehirn, vom kleinen Gehirn, vom verlängerten Mark, so auch von den Nerven, war nicht die geringste Spur zu sehen, ausser ein wenig gelblichtes und gallertartiges Wesen, welches die Stelle der Nerven zu vertretten schien, und durch die vorhandene Löcher durchgieng. Die Calvaria fehlte ganz, ausser dass das Stirnbein zu beyden Seiten halb mondförmig gehend, nur den obern Theil der Augenhöhlen bildete; und lezteres in der Mitte eine ovale Spalte hatte. Weiter können wir dem Verf. nicht folgen. Schon Merkwürdigkeiten genug, die zur Schrift selbst reitzen werden. Alles übrige am Körper zeigte nichts wiedernatürliches, sondern alles war nach der grösten Symmetrie gebildet.

Schlegel's *n. med. Lit. III. 2. S.* 284-286. Baldinger's *Journ. 26. S.* 33, 34.

139. Diss. inaug. de Monstris quoad Medicum forensem def. a Sam. *Jacobi* 8°. Halæ, 1791. p. 55.

Die, manchen gewiss sehr mager scheinende, Materie, wird in dieser Schrift auf eine gute und anziehende Art abgehandelt.

Salzb. Z. 1794. *Beyl. z. N.* 28. *S.* 34.

140. Beschreibung einer einäugigen Missgeburt, welche auf einer Kupfertafel vorgestellt wird.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0083
DFG

Von *Ploucquet*. — Nov. Act. Nat. Cur. Tom. VIII. n. VII.

Von der Stirne herab hieng ſtatt der Naſe, etwas dem männlichen Gliede ähnliches, und, wenn man dieſes aufhob, zeigte ſich darunter ein einziges Aug mit einer doppelten Hornhaut, deren jede ihre eigene Iris und Pupille hinter ſich hatte. Eine ähnliche Mißgeburt mit einer Ruthe ſtatt der Naſe, aber mit zwey Augen findet ſich auf dem anatomiſchen Theater zu Erlangen.

141. Anatomiſche Beſchreibung eines Kopfgewächſes bey einem neugebohrnen Kinde und einer dahin gehörenden Zeichnung. — *Garn's* med. Auff. I. S. 160—164.

Das äuſſerlich am Kopfe erſcheinende Fleiſchgewächs hatte durch eine Oeffnung im oſſe Occipit. mit dem kleinen Gehirn Zuſammenhang.

142. An Account of a Child with a double Head. In a Letter from Everard *Home* Eſq. F. R. S. to John *Hunter* Eſq. F. R. S. — Philoſ. Tranſact. LXXX. 2. p. 296—305. Mit zwo prächtigen Abbildungen.

Das Kind war in Bengalen gebohren, und ſtarb in einem Alter von zwey Jahren, an dem Biſſe einer giftigen Schlange; der zweyte Kopf ſaſs umgekehrt und ſchief auf dem erſten, und äuſſerte Behaglichkeit oder Unbehaglichkeit des Kindes in ſeinen Zügen eben ſowohl, als dieſer.

143. Der Wundarzt John *Hooper* liefert, in den Merkw. Abhdl. d. Lond. Geſ. II. n. XXIX.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0084
DFG

S. 209, 210. die Beschreibung einer sehr wunderbaren Misgeburt, deren Mittheilung hier zu weitläuftig ist. Der Vers. entdeckte einen höchst unvollkommen gebildeten Mund an dieser unvollendeten Frucht, und schliesst daraus wie folget: Da aus gegenwärtiger Beschreibung erhellet, dass dieser Fötus nichts durch den Mund einschlucken konnte; er aber doch für sein Alter die erforderliche Grösse u. s. w. hatte, so giebt dies einen *offenbaren Beweis*, dass das Wachsthum des Fötus nicht von der Ernährung durch den Mund abhange. Da liesse sich nun manches gegen den Minor sagen, das aus der Beschreibung nicht erhellet, z. B. hat die Mutter auch untrüglich gerechnet? — War das Kind genau so alt als es ausgegeben wurde? u. s. f. dergleichen Beweise sollten mit mehr Bestimmtheit, und Genauigkeit geführt werden, wenn man sie als *offenbar* ankündigt.

144. Nachricht von verschiedenen Erscheinungen bey Leichenöffnung eines frühzeitig gebohrnen Kindes weiblichen Geschlechts, welches wenige Stunden nach der Geburt verstorben war, von T. *Pole*, W. A. u. M. d. med. Ges. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Ges. II. S. 319. n. XXXIX.

Die Leber des Kinds war wiedernatürlich gross: es fehlte die linke Niere; die linke Muttertrompete befestigte sich unten am Mutterhalse, und war zwey Mahl gröfser, als die rechte, durch welche leztere allein Queckfilber in die Gebärmutter gebracht werden konnte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0085
DFG

145. Lucubratio anatomica de fœtu monstroso Acephalo. — *Gilibert* Adverſ. med. pract. prima. p. CXXXII—CXLI.

Ein wahrer Acephalus, denn vom Gehirn war keine Spur zu finden. Auch fehlte Leber, Milz, Schlund, Magen (die Gedärme hiengen mit den Lungen zuſammen), Luftröhre, die Schlüſſelbeine und obern Rippen, die Nieren und der Uterus. Der Verf. zieht aus dieſer Beſchreibung einige merkwürdige phyſiologiſche Folgerungen.

146. Obſervations ſur un Monſtre né à Reims le 7 Janv. 1789; Par M. *Caque*, Médecin de l'Hotel-Dieu de Reims. — Journ. de Phyſ. 1791. Juillet. p. 65—69. avec une planche.

Es war eine ziemlich gewöhnliche Miſsgeburt von 2 an der Bruſt mit einander verwachſenen Körpern, mit zwey Köpfen, 4 wohlgeſtalteten Armen, einem Unterleib und zwey untern Extremitäten.

147. Nachricht von einer Miſsgeburt weiblichen Geſchlechts, die in Kupfer vorgeſtellt iſt. — Läkaren og Naturforskaren. X. Bandet. 1791.

148. Von den Urſachen der wiedernatürlichen Geburten, eine Einladungsſchrift bey Errichtung des Hebammen-Inſtituts zu Gros-Glogau, von D. Imanuel Gottl. *Gerdeſſen*, Königl. Prof. der Geburtshülfe &c. zu Gros-Glogau. 4°. Glogau, mit Günthersſchen Schriften, 1791. IV und 34 Seiten.

Iſt ganz, im Frankf. med. Wochenbl. 1792. n. XXIII. S. 353--362, n. XXIV. S. 378-384. u. n. XXVI. S. 405—16. wieder abgedruckt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0086
DFG

Der Verf. betrachtet in dieser Schrift kürzlich sowohl die nächsten in den fehlerhaftesten Verhältnissen der mütterlichen Theile und des Kindes liegenden, als die entfernten, in innern Krankheiten der Mutter und des Kindes, in der Lebensart u. s. w. gegründeten Ursachen der wiedernatürlichen Geburten. Mehrmals hat der Hr. Prof. bemerkt, dass Frauen, welche vorher wegen fehlerhafter Lagen des Kindes schwere Geburten gehabt hatten, nach dem Gebrauch der kämpfischen Heilart leicht entbunden wurden, und bey einer, dem Anscheine nach vollkommen gesunden Frau, welche immer sehr schwer und nie ohne Beyhülfe der Kunst gebohren hatte, fand er seine Vermuthung, dass dieses von verborgenen Infarktus herrühre, durch die Krankheit, woran sie in der Folge starb, bestättigt. Gelegentlich äussert er die Meynung, dass Empfängniss Entwicklung, und Geburt, Wirkung electrischer Kräfte seyen: welches wir wohl näher bestimmt, und bewiesen zu sehen wünschten. Zulezt ist eine Nachricht von der jetzigen Verfassung des Hebammenwesens in Schlesien beygefügt.

Salzb. Z. 1792. *n.* 47. *S.* 366, 367.

149. Ueber die von Herrn *Zittier* in Mainz verfertigten Instrumente und ihre Preise — Salzb. Z. 1791. n. 71. S. 351.

150. Comparatio inter forcipes Levretianam, Smellianam, Leakianam; & Johnsonianam, Diss. inaug. quam proponit Auctor Carolus *Wenzel* Mogonus. Die 2 Aug. 1791. 8°. Mogontiæ. 51 pag.

Der geschickte Hr. Verf. dieser Streitschrift hat in den Händen des Hrn. Prof. Weidmann,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0087
DFG

dem dieselbe auch zugeeignet ist, sehr oft die Vortheile der Levretischen Zange zu beobachten Gelegenheit gehabt. Seine Absicht ist nicht, eine Geschichte der Zangen zu geben, sondern blos die Eigenschaften der Levretischen, der Smellieschen, Leakschen und Johnsohnschen näher zu betrachten, dieselben unter sich zu vergleichen, und eigentlich jene Vortheile anzuzeigen, die eine vor der andern empfehlungswürdig machen. Gegen *Kühn* und *Gehler*, die der Johnsohnschen Zange einigen Vorzug zu geben sich bemühten, wird die Levretische als die beste empfohlen; nur wünscht Hr. *Wenzel* nach dem Rathe seines Lehrers, dass man bey der Verbindung der Blätter die Johnsohnsche Krümmung anbringen, und die Oberfläche der Blätter, anstatt der Ausfurchung derselben abglätten möchte, damit sie dem Kindskopf minder nachtheilig würden. Diese Streitschrift ist ein sehr guter Beytrag zur Geschichte der Zangen und zur Bestimmung des Werthes derselben.

Salzb. Z. 1792. *Beyl. z. n.* 99. *S.* 369, 70.

151. Usum forcipis Levretianæ in extrahendo Capite, oblique ad marginem lateralem pelvis sito, vindicat Matthias *Saxtorph* — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 339—345.

Der Verf. hat sich eine Zange machen lassen, an welcher jeder Arm ein Gelenk hat und zusammen gelegt werden kann, um sie bequem in der Tasche zu tragen. Sie ist abgebildet. Durch das Gelenk verliert sie aber sehr an Festigkeit.

152. Erste Geschichte einer widernatürlichen Geburt, die durch den Smellischen Doppelhaaken vollendet worden, mit darauf folgendem leichtem Wochenfieber. v. G. G. *Detharding*, der

Arzney und Wundarzney-Gelartheit Doktor, Geburtshelfer und Garnisonmedikus in Rostock. — *Stark's* Archiv III. 4. S. 605—614.

153. Beschreibung eines seltenen Geburtsfalles von J. P. *Hagen*. — *Stark's* Archiv III. 2. S. 371-381.

Der Verf. entband eine Erstgebährende, bey der der Muttermund nur in der Grösse eines Groschens, und die Oeffnung der Scheide ungewöhnlich enge war, durch die Wendung, nachdem er vorher die Zange anzulegen versucht hatte, und dadurch die Scheide und den Muttermund gehörig erweiterte. Die Ursache warum er bey einer gutgestellten Geburt die Natur nicht wirken liess, war der kränkende Gedanke der Wöchnerinn, dass sie, wie ihre Schwester bey der ersten Geburt sterben werde, und die eben daher entstandene Furcht des Verf., dass diese Traurigkeit die Kräfte der Gebährenden so sehr herabsetzen möchte, dass er von denselben nichts zu hoffen hätte. Der Verf. glaubt, dass der gute Erfolg ihn rechtfertige. — Ich glaube es nicht, und es ist sehr wahrscheinlich, dass mit einem solchen Verfahren mehr Unglück als Gutes gestiftet wird.

154. Kurze Beobachtung einer Arm- und Fussgeburt, mit einem nur einer viertel Ellen langen Nabelstrang. Von Christian Friedrich *Avon* gewesenen Arzt zu Wiehe. — *Stark's* Archiv III. 2. n. IV. S. 242—245.

Der Verf. musste unter der Wendung die Nabelschnur abschneiden, und dann erst das Kind an Tag bringen, weil sie wirklich zu kurz war.

155. Noch einige Bemerkungen über die wichtige Frage: Was ist bey Einkeilung des Kopfs

eines noch lebenden Kindes zu thun. (in 2 B. 4tes St. N. III.) von D. *Blauberg*. — *Stark's* Archiv III. 4. S. 635—646.

156. Einige wichtige Bemerkungen des Recensenten aus n°. 271. der A. L. Z. S. 706, über die wichtige Frage der Geburtshülfe, 2ter B. 4 St. N. III. dieses Archivs. — *Stark's* Archiv III. 3. S. 601, 2.

Cf. diese Annalen F. 1790. S. 40. n. 100. Beyläufig gesagt, von dem, was ich zu dieser Nummer schrieb, gereut mich kein Wort.

157. Geschichte eines Gebärmutterrisses nebst Leichenöffnung nach vorhergemachtem künstlichem Bauchschnitt bey einer eben verstorbenen Kreisenden. Von J. C. *Merz*, d. A. W. Doktor. — *Stark's* Archiv III. 1. n. IV. S. 61-68.

Die Frau war 38 Jahr alt, und hatte schon 8. Kinder aber jederzeit beschwerlich, und nach Verlauf von mehrern Tagen unter den heftigsten Wehen geboren. Die unwissende Hebamme wußte nichts zu sagen, als daß die Gebährende, kurz vor ihrem Tode über entsetzliches Brennen und Schmerz in der Schaamgegend und heftigen Durst geklagt habe. Das Kind, dessen Häute zerrissen waren, lag frey im Unterleibe, und die Gebärmutter war zwey Zoll über dem Muttermund an der linken Seite bis in den Körper zerrissen und brandigt.

158. Eine grosse Ausschweifung der Natur bey einem Gebärmutter-Riss durch den Bauchschnitt entdeckt. Von E. C. *Schreiber*, Arzt und Geburtshelfer in Schmalkalden. — *Stark's* Archiv III. 2. n. II. S. 235—238.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0090
DFG

Bey einem zu groſſen Verhältniſs des Kopfs zum Becken riſs endlich die Gebärmutter, und die Frau ſtarb. Der Kayſerſchnitt durfte erſt nach dem Tode gemacht werden. Das Kind wog 13 Pfund.

159. Beobachtung eines merkwürdigen Entbindungsfalls von Dr. William *Farquharſon*, Mitglied des Königl. Colleg. der Wundärzte zu Edinburgh u. ſ. w. — Edinb. medic. Comment. II. 3. S. 73—80.

Der Fall trug ſich 1738 zu. Es ſoll nemlich einer Kreiſſenden, nach drey Tage lang angehaltenen Wehen, die Gebärmutter und Unterleib unter einem lauten Krachen geborſten, und durch den daher entſtandenen Riſs das Kind zu Welt gekommen, und die Nachgeburt heraus geholt worden ſeyn. Bey einer äuſſerſt einfachen Behandlung, heilte der Riſs ſehr bald wieder zu.

160. Joh. *Hooper*, Wundarzt, von einer Zerreiſſung der Gebärmutter durch die Geburtswehen. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Geſ. II. n. XII. S. 73—78.

Die Perſon hatte ein enges Becken und groſſe Kinder, die aber ſchon zweymal durch Hacken von ihr genommen werden muſsten. Sie ſtarb unentbunden, da der Verf. und noch ein anderer Geburtshelfer, die Wendung vergebens unternommen hatten. Der Verf. glaubt, daſs die, durch die vorhergehenden ſchweren Geburten ſehr geſchwächte Gebärmutter ſchon gleich zu Anfang der Geburtsſchmerzen noch ehe die Waſſer ſprangen, geriſſen ſey.

161. Diſſ. inaug. de rationibus ſectionem cæſaream in uſum vocandi. Auct. Lud. *Caſtringius*, Marca-Gueſtphalus, 8°. Jenæ, 1791.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0091
DFG

162. Vorläufige Nachricht von einem von Hrn. Prof. *Siebold* in Würzburg unternommenen Kayserschnitt. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 4. S. 332—334.

Es geschah bey einem durch die englische Krankheit verunstalteten Becken, wo die Conjugata nur drey Zoll, eine Linie mafs; die ganze Operation geschahe in 7 Minuten, und mit Anlegung des Verbandes dauerte solche 17 Minuten. Die Mutter war nicht zu retten, denn sie starb 15 Stunden nach der Operation an Entzündung der Gedärme und Brand am Magen. Das Kind, ein Knäbchen, wurde lebendig herausgezogen.

163. Geschichte eines glüklich vollendeten Schaambeinknorpelschnitts von A. F. *Löfler*, der Medicin und Chirurgie Doktor, Rufsisch-Kaiserl. Gouvernements-Arzt und Collegien-Assessor zu Polotzko. — *Stark's* Archiv III. 4. S. 694—705.

164. Von zurückgetriebener Krätze entstand bey einer sieben und fünfzigjährigen Frau Auflösung der Knochen des Hirnschädels, der Rippen, der Schaam- und Sitzbeine in eine gallertartige Mafse. Die Symphyse der Schaambeine aber hatte ihre natürliche Festigkeit behalten. — S. *Chamb. de Montaux* merkw. Krankengesch. N°. 216.

165. Istoria di un parto complicato e difficile, e delle operazioni in esso eseguite da Vincenzo *Michelacci*, Chirurgo Fiorentino. 8°. Firenze presso Jacopo Grazioli 1791. pp. 14.

166. Riflessioni sopra una Lettéra scritta al Sig. Vincenzio *Michelacci*, Chirurgo Fiorentino in

occasione di aver egli publicata l'istoria d'un Parto complicato e difficile. 8°. Firenze presso Jacopo Grazioli 1791. pp. 16.

167. Ringraziamento fatto dall' Autore della Lettera scritta al Chirurgo Sig. Vincenzio *Michelacci*, in occasione delli schiarimenti datili da un altro Anonimo sotto il titolo di Riflessioni sopra la Lettera suddetta. in 8°.

Der geschickte Wundarzt *Michelacci* ward bey einer schweren Geburt zur Embryulzie gezwungen worden. Bald darauf erschien ein anonymer Brief, in welchem man ihn um nähere Erläuterungen dieses Geburtsfalls wegen, bittet. Diese giebt er auf eine befriedigende Weise in der ersten der so eben angezeigten Broschüren. Auch ein Freund des Hrn. M. hatte sich unterdessen seiner Sache angenommen, und durch Gründe und Autoritäten den Schritt des Hrn. M. vertheidiget, daher die Riflessioni, auf welche das Ringraziamento eine Antwort ist, das dem Hrn. M. in den meisten Stücken Recht giebt und nur hie und da noch bey wenigen Schwierigkeiten stehen bleibt. Diese drey Broschüren können als Streitschriften angesehen werden, die sich aber durch den darinn herrschenden anständigen und höflichen Ton sehr zu ihrem Vortheil auszeichnen.

168. (1.) Ausführliche und genaue Beschreibung zweyer höchst merkwürdiger und schwerer Geburtsfälle in einem Sendschreiben an Hrn, Prof. Stark in Jena, von Johann Philipp *Hagen*, Königl. Preuss. Hofrath, Professor der Entbindungskunst beym Collegio medico-chirurgico, Hebammenlehrer und Geburtshelfer in Berlin. 8°. Berlin 1791. 31 S.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0093
DFG

169. (2.) An Herrn Hofrath Hagen in Berlin über dessen Sendschreiben an Hrn. Hofr. Dr. Stark zu Jena; zwey höchst merkwürdige und schwere Geburtsfälle betreffend; von Joh. Friedr. *Bock* Assessor Chirurgiæ, bey dem k. Oberkollegio medico, bestelltem Geburtshelfer und Mitglied der chirurg. Societät zu Berlin. 8°. Berlin 1791. 32 S.

170. (3.) Berichtigung des Sendschreibens des Hrn. Hofr. Hagen in Berlin an Hrn. Hofr. Stark in Jena über zwey schwere Geburtsfälle. Zur Erforschung der Wahrheit, von Christian Ludwig *Mursinna* dritter Generalchirurgus, erster Professor der Chirurgie bey dem Collegio medico-chirurgico, Regimentschirurgus des von Möllendorfschen Regiments, Oberchirurgus und erster Geburtshelfer in der Charité. 8°. Berlin bey Himburg. 1791. 56 S. 10 kr.

171. (4.) Johann Philipp *Hagens* erste und lezte Antwort, auf die des Herrn Mursinna und Bock wieder ihn herausgegebne Schriften. 8°. Berlin in Carl Matzdorffs Buchhandlung. 1791. 16 S. — *An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.*

172. (5.) An ein unpartheyisches und aufgeklärtes Publikum in Berlin, von Joh. Philipp *Hagen*, Hofrath und Geburtshelfer in Berlin; nebst einer Tabelle der seit 1772 bis 1790 entbundenen Mütter und Kinder. Ein halber Bogen in 4°., der, so viel ich weiss, zu Berlin in die Häuser herum geschickt wurde.

Ein Streit, bey welchem Hr. Hofr. Hagen sehr in's Gedräng kömmt! Schon seine eigene Erzäh-

zählung deckt in beyden Fällen Umstände auf, die wenigstens — bedenklich scheinen. Wenn man nun aber gar die Sache von dem Hrn. Bock und Murinna, die er in seiner ausführlichen und genauen Beschreibung nicht von der besten Seite geschildert und also beleidiget hat, vortragen hört, wenn man liest, dass Hr. Hagen selbst die Erzählung des Herrn Bock als wahr und nach den Regeln der Wissenschaft abgefasst, erkennt, und die unbedeutende, Mücken siegende und Cameele verschluckende, so ganz kraftlose Antwort des Hrn. Hagen beherziget. . . . so kann man wahrlich nicht anders, man muss es zu sich selbst sagen: „ wahrlich, der gute „ Homer Hagen hat doch diese beyden Male, „ und das einen recht sehr tiefen Schlaf, ge„ schlafen. „ . . Dieses wäre zwar schon schlimm, indessen ist es nicht zu läugnen, dass es Fälle geben kann, wo auch der wackerste Geburtshelfer bisweilen den Kopf verliert, und in dieser Rucksicht entschuldige ich Herren Hagen gerne: dass er aber jezt die Schuld auf andre schieben will, das scheint mir das eigentlich unverzeihliche bey diesem ärgerlichen Handel zu seyn.

1. 2. 3.

Salzb. Zeit. 1791. *n.* 49. *S.* 401 — 414. *n.* 50. *S.* 433 — 444.

1. *Ist ganz abgedruckt, nebst einer mit dem Mantel der Liebe, so viel immer möglich, deckenden Antwort des Hrn. Hofr. Stark — in dessen Archiv III.* 3. *S.* 508 — 549.

2. *Ebenfalls ganz, mit einigen Anmerkungen abgedruckt in* Stark's *Arch. III.* 3. *S.* 550-589.

3. *Nürnb. n. gel. Z.* 1791. *St. LXXXIX. S.* 711, 12.
Erf. gel. Zeit. 1791. *St. XXVIII. S.* 447.

Tübing. gel. Anz. 1791. *St.* 60. *S.* 480.
Stark's *Archiv III.* 4. *S.* 776—781.
4. *Salzb. Zeitg.* 1791. *n.* 57. *S.* 96.
Stark's *Archiv III.* 4. *S.* 782—791.
Ebendaselbst S. 792, 93 *steht eine gegen n.* 4. *gerichtete Antwort des Herrn* Bock.
5. *Ganz abgedruckt in* Stark's *Archiv III.* 4. *S.* 754—762.

Frauenzimmer - Krankheiten.

173. Dr. *Vachier's*, der med. Fac. zu Paris Beysitzer &c. &c. Behandlungsart aller Krankheiten. Sechster Theil aus dem Französischen übersezt. 8°. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1791. 224 Seit. ohne das summarische Verzeichniss.

Das ganze Buch zeichnet sich durch schlechte Theorie, schlechten Styl und durch die langwierigsten und mühsamspitzfündigsten Distinctionen, aus. Die Uebersetzung ist des Orginals würdig. Es wird in diesem Bande mit der Behandlungsart der Weiberkrankheiten fortgefahren. Die Theorie des Verf. ist ganz humoristisch: hat beständig Säfte zu vermindern, zu verdünnen, aufzulösen, zu mildern.

Salzb. Z. 1791. *n.* 95. *S.* 303, 4.

174. Beobachtungen über einige Ursachen der gröffern Mortalität des männlichen gegen das weibliche Geschlecht, von Dr. Joseph *Clarke*, Arzt im Accouchierhaus zu Dublin. — *Simmon's* Samml. d. neust. Beob. engl. Aerzt. f. 1788. Frft. 1791. S. 133—153.

Cf. *Grosse* Mag. Z. Ng. des Menschen. III. 1, 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0096
DFG

175. Dissertation sur les Maladies laiteuses Croniques, vulgairement connues sous le nom de lait repandu; par M. J. B. *André*, Membre du Collége & de l'Académie de Chirurgie, Doct. en Med. &c. 8°. à Paris, chéz l'Auteur, 1791. p. 107.

176. *Heinecke* Hildes. Diss. inaug. de Hysteria. 4°. Helmst. 1791.

Goth. gel. Z. 1792. *St. XXII. S.* 208.

177. Hysterische Gichter und Verzuckungen, zuerst durch Arzneymittel geheilt, und durch den thierischen Magnetismus wiederum erweckt. (Aus einem Brief von Hrn Dr. und Prof. Achilles *Mieg* in Basel, an die correspondierende Gesellschaft schweitzerischer Aerzte und Wundärzte.) — *Rahn's* Archiv III. 2. N°. II. S. 44—63.

178. Erich *Obdelius*, von der Wirksamkeit des wilden Baldrians (Valeriana sylvestris) gegen heftige Nervenkrankheiten. — Samml. f. pract. Aerzt. XIII. 4. S. 669—675.

Aus den schwed. Abhandl.

179. Observatio de loquela in Fœmina hysterica singulari modo restituta. Communicata a Matth. *Saxtorph.* — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 245—249.

Die Wiederherstellung der Sprache erfolgte auf eine verschluckte Nadel.

180. Gelbsucht von hysterischen Krämpfen. — *s'Grœuwen* in Samml. z. Gebr. pr. Aerzt. XIV. 1. S. 164—167.

181. Hysteria cum panophobia, pillulis fœtidis curata. — Diarium Medicum Observ. XXVII. pag. 110—115.

182. Gastrodynia hysterica diuturna, brevi paucis remediis cedens. — Diarium Medicum. Observ. XXX. pag 121, 122.

183. Cardialgia chronica, hysterica, similiter brevi & facili negotio emendata — Diarium Medicum. Observ. XXXI. p. 122—124.

184. De Hysterica fœmina asthmate correpta. — Diarium Medicum. Observ. XLII. p. 181-192.

185. Observations on Scrophulous Affections, with Remarks on *Scirrhus*, *Cancer* and Rachitis. By Rob. *Hamilton*, M. D. Fellow of the R. College of Physicians, Edinburgh; F. R. S. Edin. Honorary Member of the R. Ph. S. Edin. and C. M. S. 12°. London, Dilly, 1791.

186. Experiments and Observations on the Matter of Cancer, and on the aërial Fluids extricated from Animal Substances by Distillation and Putrefaction; together with some Remarks on sulphureous hepatic Air. By Adair *Crawford*, M. D. F. R. S. — Philos. Transact. LXXX. 2. p. 391—426.

Die bräunlichte Krebsjauche machte Veilchensaft grün, und brauste stark mit Säuren auf; die Luft, welche bey dem leztern Versuche aufstieg, war zum Theil eine Art Schwefelleberluft; das Laugensalz, das die ersten Versuche darinn vermuthen liessen, von der Natur des flüchtigen. Auch die Luft, welche Hr. Cr.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0098
DFG

durch Hitze aus gesundem und faulem Fleisch erhielt, war zur Hälfte von der Natur der Schwefelleberluft; aber, so wie jene aus der Krebsjauche, von eigenem Geruch, liefs bey dem Brennen keinen Schwefel, aber bey der Vermischung mit Säuren weisse Flocken fallen, welche von Vitriolsäure schwarz wurden; sie scheint also keinen Schwefel zu enthalten; auch war sie, wenn man Hitze zu ihrer Gewinnung gebrauchte, etwa mit ein Viertheil fester und sehr weniger laugenhafter Luft vermischt; verbrennt wahre Schwefelleberluft mit gemeiner, so wird der Schwefel zum Theil verbrennt, verbrennt sie mit Lebensluft, so wird sie ganz zu Vitriolsäure; leichte entzündbare Luft erfodert zu ihrer Sättigung sechsmal so viel Lebensluft, als sie selbst schwer ist; auch bey der Fäulung steigt solche thierische Schwefelleberluft, die Hr. Cr. auch durch Destillation aus grünen Kohlblättern erhielt, mit festerer, und weniger dephlogistisirter vermischt, auf; auch Hr. C. sah Fleisch in Lebensluft schneller faulen, als in gemeiner; dephlogstisirte Kochsalzsäure, mit dreymal so vielem Wasser verdünnt, verbessert nach der Beobachtung des Hrn. Cr. nicht nur den übeln Geruch bey Krebsen, sondern macht auch die Jauche selbst dicker und gesünder.

187. Abhandlung über die Heilarten der Krebsgeschwüre und scirrhosen Verhärtungen von *Justamond*. — J. A. *Justamond's* chirurg. Werke, übersezt von C. F. *Michaëlis*. (8°. Leipz., Fritsch, 1791.) 5ter Theil.

Der zweyte Abschnitt handelt besonders vom Krebse der Gebärmutter. Schierlingsbäder und die eisenhaltigen Salmiakblumen, schienen wenigstens das Uebel in seinem Fortgange zu hemmen, heilten es aber nicht. — Vierter Abschnitt. Methode, die in den Brüsten der Kindbetterinnen

stockende Milch zu zertheilen, und die daher in den Brüsten oft entstehenden Milchabscesse zu heilen. Das Mittel, das der Verf. hier sehr rühmt, ist Salmiak, im gemeinen, oder ungarischen Wasser aufgelöst, und äusserlich gebraucht.

188. M. A. *Weikard* vom äusserlichen Gebrauche der Bleymittel. — Frankf. Wochenbl. 1791. n. XLVIII. S. 165—67.

Sie seyen gegen den Krebs würksam.

189. Ein durch die Operation, den Gebrauch der Eidexen und der Queckfilbersalbe glücklich geheilter schlimmer Brustkrebs. Von Dr. und Stadtschreiber *Peter* in Stein am Rhein. — Museum der Heilkunde. I. N°. XXX. S. 242-246.

190. Observation sur un Cancer ulcéré & d'un Volume extraordinaire, guéri par l'opération, Par. M. *Debanne*, Chirurgien de l'Hôtel-Dieu. — *Desault* Journ. de Chir. Tom. I. p. 87—96.

191. Ein bereits in Eiterung übergehendes krebsartiges Gewächs, wird durch die Operation glücklich geheilt. Von Herrn *Debanne*, Wundarzt am Hotel-Dieu. — *Desault* auserl. chir. Wahrnehm. I. S. 95—71.

Ein kleiner beweglicher Knoten an der Brust einer 66 jährigen Frau, ohne bekannte Ursachen entstanden, schwoll auf Breyumschläge so stark, dass die Brust um ein Drittheil gröser als ihr Kopf war, in der Mitte aufbrach, und den gewöhnlichen Gang eines offenen Krebses nahm. Hr. D. nahm die Brust ab. Den ersten Schnitt durch die allgemeinen Bedeckungen fieng er un-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0100
DFG

ter der Brust halbmondförmig von der Achsel an, und endigte ihn am Brustbein, sonderte dann das unterste Viertheil der Brust, und machte hierauf den zweyten halbmondförmigen Schnitt, dessen Schenkel sich im ersten endigten. (Auf solche Art ist der Schnitt am vortheilhaftesten, weil die Wundlefzen sowohl während, als nach der Heilung, da der Schnitt die Richtung des Brustmuskels hat, nicht aus einander gezogen werden, wie dieses oft der Fall bey dem nach der Länge gemachten Schnitte ist, wo manches Mahl sogar die Narbe wieder aufspringt.) Die Absonderung der Brust geschah von oben nach unten; welche ich aber ehnder gerade umgekehrt machen würde, um nicht die Theile, die man trennen will, stets voll Blut zu haben. Die abgenommene Brust wog eilf Pfund, und die Heilung erfolgte erst den 136ten Tag nach der Operation.

192. Observation sur un Cancer ulcéré & d'un volume extraordinaire guéri par l'Operation; par M. *Dehanne*, chirurgien de l'Hôtel-Dieu. — Journ. de med. 1791. Avril. p. 75—82.

Aus *Desault's* Journal, das überhaupt im *Journ. de Med.* sehr unbarmherzig geplündert wird.

193. Cancer fongueux, guéri par l'Opération. Par M. *Dehanne*, Chirurg. de l'Hôtel-Dieu. — *Desault* Journ. de Chir. Tom I. p. 378—381.

194. Observation sur l'amputation d'un cancer occulte, accompagné d'une glande squirrheuse sous l'aisselle. Par M. *Casenave*, Chirurg. de l'Hôtel-Dieu. — *Desault* Journ. de Chir. Tom. I. p. 231—233.

Die Ablösung, die übrigens nichts besonderes hat, geschah bey einer 48 jährigen Frau.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0101
DFG

195. Cancer ulcéré, avec carie à une côte, guéri par l'amputation. Par M *Cagnion*, Chirugien à la Ferte-Vidame, depart. de l'Eure-Loire. — *Desault* Journ. de Chir. Tom. I. p. 327—328.

Die operierte wurde vollkommen wieder hergestellt, und blieb gesund.

196. Hr. *Dorez*, Chirurg. und Apotheker zu Paris, bietet um 60000 Livres auf Pränumeration zu 24 Livres, sein Geheimniss zur Heilung des Brustkrebses öffentlich an. — Salzb. Z. 1791. n. 78. S. 480.

Cf. diese Annalen f. 1790. n. 125, 126.

197. Beobachtung eines Krebses der Gebärmutter. — *Fritze's* Annalen I. S. 65, 66.

Schierling, innerlich und äusserlich gebraucht, half nichts.

198. Geschichte eines Mutterkrebses mit, während der Krankheit entstandener Schwangerschaft und heftigen Mutterblutflüssen, von D. *Sommer* ausübenden Arzt in Koburg. — *Stark's* Archiv III. 2. S. 288—297.

Die Verheerung, die das krebshafte Geschwür an der Gebärmutter und den anhängenden Theilen machte, war sehr beträchtlich, Excremente und Urin giengen aus der Scheide, die Schwangerschaft kam höchstens auf 4 und einen halben Monat. Alle Mittel waren fruchtlos.

199. Geschichte einer mehrmaligen Schwangerschaft ohne vorhergegangene monatliche Rei-

nigung. von Fr. *Jahn*. — Nov. Act. Nat. Cur. Tom. VIII. n. XXIV. 27.

In diesen drey Beobachtungen vermisst man nicht nur jede Veranlasung zu Reflexionen, sondern auch die gehörige Sorgfalt, alle zur Aufklärung der Sache dienenden Umstände zu bemerken. Der einzige Zweck des Verf. scheint, etwas Wunderbares zu erzählen.

200. Merwürdige Geschichte eines grossen Gallensteines und besonders eines Steatoms am Magen, der auch nach einem heftigen Brechen riss, wo nicht durch das Ausbleiben der Menstruation entstanden, doch gewiss sehr vermehrt, von D. *Treuner*, Physikus in Königsee. — *Stark's* Archiv III. 3. S. 465—476.

201. Account of a Fact relative to Menstruation, not hitherto described. By Thomas *Denman*, M. D., Licenciate in Midwifery of the Royal College of Physicians, London. — *Simmon's* Medic. Facts Vol. I. p. 108—111.

Dieser Abgang ist die Membr. villosa Ruyschii oder Decidua Hunteri und geht auch ausser Schwangerschaften bey Weibern, welche mit Schmerzen ihre Reinigung haben, ab. Diese häutige Substanz bilde sich zwischen zwey monatlichen Perioden, und gehe öfters in grossen Stücken weg. Diejenigen Frauenzimmer, bey welchen dieses geschieht, werden nie schwanger, und haben ihre Zeit allemahl mit vieler Beschwerde. Ob aber bey allen Frauen, welche die Reinigung mit Schmerzen haben, diese Membran gegenwärtig und Ursache sey, kann er aus Erfahrung nicht bejahen. Kleine Gaben von Kalomel vor dem Schlafengehen genommen,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0103
DFG

und bey Tag der zweymahlige Gebrauch der flüchtigen Tinktur der Fieberrinde verhindere und hebe die Erzeugung dieser Membrana decidua.

202. P. *Coxland* von dem Gebrauch der Färberröthe bey dem Mangel der monatlichen Reinigung. — Samml. f. pract. Aerzt. XIII. 4. S. 622—624.

Aus dem Lond. med. Journ. Cf. diese Annalen f. 1790. n. 141.

203. Mensium suppressio a vulvæ labiis tumidis. — Diarium Med. Observ. XXVIII. p. 282-284.

204. Vertigo caduca cum tristitia alternans. — *Ranöe* in Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 159, 160.

Der Schwindel ward durch Wiederherstellung der Mensium geheilt.

205. Menorrhagia matura. — *Buchhave* in Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 404.

Bey einem eilfjährigen Mädchen; welches in nördlich, wie Dänemark, gelegenen Ländern gewiss etwas seltenes ist.

206. *Ranöe* obs. Hæmoptisis a menstruis suppressis. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 110—113.

207. Spasmi & dolores varii, post menses ab iracundia suppressos. Phthisis funesta malorum scenam claudit. — Diarium Medicum. observat. IX. pag. 212—228.

208. Menstruorum male fluentium aliæ sequelæ, sed minus pertinaces & remediis obedientes. — Diarium Medicum. Observat. X. p. 229—230.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0104
DFG

209. Taubheit bey einem sehr stark menstruirten Mädchen wurde durch die Electrizität geheilt. — S. *Chamb. de Montaux* merkw. Krankengesch. n. 85.

210. Asthenia cum Tremore universi corporis & artuum contractura, a Menstrui fluxus suppressione. — Diarium Med. Observ. III. p. 199, 200.

211. Menstruorum suppressorum symptomata, cum illis Phthiseos hereditarie imminentis feliciter superata. — Diarium Medicum. Observat. XII. pag. 234—237.

212. Mensium emansionem præcocem male exceptam sequitur Gastrodynia, quam excipit Herpes, hunc repressum Erysipelas faciei, quod etiam repercussum abscessum excitat: Scenam claudit Herpes Furunculis & Rheumatismo stipatus. — Diarium Medicum. Observ. XXVIII. pag. 115—119.

213. H. L. *Henke* Hildesienf. Diss. de Hæmorrhagiis uterinis nocivis. 4°. Erfurti, 1791. p. 23.

Eine nicht schlechte Compilation. Vom Mutterblutfluss auffer der Schwangerschaft; während derselben; bey und nach der Geburt.

Salzb. Z. 1792. Beyl. z. n. 60. S. 145. Das ist eine von denen Recensionen, über welche zwischen Hr. Prof. Hecker und Dr. Naumburg so grosse Streitigkeiten entstanden sind.

214. Beobachtungen über Gebährmutter-Blutflüsse. Vom Herrn Doktor *Thilenius* in Lauterbach. — *Waitz* Auss. I. S. 92—96.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0105
DFG

Hier scheint die Zimmettinctur am rechten Orte und in gehöriger Gabe gereicht worden zu seyn. Wo der Blutsturz schnelle Gefahr droht, da verläfst sich Hr. Th. nie auf die Ipecacuanha, sondern giebt gleich in den mehresten Fällen das hülfreichere Oleum Martis oder das Alumen draconisatum, und legt immer einen mit Essig oder Alaunsolution getränkten Schwamm in die Mutterscheide, der sie dicht ausfüllt.

215. Bemerkung über die Blutflüsse aus der Gebärmutter und den Nutzen der Cassia lignea dagegen. Von Dr. Heinrich Ernst *Justi*, Arzt zu Annaburg. — *Stark's* Archiv III. 1. n. VIII. S. 93—117.

Ein sehr gründlicher, guter Aufsatz.

216. Von einem Gebärmutterblutfluss. — Ausz. a. d. Tageb. eines ausübenden Arztes (8°. Berlin, Himburg, 1791.) n. VIII.

Er rührte von gallichten Unreinigkeiten her, die sich vorher gar nicht verrathen hatten; die Ruhrwurzel in kleinen Gaben, nebst säuerlichen Abführungen und der peruvianischen Rinde, heilte die Kranke.

217. *Ranöe* — Menorrhagia immodica. Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 14—16.

Kein zusammenziehendes Mittel wollte diesen Mutterblutfluss stillen, bis ihm endlich ein saturirtes Decoct von Pommeranzenschaalen ein Ende machte.

118. *De Meza* jun. Obs. de Menorrhagia chronica ope Radicis Ipecacuanhæ sedata. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 32—34.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0106
DFG

219. Ueber den Nutzen der Verfahrungsart des Hrn. le Roux bey Mutterverblutungen. Von J. Andr. *Roschet*, Wundarzt in Basel. — Museum der Heilkunde I. N°. XXXVII. S. 283—286.

220. Von der zweifelhaften und verdächtigen Kraft der Zimmet-Tinktur zur Stillung der Blutflüsse der Gebärmutter. — *Waitz* Aufsätze I. S. 15—27.

Der Verf. läugnet zwar nicht, dass es Fälle gebe, wo der von allzu grosser Reitzbarkeit der Gebärmutter unterhaltene Blutsturz in Ermangelung des Mohnsafts durch geistige Mittel besänftigt werden könne; glaubt aber, dass in denselben das reitzende Gewürz des Zimmets eben so unnöthig als bedenklich sey. A priori läst sich das nun recht gut hören, aber die Erfahrung, und ich darf sagen, auch die meinige, redet zu laut für den Nutzen der Zimmettinctur in bestimmten Fällen von Gebarmutterblutflüssen, als dass dergleichen Gründe vom Gebrauch derselben abhalten sollten.

221. D. Friedrich Adolph *Heinze's* Abhandlung von der Entstehung und dem Ursprung der Polypen, besonders von den Gebärmutterpolypen. — Neueste Samml. d. besten Abhandl. f. Wundärzte II. S. 271—302.

Zweyte Uebersetzung der 1790 zu Jena erschienenen Probschrift des Verf. S. diese Annalen. 1790. S. 56. n. 148, 149.

222. Abänderung des Davidischen Mutterpolypen-Instruments. Von J. W. *Klett* aus dem Gothaischen, der A. G. B. — *Stark's* Archiv III. 3. Seite 448—457.

Die Abänderung besteht darinn, dass die abgerundeten obern Ende der 2. Stäbchen, in deren ei-

nem der Faden herabläuft, etwas gebogen sind, und dass, wenn sie in der Hülse stecken, unten eine Rolle angebracht ist, womit man den Faden nach Belieben anziehen und anhalten kann.

223. Extirpation d'un polype utérin. Par M. *Gasc*, Maitre en Chirurgie, à Tonneins, département de Lot-Garonne. — *Desault* Journ. de Chir. Tom. I. p. 292—298.

Der Polyp ragte zwey Zoll aus der Mutterscheide hervor, hatte 11 Zoll an der Basis im Umfang, und 7 Zoll in der Länge. Dieser Polyp wurde vermittelst des Levretischen Instruments unterbunden, und fiel am sechsten Tage ab.

224. Von der Abbindung eines Mutterpolypen durch Hülfe des Levretschen von Keck verbesserten Instrumentes, dessen Anlegung in meiner Gegenwart von Herrn Krotel geschahe, und wobey sich viel merkwürdiges ereignete. — *Böttcher* verm. med. chir. Schr. I. S. 7—39.

225. An Account of a particular Change of Structure in the Human Ovarium, By Matthew *Baillie*, M. D. — Medic. Comment. f. 1790. p. 271—281.

Aus den *Philos. Transact.* Vol. LXXIX. Man fand völlig geformte Zähne und Haare. Hr. B. *glaubt*, dass diese Theile nicht die Folge einer verunglückten Conception, oder des Umgangs mit einer Mannsperson sind, welche in diesem Falle nicht Statt haben konnte, sondern durch die Action des Eyerstockes gebildet wurden, ohne dass die Gebärmutter daran Antheil hatte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0108
DFG

226. In dem 1791 herausgekommenen zehnten Band der Zeitschrift Läkaren och Naturforlkaren steht die Beobachtung eines Hydrops ovarii.

227. Nutzen der Belladonna in Verstopfungen der Gebärmutter. Von *Evers*. — Nov. Act. Nat. Cur. Tom. VIII. n. XVI. 18.

Das davon angeführte Beyspiel ist demjenigen ähnlich, welches in Schmucker's vermischten Schriften 2. Theil von eben diesem Verf. vorkommt.

228. Jo. Baptistæ *Faleti* Urbini Protomed. Dissertat. epistolaris de abdita morbi causa per Anatomen indagata in muliere infœcunda. — *Rœmer*, Delect. opusc. med. chir. italic. Vol. I. p. 205—228.

Aus dem 6ten Band des Nuovo Giornale di Medicina. Neben andern Fehlern fand es sich, dass die Gebärmutter ausserordentlich klein und enge, wie etwa bey einem wenige Jahr alten Kinde, war. Den linken Eyerstock fand man ausgetrocknet, zusammengezogen, den rechten verhärtet und so stark angeschwollen, dass er mehr als zwey Pfunde wog.

229. Eine versteckte Krankheit des Unterleibes. — F. C. *Krebs* med. Beob. II. 4. n. 1.

Einer kachektischen, übelgebildeten Weibsperson von 32 Jahren blieb die monatliche Reinigung aus, sie bekam Schmerzen in der linken Seite und in dem aufgetriebenen Unterleib, so oft man ihn drückte. Im November 1789 schoss ihr, nach einem gehabten Schrecken, mit dumpfem Schall, eine Menge faulen Wassers aus

der Mutterscheide, und eine stinkende Gauche flofs nachher aus der derselben mit unerträglichem Brennen. Einspritzungen und Klystiere linderten das Uebel, doch blieb die Ausdehnung des Unterleibs, daher der Verf., der eine Schwangerschaft vermuthete, diesen und die innern Geburtstheile durch einen erfahrnen Wundarzt sorgfältig untersuchen liefs, welcher zwar einen verstrichenen Muttermund, aber auf keine Weise einige Bewegung einer Frucht wahrnahm. Betheurungen der Aeltern von der Unschuld ihrer Tochter, und dieser ihr abscheuliches Aussehen machten, dafs der Verf. den Verdacht fahren liefs, ihr Pillen aus Ammoniakgummi, Schierling Seife, und etwas Mohnsaft gab, Ueberschläge auf den Unterleib und Einspritzungen in die Scheide verordnete. Noch einige Mahle bekam sie grosse Beängstigungen und Drängen mit Abgang des stinkendsten Schleims, aber beym zweyten Mahle, am 4 December, gebahr sie zugleich ein todtes Kind, wornach sie, bis auf ihre vorherige scrophulöse Kachexie wieder genas.

230. Von einem grossen Gewächs im Unterleib, dessen üble Beschaffenheit die Operation nothwendig machte. — Fr. C. *Krebs* med. Beob. II. 4. n. III.

Einer gesunden, fruchtbar gewesenen, Frau, schwoll, nach ausgebliebener Reinigung, in ihrem vierzigsten Jahr der Unterleib über den Schaambeinen auf, und sie hielt sich anfänglich für schwanger. Das langsame Wachsen der Geschwulst überzeugte sie nun zwar vom Gegentheil, sie blieb aber doch sechs Jahre lang ohne sonderliche Beschwerden, bis ihr endlich die Gröfse der Geschwulst lästig wurde. Nun wandte sie allerley Mittel an, die aber sämmtlich nichts nützten. Das äufserste Mittel war

nun

nun die Extirpation, welche auch vorgenommen wurde; allein gegen das Ende derselben wurde die Patientinn, auf vorhergegangene heftige Schmerzen, ohnmächtig. Der Wundarzt fand, dafs der Stiel des Gewächses in den Unterleib hinab stieg, schnitt ihn ab; die dünnen Gedärme traten hervor, und kaum war der Verband angelegt, so starb die Patientinn unter leichten Zuckungen. In dem Gewächse, welches höchst wahrscheinlich aus dem rechten Eyerstock seinen Ursprung nahm, waren mehrere kleine, unorganische Knochen enthalten, und sein Gewicht betrug über 16. Pfunde.

231. Eine dreyssigjährige Frau spritzt sich ein erweichendes Decoct in die Gebärmutter, wobey zugleich, weil die Spritze nicht gut war, viel Luft mit eindrang. Nach einigen Stunden entstand eine grosse Geschwulst des Unterleibs mit den unerträglichsten Schmerzen, welche sieben Stunden lang anhielten, bis endlich Winde durch die Schaamtheile mit Erleichterung abgiengen. Doch kam der Unterleib erst nach sechszig Stunden wieder zu seinem natürlichen Umfang. In einem solchen Fall räth der Verf. zur Ausziehung der Luft durch eine Röhre, deren Einbringung aber schwer hält; zu windtreibenden Bähungen, ohne den Unterleib sehr warm zu halten, zu trocknen Frictionen, und gelinder Erschutterung der Gebärmutter. — S. *Chamb. de Montaux* merkw. Krankengesch.

232. Ausserordentliches Anschwellen des Unterleibes, das von einer fleischigten Balggeschwulst seinen Ursprung nahm, von Dr. R. *Pulteney*. — Merkw. Abhdl. d. Lond. Ges. II. n. XXIII. S. 167—173.

Die Geschwulst war ungeheuer gross, und füllte fast die ganze Höhle des Unterleibes aus, den sie natürlicher Weise auch sehr ausdehnte. Sie

bestand aus einer Menge kleinerer Geschwülste, von der Grösse eines Nuskernes, bis zu der eines Eies: sie hieng nirgends fest an, doch waren Spuren vorhanden, dass sie wahrscheinlich im Becken aus den Eyerstöcken ihren Ursprung genommen habe. Ohne das beym Zerschneiden dieser Geschwulst weggeflossene Wasser, das ungefähr drey bis vier Pinten betragen hatte, in Anschlag zu nehmen, wog das übrige 56. Pfund. Die Eltern der Patientinn waren beyderseits wassersüchtig gestorben; sie selbst starb in ihrem 45ten Jahre.

233. Eine Frau von sieben und fünfzig Jahren trug mehrere Jahre lang eine harte und breite Geschwulst in der Gegend der Gebärmutter mit sich herum. Endlich bekam sie Schmerzen in der Lendengegend, fieberhaften Puls, harten und gespannten Unterleib und Unterdrückung des Harns, und starb. In ihrem Leichnam war der Mastdarm äusserlich ringsherum schwarz, und in eine harte prallende Geschwulst ausgedehnt, welche in der Mitte welk und mürbe, und inwendig von schwarzer Jauche zerfressen war. Ihr Stuhlgang war bald verstopft, bald ungewöhnlich flüssig gewesen. — S. *Chamb. de Montaux* Merkwürd. Krankengesch.

234. Dr. Franz Joseph *Hofer's* Hochfürstl. Augsb. Hofraths, der Anatomie und Chirurgie öffentl. Lehrers, auch Landschaftsphysikus zu Dillingen, Lehrsätze des Chirurgischen Verbandes. Zweyten Theiles zweyte Abtheilung, welche die chirurgischen Vorrichtungen des Beckens enthält. gr. 8°. Erlangen bey Palm. 1791. Von Seite 173 bis 386; nebst 11 Kupfern.

Das vierte Kapitel handelt die Verbandstücke, Instrumente und Werkzeuge bey den Krankheiten der Gebärmutter und Mutterscheide: das

sechste, die Bandagen, die am Mittelfleische und After erfoderlich sind, gut ab.

235. *Hunold* Diss. de Pessariis (Cf. diese Annalen 1790. S. 58. n. 158.) befindet sich in einigen Exemplaren der 1791 zu Marburg in der Akademischen Buchhandlung herausgekommenen Sect. I. der Collect. Diss. med. marburgensium.

236. Rétroversion de Matrice; observation & réflexions par M. *Vermandois*, chirurgien à Bourg, departement de l'Ain. — Journ. de Med. 1791. Juillet, p. 34—53.

Eine Frau, die in ihrem 36sten Jahre bereits drey Kinder geboren hatte, verheurathete sich nach einem 15jährigen Witwenstande, und glaubte sich fünfthalb Monathe schwanger. Von jeher litt sie an Stuhlverstopfung, und seit einigen Jahren hatte sie über dem Schaam- und Kreutzbein Schmerzen, wenn sie harnen wollte. Seit sechs Wochen, nahmen diese Zufälle zu. Eine Hebamme brachte ihren Finger in die Mutterscheide, und dadurch wurde der Abgang des Urins erleichtert. Diesen Handgriff versuchte man öfters, aber in der Folge nützte er nichts mehr. Die Zufälle verschlimmerten sich; die äussern Geburtstheile, vorzüglich die rechte grosse Schaamlippe, schwollen fürchterlich an, und waren äusserst empfindlich; die Füsse waren wasserschwülstig, und zwar der rechte mehr als der linke; die Mutter empfand keine Bewegung des Kindes. Hr. V. fand bey der Untersuchung die vordere Wand der Mutterscheide glatt und gespannt, die hintere war in Falten erhoben. Die Gebärmutter stand im kleinen Becken, ihr Grund lag in der Aushöhlung des Heiligbeins, ihr Hals war fast verstrichen, und war

oberhalb der Vereinigung der Schaambeine, so, dass man den Muttermund nicht fühlen konnte. Durch den After fand er leicht den Muttergrund, der ihm tiefer, als vorwärts der Hals zu liegen schien. Die Oeffnung der Harnröhre hatte sich so tief zurückwärts gezogen, dass der Verf. nur mit vieler Mühe den Catheter einbringen, und den Harn abzapfen konnte. Nachher versuchte er vermittelst mehrerer Finger, welche er in den Mastdarm brachte, den Grund der Gebärmutter in die Höhe zu bringen; aber alle Bemühungen waren vergebens; der Urin musste stets durch den Catheter ausgeleert werden. Die Frau erreichte glücklich das Ende der Schwangerschaft. In ähnlichen Fällen will der Verf. einen weichen Körper z. B. eine Schaafsblase mit Luft gefüllt, oder nach Baudelocque, einen Zapfen von elastischem Harze in den Mastdarm bringen, um durch diesen gemächlichen Druck den Gebärmuttergrund in die Höhe zu heben.

237. Von einer sonderbaren Umbeugung der Gebärmutter, von H. *Schneider*, Amtswundarzt und Geburtshelfer zu Barby. — *Richter's* Biblioth. XI. 2. S. 310—313.

Sie war bey einer Nichtschwangern, 57jährigen Frau, ohne eine deutlich in die Augen fallende Ursache entstanden.

238. *Vogel* in Lahr, Beschreibung eines eigenen Kunstgriffs bey Reposition einer Zurückbeugung der Gebärmutter. — Salzb. Zeitg. 1791. Beyl. z. n. 1. S. 19—21.

239. Rétroversion de Matrice; deux observations par Mr. Richard *Croft*, chirurgien à Londres. — Journ. de Med. 1791. Juillet, p. 53—58.

Aus dem Lond. medic. Journ. XI. 4. n. XI. p. 380-85. Cf. diese Annalen, a. d. J. 1790. S. 61. n. 166.

240. Sur le traitement de la rétroverſion de l'Utérus: article traduit de l'Introduction to the practice of midwifery, By Th. *Denman*. Vol. I. — Gaz. ſalut. 1791. n. XXXIV.

241. Ein falſcher Leiſtenbruch bey einem Mädgen, der von Herrn Deſault glücklich operirt wurde. Mitgetheilt von Herrn *Manoury*, Wundarzt am Hotel-Dieu zu Paris. — *Hufeland's* neueſte Annal. I. S. 32—37.

Die Geſchwulſt war in der rechten Leiſte, und von der Gröſſe eines Hünereyes. Obſchon alle Kennzeichen eines ächten Bruches vorhanden waren, ſo glaubte Hr. *Deſault* doch etwas beſonderes zu bemerken. Er verſuchte die Taxis vergebens, als er zu derſelben Zeit eine Fluctuation wahrnahm, und ſich durch ein Licht vollends von der Gegenwart einer wäſſerichten Feuchtigkeit überzeugte. Er räth der Mutter des Mädchens die Sache gehen zu laſſen, die aber damit nicht zufrieden war. Hr. D. bereitete dieſelbe alſo durch acht Tage zur Operation, und verrichtete dieſe alsdenn auf dem Amphitheater. Er machte erſt vermittelſt eines Gehilfen mit einer geraden Biſtouri, indem er die Haut in eine Falte hob, nach der Richtung der Geſchwulſt einen Schnitt, den er auf- und abwärts erweiterte. Den unmittelbar darunter liegenden Sack, der nun deutlicher eine Fluctuation äuſſerte, öffnete er mit Behutſamkeit, und leerte aus demſelben ohngefähr ein volles Glas einer durchſichtigen, hellen Feuchtigkeit. Die Ränder des Balges, der nichts weniger als eine Fortſetzung des Darmfelles war, nahm er hinweg, und die Heilung war in 25 Tagen vollkommen geſchehen.

242. Von dem Steinſchnitt der Weiber. — *Cavillard* Obſervations Jatrochirurgiques. (8°. Strasbourg, chez Kœnig, 1791.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0115
DFG

Bey kleinen Steinen ist, wie schon Celsus sagte, das schneidende Messer unnöthig, sie gehen mit dem Urin ab, oder können mit einem Hacken ausgezogen werden. Bey grossen Steinen aber empfiehlt er bey Mädchen die Finger in den Mastdarm, und bey Weibern in die Mutterscheide zu bringen, den Stein vorwärts in den Blasenhals zu treiben, bey Mädchen eine Incision zu unterst der grossen Schaamlefze, und bey Weibern zwischen der Harnröhre und der Schaam zu machen; in beyden Fällen soll die Wunde schief seyn. — Man verliefs diese Methode des Celsus, und suchte blos durch Dilatirung der Harnröhre zu operieren; bey sehr grossen Steinen aber war diese nicht hinreichend. Dionis schnitt die Harnröhre mit einem schmalen Bistouri etwas zu beyden Seiten ein. Le Dran bediente sich bey dem Steinschnitt der Weiber beynahe der Cheseldenschen Methode. Louis, Flurand und andere haben hierzu eigene zweyschneidige Instrumente erfunden. Hawkins kleinstes Gorgeret verdient vor allen den Vorzug.

243. Précis d'un mémoire sur la lithotomie des deux sexes, présenté à la societé Royale de médecine de Paris, par M. *Chabrol*, ancien chirurgien-Aidemajor des camps & armées du Roi &c.; communiqué en manuscrit à l'auteur de cette Gazette. — Gaz. salut. 1791. n. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X.

Physische Erziehung der Kinder. Kinderkrankheiten.

244. Versuch eines Verzeichnisses der Schriften über die physische Erziehung der Kinder und deren Krankheiten. — Von Hrn. Dr. von

Halem zu Emden. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 5. S. 463—478.

245. J. N. *Thomann*, der Medecin und Chirurgie Doctor, der Geburtshülfe Meister, derzeitiger Physicus der beyden Hochfürstl. Würzb. Oberämter Arnstein und Wernek, über die physische Erziehung der Kinder. 8°. Würzburg bey Joh. Jac. Stahel sel. Wittwe. 1791. 190 S. Preis 40 kr.

Im Eingang zeigt der Verf. den physischen Einfluss der Eltern auf die körperliche Beschaffenheit ihrer Kinder, empfiehlt den Schwangern ein gutes Verhalten in den sechs unvermeidlichen Dingen, und gibt die Beschreibung eines gutbeschaffenen, natürlichen Säuglings. Das erste Kapitel lehrt die Behandlung desselben. Das zweyte handelt von der Luft. Das dritte, vom Säugen. 4. Vom Selbststillen. 5. Von den Ammen. 6. Chemische Untersuchung der Bestandtheile der Milch. 7. Weise, die Kinder zu ernähren, ohne Mutter- oder Ammenmilch. (Die Eselmilch soll sehr zuträglich seyn: dem Mehlbrey ist der Verf. gar nicht gut, desto mehr erhebt er aber den Camperschen Zwieback in Regenwasser gekocht, und mit etwas spanischer Seife versezt.) 8. Warte und Pflege. 8. Ruhe und Schlaf. 10. Von der Bewegung. 11. Vom Einwickeln, viel Gutes. 12. Kleidung. 13. Von einigen Arzneymitteln, welche man Kindern zu geben pflegt. Zweckmäsige Räthe für Eltern, sich bey Aerzten in solchen Fällen Raths zu erholen, und ja keine abführende, Säure einschluckende, ölichte, herzstärkende, oder äusserlich angewandte zurücktreibende, trocknende Mittel zu gebrauchen.

Wenige Fehler, und hie und da eine allzugrosse Weitschweiffigkeit abgerechnet, ist dieses Buch

seinem Endzwecke — ein Lehrbuch für Layen, bey Erziehung ihrer Kinder, so lange selbige noch Säuglinge sind, zu liefern — vollkommen entsprechend.

Salzb. Z. 1792. *n.* 2. *S.* 26—30.

246. Von der physikalischen Erziehung der Kinder und Heilung ihrer Krankheiten. Von J. C. F. *Scherf.* Zweyte Aufl. mit Bericht und Zusätzen. 8°. Leipzig, 1791.

247. G. M. *Gattenhoff* Diss. curas infantum exhibens.

Nachgedruckt, in Vol. I. Dissert. & Progr. Heidelbergens. 8. 1791.

248. Regeln zur physischen Erziehung ganz neugebohrner Kinder, von einem Frauenzimmer aus der Gegend von Nürnberg geschrieben. — Der Mädchenfreund. (8°. Leipzig, b. Crusius, 1791.) II. n. VI. S. 63—95.

249. Karl Gottfried *Bauer* d. W. W. M. und Pfarrer zu Frohburg, über die Mittel dem Geschlechtstrieb eine unschädliche Richtung zu geben. Eine durch die Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal gekrönte Preisschrift. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von C. G. *Salzmann.* 8°. Leipzig bey S. L. Crusius 1791. 498 Seit. XVI Seit. Vorrede. Pr. 2 fl. 30 kr.

Nach einigen vorläufigen Bemerkungen über das Alter, in welchem der Geschlechtstrieb zu seiner vollen Stärke natürlicher Weise gelangt, und die verhältnismäsige Gewalt desselben gegen andere Triebe und Kräfte im Menschen,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0118
DFG

sucht der Verf. die Ursachen des vorzeitigen Erwachens und der übermäfsigen Gewalt des Geschlechtstriebes auf; die sich 1. in der Gesetzgebung und Staatsverfassung mannigfaltig, insbesondere den Gesetzen in Ansehung der Ehescheidung und Unzucht, stehenden Armeen, geringen Besoldungen, Nahrlosigkeit überhaupt u. s. w. 2. in der Lebensart, besonders dem herrschenden Luxus, 3. der Lectüre, dem Theater und andern Werken der schönen Künste, und 4. der Erziehung finden. Dann entwickelt er die nachtheiligen Folgen, die sowohl aus dem vorzeitigen Erwachen, als der übermäfsigen Gewalt des Geschlechtstriebes auf den sittlichen Charakter, sowohl einzelner Menschen als ganzer Nationen, entstehen. Und aus allem diesem leitet er die Mittel ab, diesen Trieb in seinen natürlichen Gränzen zu erhalten, und die darauf sich beziehenden Pflichten der Eltern, Jugendlehrer, Prediger, Schriftsteller, Obrigkeiten.

Salzb. Z. 1791. *n.* 66. *S.* 257—264.
Gött. gel. Anz. 1791. *St.* 90. *S.* 907—910.

250. Wie der Geschlechtstrieb der Menschen in Ordnung zu bringen, und wie die Menschen besser und glücklicher zu machen, von Dr. Bernh. Christ. *Faust*, Gräflich Schaumburg-Lippischen Hofrath und Leibarzt. Mit einer Vorrede von J. H. *Campe*. 8°. Braunschweig in der Schul-Buchhandlung. 1791. S. XXVIII und 226. 48 kr.

Der Hr. Verf. glaubt dieses Mittel, welches dem ganzen Menschengeschlecht so wichtige Vortheile verschaffen soll, einzig in einer Umänderung der bey unserer Jugend gewöhnlichen Kleidertracht gefunden zu haben; er hält dafür,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0119
DFG

dafs die Beinkleider, welche den Knaben zu frühe angelegt werden, indem dieselben in der Gegend der Geschlechtstheile die natürliche Wärme vermehren, auch zugleich einen gröfsern Zufluss der Säfte nach diesen Theilen verursachen, und die Haupturfachen seyen, warum der Saamen zu frühzeitig, und ehe der Körper noch seine völlige Reife erlangt habe, abgesondert werde. — Hr. F. schlägt nun, in Form einer Landesordnung, vor, wie die Kinder gekleidet werden sollen. Alle Kinder tragen vom zweiten bis zum dreyzehnten, vierzehnten Jahre folgende Kleidung:... Knaben und Mädchen gehn vom Kopf bis zu den Füssen völlig gleich gekleidet, den Kopf blofs, die Haare rund abgeschnitten, den Hals blofs. Sie tragen ein weites Hemd, das offen ist und offne Aermel hat, über dem Hemde im Sommer einen weiten leinernen Kittel, im Winter zwischen dem Hemde und dem leinernen Kittel einen wollenen. Im Sommer gehen die Kinder in Schuhen und weissen leinernen Strümpfen, oder Barfufs; im Winter haben sie weisse leinerne oder wollene Strümpfe und Schuhe. Die Taschen an den Kitteln, wenn sie welche bekommen, sollen von aussen, und nirgends ein Seitenschlitz seyn. Die Strümpfe sollen nur bis unter das Knie gehen. Die Schuhe haben niedrige Absätze. Die Hosen in der Kindheit abgeschafft, die Kinder rein, kühl und in Bewegung erhalten, sie angewöhnt, nie ihre Geburtstheile zu betasten... Dies alles soll sie zu gesunden und starken Menschen machen.

Unläugbar liegt viel gutes und brauchbares in dem vom Verf. gesagten, aber gewifs nicht so ungeheuer wichtige und allein seligmachende Wahrheiten, wie man daraus hat machen wollen. Selbst der Herr Verf. spricht wohl mit ein wenig zu viel Begeisterung von dieser seiner Arbeit.

Salzb. Z. 1791. *n.* 66. *S.* 265—269.

Stark's *Archiv. IV.* 1. *S.* 126—130.

251. Pädagogiſches Bedenken über eine Schrift des Herrn Hofraths Fauſt, wie der Geſchlechtstrieb der Menſchen in Ordnung zu bringen, und wie die Menſchen beſſer und glücklicher zu machen, von Chriſtian Gotthilf *Salzmann*. 8°. Schnepfenthal 1791. 24 Seit.

252. Recherches diététiques du Médecin patriote, ſur la ſanté & ſur les maladies obſervées dans les penſionnats, & chez les Ouvriéres en dentelles; ſuivies de réflexions, ſur le traitement de la petite vérole, & d'un mémoire ſur le regime des convaleſcens & des valétudinaires; par C. D. *Balme*, médecin. 8°. Au Puy, de l'imprimerie de la ſociété typographique; & ſe trouve à Paris, chez Croullebois, libraire, rue des Mathur. 1791. p. 237. 1 liv. 10 ſols. br.

Das Werk enthält ſechs Artikel. In dem erſten derſelben handelt der Verf. von den für die Geſundheit junger Leute ſchädlichen Gebrechen der Seminarien: engen, unreinlichen Zimmern, alten Möblen, Lampendampf, dem Singen, dem Spatzierengehen, ſo fehlerhaft wie man's gewöhnlich treibt. Der zweyte Artikel betrifft die Penſionsanſtalten, die nach dem Urtheile des Verf., nur wenig vor den Seminarien zum voraus haben. Anbey entwickelt der Verf. ſeine Ideen über die phyſiſche Erziehung der Kinder. Im dritten Art. durchgehet Hr. B. die Lebensart und Krankheiten einer zu Puy ſehr zahlreichen Menſchenklaſſe, der Spitzmacherinnen. Im vierten Artikel lieſet man ſehr vernünftige Reflexionen über die Behandlung der Kinderpocken. Der Verf. zeigt, wie gefährlich es ſeye, wenn man bey dieſer Krankheit ſo ganz empyriſch verfahre, und alle und jede vorkommenden Fälle über einen Leiſten ſchlage: frey von Vor-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0121
DFG

urtheilen untersucht er die erhitzende und die kühlende Methode, prüft die Vortheile und Nachtheile der einen so wohl als der andern, verwirft keine von beyden gänzlich, sondern bestimmt die Fälle, wo die erstere oder leztere passt: auch führt er einige Fälle an, wo er gezwungen war, die eine Methode auf die andre folgen zu lassen. Noch zeigt er, dass auch das nicht wohl gethan seye, wenn man alles der Natur überlassen wolle. Der fünfte Artikel enthält eine Abhandlung über die Diät der kränkelnden und genesenden. Eine ziemlich ausführliche Betrachtung des Kindbetterfiebers füllt den sechsten Artikel aus, und beschliesst das Werk.

Journ. de med. 1793. *Mars. p.* 320—333. *Salzb. Z.* 1794. *n.* 20. *S.* 337—342. *Die bey diesem Buch befindliche Jahrzal 1793 ist entweder, welches mir das wahrscheinlichste ist, unrichtig angegeben, oder, es ist nur ein neues Tittelblatt dazu gekommen.*

253. Etwas über die physischen Ursachen der Sterblichkeit der Kinder mancher Familien. — *Garn's* med Auss. I. S. 21—24.

Die alten Klagen über Lustseuche, Onanie, zu frühzeitigen und zu häufigen Beyschlaf u. s. w.

254. Rezepte für Kinderkrankheiten und venerische Krankheiten. 8°. Leipzig, bey Karl Franz Köhler 1791. S. 80. 6 Ggr.

Schon der Tittel zeigt an, dass hier nur für Pfuscher etwas zu finden sey. Die Rezepte für Kinderkrankheiten sind gröstentheils aus Rosenstein und Armstrong.

A. L. Z. 1792. *n.* 115. *S.* 239, 40.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0122
DFG

255. An Account of a Diſeaſe, which, until lately, proved fatal to a great Number of Infants in the Lying-in Hoſpital of Dublin, with Obſervations on its Cauſes and Prevention. By Joſeph *Clarke* M. D. Maſter of the Hoſpital above mentioned, and M. R. J. A. — Tranſact. of the Royal Irish Acad. 1789. Vol. III. (4°. Lond. Elmsley, 1791).

Zu Ende des Jahres 1782 fand Dr. *Clarke*, daſs von ſiebenzehn tauſend ſechshundert und fünfzig in dem Gebährhauſe zu Dublin lebendig gebohrnen Kindern, zweytauſend, neunhundert und vier und vierzig, und alſo je das ſechste, in den erſten vierzehn Tagen ſtarben. Eine ſo beträchtliche Sterblichkeit bewog ihn, auf die daſelbſt vorkommenden Kinderkrankheiten vorzüglich Achtung zu geben: da ergab es ſich, daſs neunzehn unter zwanzig an allgemeinen Convulſionen dahin gerafft wurden, die man, weil ſelbige gemeiniglich am neunten Tage nach der Geburt ſich einſtellen, nach einem Provinzialausdruck, nine days fits heiſst. Meiſtens war es ihm unmöglich, dieſe fatale Krankheit zu heilen, und alles was in ſeiner Gewalt ſtand, war, den Keim derſelben zu erſticken. Nun hatte Hr. C. die Beobachtung gemacht, daſs die Sterblichkeit in einem andern weit weniger von der Luft durchſtrichenen Hoſpital ungleich geringer war, und daſs man es unter die gröſsten Seltenheiten zählte, wenn einmal in einem der vielen zu London exiſtirenden Entbindungs-Hoſpitäler ein Kind ſtarb. Alle dieſe Thatſachen gründlich überlegt, glaubte Hr. C. die Urſache jener Sterblichkeit folgenden Umſtänden beymeſſen zu dörfen:

1. Einer faulen Luft, oder unreinen Atmoſphäre.
2. Dem verſäumten Rein- und Trockenhalten der Kinder.

3. Einer unordentlichen Lebensweise der Mütter, und vorzüglich dem, bey selbigen so häufigen, Misbrauch geistiger Getränke.

Die erste Ursache schien ihm indessen doch die wichtigste zu seyn, und das um so viel mehr, da er sich noch recht gut zu erinnern wuste, dafs in dem ehemaligen Hospital, einem alten, gar nicht zu diesem Endzweck erbauten, Hause, in jedem Zimmer nur ein, zwey, höchstens drey, Betten standen, und Camine und Ventilators eine frische Luft überall verbreiteten; hingegen standen im neuen Hospital in jedem Zimmer acht Betten, und für die so nothwendige Erfrischung der Luft war gar nicht hinlänglich gesorget. Nun dachte er, erwachsene Leute können sich freylich an eine ziemlich verdorbene Luft gewöhnen, die hingegen für ganz junge Kinder tödtlich werden müsse. Er sorgte also dafür, dafs Einrichtungen zu Erzielung einer gesündern Luft in dem Hospital gemacht wurden, und die Folge davon war, dafs die nine days fits eine seltene Erscheinung wurden, und nunmehro von neunzehn blofs ein Kind stirbt.

256. Von den Convulsionen der Kinder, von ihren Ursachen und ihrer Behandlung. Ein Werk, welches einen doppelten Preis, von der medicinischen Fakultät zu Paris und von der philadelphischen Gesellschaft auf dem französischen Cap, erhalten hat, vom Herrn D. *Baumes*, Mitglied der medicinischen Societät zu Nismes, Arzt beym dasigen Hospital, Mitglied der königlichen medicinischen Societät zu Paris, der philadelphischen Gesellschaft auf dem Französischen Cap, Correspondent der königlichen Akademie der Wissenschaften, der schönen Künste zu Dijon und der königl-

lichen Gesellschaft zu Montpellier. Aus dem Französischen. 8°. Leipzig bey Johann Friedrich Junius, 1791. S. 390. 1 Rthlr.

Baumes Werk, des convulsions dans l'enfance, kam 1789 heraus, und man kann darüber, unter anderm, das *Journ. de med.* 1790. *Aoust.* p. 269—280, u. *Nuovo Giorn. enciclop. d' Italia*, 1790. X. p. 3—12. nachlesen. Es ist eine brave, mit mancherley Gelehrsamkeit und Kenntnissen ausgeschmückte, Abhandlung, die ohngeachtet deutsche Aerzte über diesen Gegenstand besseres, wenigstens eben so gutes — aber freylich an mehreren Orten zerstreut — geschrieben haben, dennoch auch im deutschen Kleide willkommen ist, und manchem Kinderarzte nützlich seyn kann. Vorzüglich gut ist indessen das Werk doch nicht, und besonders der therapeutische Theil läßt noch recht vieles zu wünschen übrig.

Schlegel's *n. med. Lit. III.* 4. *S.* 587-593. *Salzb. Z.* 1791. *n.* 81. *S.* 56—60. *Götting. gel. Anz.* 1793. *St.* 160. *S.* 1608. *A L. Z.* 1792. *n.* 221 *S.* 393.

257. C. L. *Henneberg* Arnstadiens. Diss. sist. historiam morbi convulsivi infantis, ejusdemque sanandi methodum. 4°. Erfurti, 1791. p. 12.

Würmer waren die Ursache der Zuckungen, und wurden durch gewöhnliche Anthelmintica fortgeschafft.

Salzb. Z. 1792. *Beyl. z. N.* 60. *S.* 145.

258. Das Fröschlein, eine Kinderkrankheit, aber auch bey einer grossen Person beobachtet vom *Herausgeber.* — *Stark's* Archiv III. 2. S. 309—317.

Er glaubt mit Recht, dafs das Fröschlein eine Sackwaſſerſucht ſey.

259. Geneeskundige Verhandeling over de Dauwworm der Kinderen, en zyne veiligſte geneeswyze door een ſpecificq Geneesmiddel, Gevolgd na den Hoogleeraar *Strack*, met Aanmerkingen en Waarnemingen door S. C. *Krauſs*, Med. Doct. te Amſteldam. 8°. Amſteldam by van Es, 1791. p. 81.

Eine Ueberſetzung der bekannten Schrift des gelehrten Herrn Hofr. *Strack*: de cruſta lactea infantum. In den Anmerkungen melden die Herren Gruelmann und Krauſs, dafs auch ihre Verſuche mit dem Gebrauch des Freyſamkrauts beym Milchſchorf glücklich ausgefallen ſeyen; und Hr. D. Kr. zeigt noch einige Stellen an, wo er mit den theoretiſchen Meinungen des Hrn. S. nicht gleichen Sinnes iſt.

Salzb. Z. 1791. *n.* 64. *S.* 225, 26.
Journ. de Med. 1792. *Mai. p.* 91, 92.

260. Obſervation ſur l'Operation d'un Bec-de-Lievre double, avec fente à la voûte du palais. Par M. *Chorin*, Chirurgien de l'Hôtel-Dieu. — *Deſault* Journ. de Chir. Tom. I. p. 97—106. Planch. II.

261. Beobachtung einer doppelten Haſenſcharte, mit einer Spalte an der Gaumwölbung. Von Herrn *Chorin*, Wundarzt am Hotel-Dieu. — Deſault auserl. Wahrnehm. I. S. 105—116. Tab. II.

Bey einem Mädchen von 5 Jahren war die obere Lippe zwey Mahl bis in die Naſenhöhle heraufge-

auf gespalten; das mittlere Stück von der Lefze glich einem runden Fleischknöpfchen; hinter diesem ragte eine 6 Linien breite Porzion des Oberkiefers mit den in ihren Zahnhöhlen befindlichen zwey Schneidezähnen hervor. Eine 6 Linien breite Spalte trennte die Gaumendecke. Hr. Desault liefs 18 Tage vor der Operation ein schmales Band an der obern Lippe anlegen, und hinten am Kopfe befestigen, um hierdurch das Fleischknöpfchen mit der Lippe in gleiche Richtung zu bringen, und das hervorstehende Knochenstück niederzudrücken. Der Erfolg war gut; und deswegen zieht Hr. D. dies Verfahren dem Abkneipen oder Abfägen solcher knöchernen Hervorragungen vor. Die callosen Ränder wurden bey der Operation mit einer ausgehöhlten Scheere weggeschnitten, zur Vereinigung goldene Nadeln genommen, und beyde Hasenscharten zu einer Zeit operirt.

262. Opération d'un bec-de-lièvre double, avec fente à la voûte du palais; observation par Mr. *Chorin*, chirurgien de l'Hôtel-Dieu. — Journ. de Med. 1791. Aoust. p. 247—260.

Aus *Desault's* Journ. de Chir.

263. Bec-de-Liévre & Plaies, guéris sans suture: observations par M. *Emmanuel*, maitre en chirurgie, ci-devant à Poissy, sous Saint-Gon; de présent, au chateau d'Ecquevilly, près Meulan-sur-Seine. — Journ. de Med. 1791. Aoust. p. 241—247.

Eine Kuh stiefs mit dem Horn in den Mund eines fünfjährigen Mädchens, und rifs ihm die linke Oberlippe weit auf. Der Verf. heilte diese Wunde durch die vereinigende Binde in kurzer Zeit.

264. Osservazioni pratiche sopra l'amputazione delli articoli, le invecchiate Lussazioni del bràccio, *l'idrocefali*, & il panàreccio, di Giuseppe *Flajani*. 8°. Roma da Ant°. Fulgoni 1791. p. 223.

Es ist eigentlich vom *äußerlichen* Wasserkopf die Rede, von welchem ein Paar merkwürdige Beobachtungen, besonders von einem mit glücklichem Erfolg abgezapften, wo 14 Pfund verdicktes Fett und 8 Pfund eines trüben Serums herausflossen, vorkommen. So verschiedene Mittel man auch bisdahin gegen den Wasserkopf vorgeschlagen hat, so ist doch noch kein einziges *sicheres* bekannt. Der Verf. behauptet, dass er der erste sey, welcher den Meerzwiebelwein gegen den Wasserkopf gebraucht habe. Bis jezt hat er ihn indessen blos gegen den äusserlichen und örtlichen Wasserkopf nur äusserlich durch eingetauchte Compressen aufgelegt. In drey Fällen hat Hr. F. diesen Wein so wirksam gefunden, dass er ihn als ein specifisches Mittel anzupreisen Lust hätte. In dem innern Wasserkopf hat der Verf. dieß Mittel noch nicht versucht.

Wien. Bibl. III. 3. *S.* 417—434.
Gaz. salut. 1793. *n. V. p.* 36, 37.
Salzb. Z. 1791. *n.* 61. *S.* 161—70.

265. Dissertatio inauguralis de Hydrocephalo acuto. Auctore Guilielmo *Okely*, Anglo. 8°. Edinb. 1791.

266. Practical Observations on the Treatment and Causes of the Dropsy of the Brain. By Thomas *Percival*, M. D. F. R. S. &c. &c. &c. — *Simmon's* Medical Facts. Vol. I. p. 111—133.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0128
DFG

Auſſer dem inneren und äuſſeren Gebrauch des Queckſilbers, das aber nichts weniger als ſpecifiſch gegen dieſe Krankheit iſt, empfiehlt und verſezt P. die Mercurialmittel, nach den verſchiednen Umſtänden mit Opium, Biſam, Hirſchhornſalz, Zinkblumen, Squilla &c. Wo der Schmerz heftig iſt, ſoll man reiche Gaben des Mohnſafts; wo aber zuviel Schlaf und Betäubung ſich findet, Biſam und Hirſchhornſalz mit Queckſilber verbinden. Einſt gab er:

℞ Digital. purpur., Opii, Calomel. ana gr. I.
m. f. pil. n, ij.
S. Alle vier Stunden eine Z. n.

mit beſtem Erfolg: ſchreibt aber die gute Wirkung nicht ſowohl dem Fingerhutkraut, als vielmehr dem mit Queckſilber verbundenen Mohnſaft zu. Das zuweilen ſich einſtellende Schwitzen am Kopf müſſe man mit Einwickeln deſſelben in Flanell unterhalten. Der Speichelfluſs ſey unnöthig zu Heilung dieſer Krankheit; Kinder vertragen bis zum Erſtaunen groſſe Merkurialgaben, ſalivieren nicht, und geneſen doch. Selten, jedoch zuweilen, ſey Entzündung, meiſtens aber Drüſenverſtopfung Urſache des inneren Waſſerkopfs, und daher ſey auch der Rath des öftern Aderlaſſens, welchen Dr. Quin erſt kürzlich in ſeinem wichtigen Werke gegen dieſe Krankheit vorſchlägt, mit groſſer Behutſamkeit und ſparſam vorzunehmen. Reizende Mercurialabführungen, und wiederhohlte groſſe Blaſenpflaſter entleerten das Gehirn weit ſicherer und ohne Nachtheil von überflüſsigen ſtockenden Säften, als je eine Aderlaſs zu thun im Stand wäre.

267. Geſchichte eines glücklich geheilten Waſſerkopfs. Von Doctor John *Evans*, Arzt in Liverpool. — *Waitz* Aufſätze I. S. 108, 109.

Cf. diese Annalen 1790. S. 93. n. 240. Ich muss aber gestehen, dass ich bey Geschichten, welche von geheilten innern Wasserköpfen handeln, sehr ungläubig bin, und in den meisten Fällen denke, der Arzt habe sich wohl wahrscheinlich in der Diagnosis geirrt.

268. Winke über den innern Wasserkopf, von Dr. John *Warren*, Arzt zu Taunton u. s. w. — *Simmon's* Samml. d. neust. Beob. engl. Aerzt. s. 1788. Frst. 1791. S. 76, 77.

269. Lettre sur les goîtres & le crétinisme, adressée de Lyon aux Auteurs du Journ. encycl. 1791. n. XI. p. 379—81.

Das Schneewasser sey doch — wenigstens zum Theil — Schuld daran.

270. Bericht von einer ungewöhnlich langen Menschenzunge; von Clas *Bjerkander*. — N. Schwed. Abhdl. X. S. 142, 43.

Ein Mädchen ward mit einer etwas grösseren Zunge gebohren, aber nachdem es geblattert hatte, nahm die Zunge an Länge sehr zu, und als es Hr. B. sah, hieng die Zunge 1 und ein halben Zoll lang und 2 Zoll breit zwischen den Lippen heraus; sie hat überall ihre Warzen, ausser an dem über die Zähne herausragenden Theile; die linke Seite ist hart, aufgetrieben, an vielen Stellen scirrhös, und viel grösser, als die andre Seite; unten ist die Zunge eiterig, besonders an den dort befindlichen Drüsen; Das Zungenband ist aufgetrieben, füllt die Höhle des Mundes aus, und hängt noch etwas über die Zähne hervor. Also ein *krankhafter* Zustand der Zunge.

271. De nativa vesicæ urinariæ inversione. — *Wolff* Quæst. med. 4°. Harderov. 1791.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0130
DFG

272. Einige widernatürliche Fälle bey neugebohrnen Kindern. Erster, von der Verwachsung der männlichen Harnröhre. Zweyter, von einem angebohrnen grossen Nabelbruch. Von Christoph *Heroldt*, Hof- und Regiments-Chirurg, wie auch Landaccoucheur in Weimar. — *Stark's* Archiv III. 1. n. VI. S. 82—92.

Bey zwey Kindern war die männliche Harnröhre so verwachsen, dass auch nicht einmal eine Spur von einer Vertieffung oder einem kleinen Spalte wahrzunehmen war. Bis an die Wurzel der Ruthe musste der Verf. einen Stich machen, ehe er auf die Harnröhre kam. Durch Darmsaiten-Wieken wurden beyde Kinder innerhalb 3 Wochen geheilt. Ein anderes Kind brachte einen Nabelbruch von der Gröffe einer Koffé-schaale mit auf die Welt.

273. Durchschneidung einer angebornen Verwachsung der Schaamlippen. — Joh. Chr. *Jäger's* Chirurg. Cautelen. IV. n. 85.

Bey einem sechs Monathe alten Mädchen, welche sich dadurch entdeckte, dass der Urin dem Kinde jedesmal bogenförmig hervorsprang.

274 Adriani *van Papendorp*, Amstelod., Diss. sistens observationes de ano infantum imperforato, 1781 Lugd. Bat. publice defensa. — Ext. in *Jansen* Collect. Dissert. select. Belgic. I. 1. p. 147—197. c. Tab. æn.

275. Case of an Imperforate Rectum. — By Mr. Edward *Ford*, Surgeon of the Westminster General Dispensary. — *Simmons* Medic. Facts. I. p. 102—105. Pl. I. Fig. 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0131
DFG

Ein Kind bekam am zweyten Tag nach seiner Geburt anhaltendes Brechen und einen aufgetriebenen Unterleib. Als Hr. F. seinen Finger in den After brachte, fand er daselbst einen Widerstand. Er versuchte denselben mit einem Troikar zu durchbohren. Es kam hierauf zwar etwas Koth zum Vorschein, das Brechen aber hielt dessen ungeachtet an, und das Kind starb die folgende Nacht. Bey der Leichenöffnung fand man die Gedärme, vorzüglich die dicken, sehr entzündet, und den Mastdarm in einen runden verschlossenen Sack verwachsen. Der leere Raum, ohngefähr einen Zoll lang, zwischen diesem zu früh geendigten Mastdarm und der Afteröffnung war mit Zellgewebe gefüllt.

276. *Venel* zu Orbe macht glückliche Curen bey Heilung gekrümmter, mißgestalteter Gliedmaßen. — Salzb. Zeitg. 1791. Beyl. z. n. I. S. 24—26.

277. Considerations sur la nature & le traitement de la Rachitis; par M. Jacques *Dupan*, médecin à Rieux, & pensionné de la ville de Dax en Foix. — Journ. de Med. 1791. Fevr. p. 184—197.

In den Pyrenäen, wo der Verf. wohnt, erscheint diese Krankheit sehr oft, und er glaubt durch seine Beobachtungen etwas beyzutragen, um die Beantwortung der, von der königl. Gesellsch. der Aerzte in Paris, gesezten Preisfrage in etwas zu erleichtern. Schwäche der festen Theile sieht er als die Grundursache der Krankheit an, von der alle übrigen der Rachitis eignen Zufälle herrühren. Gegen das hektische Fieber sollen vorzüglich die Magnesia, das Calomel, die Rhabarber, und der Brechweinstein: gegen die Beugung des Rückgrats die Pouteauschen Baum-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0132
DFG

wollenkegel gebraucht werden. Unter den tonischen Mitteln sey die Gebirgluft das beste, dann das kalte Bad, die China, die Eisen, und Kupferzubereitungen (?) zu empfehlen. Beym kalten Bad erinnert der Verf., dass es aber schade, wo verdorbene Säfte gehäuft, die Eingeweide vielleicht verlezt, und die Kräfte so erschöpft sind, dass dieselben den, von aussen nach innen gehenden Strom der Säfte wieder auf die Oberfläche zu treiben, nicht im Stande sind.

278. Diss. inaug. med. de Ophthalmia infantum recens natorum, Auctore Joan. Godofr. *Gœtz* Dresdensi. 4°. Jenæ, typ. Göpferdtii, 1791. P. 1?.

In zwey Abschnitten wird das merkwürdigste über die Entstehung und Heilart der Ophtalmie bey neugebohrnen Kindern aufgestellt, und eine Beobachtung aus dem Clinicum beygefügt.

Salzb. Z. 1791. *Beyl. z. n.* 55. *S.* 50, 51.
Journ. de Med. 1791. *Aoust. p.* 291, 92.
Gaz. Salut. 1791. *n. XXXIX.*

279. Von der Eiterung der Augendeckel-Drüsen, als einer bisher noch wenig beschriebenen Krankheit neugebohrner Kinder, von D. *Schäffer*, hochf. Thurn- und Tax. Leibarzt u. Hofr. in Regensburg. — Salzb. Z. 1791. Beyl. z. n. 39. S. 225—233.

280. *Schäffer*, von der Eiterung der Augendeckel-Drüsen, als einer noch wenig beschriebenen Krankheit neugebohrner Kinder. — Samml. f. pract. Aerzt. XIV. 1. S. 75—84.

Ist aus der Salzb. Z. wörtlich abgedruckt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0133
DFG

281. Conjectures sur la cause qui fait perdre la vue à un grand nombre d'enfans nouveau nés. — La med. ecl. I. 4. p. 121—123.

Doublet glaubt, eine venerische Augenentzündung sey Schuld daran.

282. De Cancro aquoso nec non de oculo purulento infantum observationes, Auctore *De Meza* sen. — Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 102—107.

Der sogenannte Wasserkrebs ist nichts anderes, als eine scorbutische Mundfäule bey Kindern: die eiternde Augenentzündung der Kinder leitet der Verf., aber wohl mit ziemlichem Unrecht, von Verkältung her.

283. Morbilli. — *Reil* Memorab. clin. I. 2. p. 10-17.
Beschreibung einer Epidemie vom J. 1790. Im Anfang war die Constitution catarrhalisch-gastrisch, selten mit Nervenzufällen verbunden. Mehrere Hallische Aerzte beobachteten das Masernfieber ohne Masern. Morbi secundarii.

284. Morbilli cum petechiis perperam tractati, & cum imminente mortis periculo regressi, feliciter revocati. — Diarium Medic. Obs. XXIX. p. 287—289.

285. Beyträge zur Litteratur der Blattern und deren Einimpfung, vom Jahr 1768 bis 1790. Von Franz *Olberg*. Erstes Bändchen, 8°. Halle, b. Trampens Wittwe, 1791. 226 S. 12 Ggr.

Eine Fortsetzung des Krünitzischen Verzeichnisses. Cf. diese Annalen 1790. S. 101.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0134
DFG

A. d. B. CVI. 1. *S.* 129; 30.
Gött. gel. Anz. 1792. *St.* 39. *S.* 400.
Baldinger's *Journ.* 31. *S.* 16.
Tübing. gel. Anz. 1791. *St.* 69. *S.* 552.
Salzb. Z. 1793. *III n.* 71. *S.* 348—350.

286. Robert *Walker's* Untersuchung der Pocken in medicinischer und politischer Rücksicht, nebst einer glücklichen Methode, diese Krankheit zu heilen, einer Erklärung der Ursachen der Pokengruben, einem Mittel dieselben abzuwenden, und einem Anhang über den gegenwärtigen Zustand der Poken. Aus dem Englischen übersezt von C. H. *Spohr*, 8°. Leipzig bey Junius. 1791. 342 S. u. 10 S. Vorrede und Abriss.

Des englischen Originals ist in diesen Annalen, Jahrg. 1790. S. 73. n. 191 bereits Erwähnung geschehen. Die Uebersetzung läßt sich gut lesen.

A. d. B. CVIII. 2. *S.* 433—435.
Salzb. Z. 1792. *n.* 32. *S.* 85—93.
Königsb. gel. Anz. 1791. *St.* 19. *S.* 298—303.
Baldinger's *Journ.* 28. *S.* 22.

287. Verhandeling over den waren aard der Kinderpokjes en derzelfer gemakkelyke en zeekere geneezing, nagelaten door wyler Iman. Jacob *van den Bosch*, in desselfs leven Med. Dr. in's Hage, lid van verscheide gelarde Genootschappen. gr. 8°. te Rotterdam, by G. A. Arrenberg. 1791. 190 S.

Die hier angezeigte Schrift enthält weder eine vollständige Bearbeitung der wahren Beschaffenheit der Kinderpocken, noch eine, der Aufmerksamkeit und Prüfung vorzüglich werthe

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0135
DFG

Heilart derselben. Der verstorbene Verfasser ist ein strenger Anhänger des Gährungssystems der alten Aerzte, eifert gegen die kühlende Methode, und hält die Boerhaavsche Behandlungsweise der Blattern für die zweckmäfsigste. Sein Geheimnifs, womit er jede Art der Pocken zu heilen nnd sogar die bösartigsten, zusamenfliefsenden und flach auf der Haut ligenden Blattern von einander trennen, und wieder zu erhabnen machen will, besteht in dem Gebrauche des bereits von Schuster empfohlnen medicinalischen Spiefsglanzkönigs mit absorbirenden Mitteln verbunden; und bey blafigten brandigten Pocken in einer Mischung von einem Theil Schwefel, zwey Theilen Kampfer, drey Theilen Regulus Antimonii, vier Theilen Myrrhe und acht Theilen Zinnober. Rec. zweifelt sehr, dafs Aerzte von dieser Curart noch Gebrauch machen werden, da wir ja schon längst mit einem bessern Heilverfahren bekannt sind, und uns die Einimpfung ein gewisseres Mittel an die Hand gibt, diese Kinderpest zu bekämpfen, als alle übrigen Arzneyen, sie mögen übrigens Namen haben, welchen sie wollen.

Goth. g. Z. ausl. Litt. 1792. *St.* 13. *S.* 100-104. BALDINGER'S *Mag. XIII.* 2. *S.* 158—162.

288. Dissertatio Inauguralis de Variolis, Auctore Guilielmo *Barrow*, Anglo. 8°. Edinb. 1791.

289. Diss. inaug. de Variolis. Auctore Guilielmo *Macdougall*, ab Insula St. Croix. 8. Edinb. 1791.

290. Observations on the Small-Pox and Inoculation; to which is prefixed a Criticism upon Dr. Robert *Walker's* late Publication on this Subject. by Alexander *Aberdour*. 8°. London, Miller, 1791. 2 sh.

Eine sehr unbedeutende Schrift.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0136
DFG

291. Voce al Popolo, per guardarsi dall' Attaco del Vajuolo, del Dr. L. C. (*Luigi Careno.*) Vienna presso la. Soc. typograph. 1791. 41. pag. in 8°.

Eine Art Inoculationscatechismus, wie wir mehrere derselben in Deutschland haben. Er gehört unter die guten, faslichen, und ist zunächst für die österreichische Lombardie bestimmt, in welcher eine im Jahre 1789. ausgebrochne Pockenepidemie eine beträchtliche Verwüstung soll angerichtet haben, und woselbst noch unter dem gemeinen Manne, ein allgemeines Vorurtheil gegen die Inoculation herrscht. Diese Schrift ist in drey Theile abgetheilt, wovon der erste im Allgemeinen von den Poken und ihrer Einpfropfung, der zweyte von der Art des Einpfropfens, und der dritte von der Behandlung eingepfropfter Kinder handelt. Von diesem Werke ist eine deutsche Uebersetzung erschienen unter dem Tittel:

292. Belehrung an das Volk, um sich vor der Ansteckung der Blattern zu hüten. Aus dem Ital. nach der zweyten Original-Auflage des Dr. L. *Careno* durch Carl Wilh. G. der A. Dr. 8°. Wien bey Christoph Pet. Rahm, Buchhändler unter den Tuchlauben, im Auge Gottes. Preis 15 kr.

Salzb. Z. 1792. n. 45. S. 334.

293. Ueber die Pockeninoculation: ein Gespräch. Zum Unterricht und zur Ueberzeugung von dem Nutzen der künstlichen Blattern; und wie der Gebrauch dieses heilsamen Mittels für den Menschen eine Pflicht sey; aufgesezt für die lieben Landleute, von J. G. G. *Harrhausen*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0137
DFG

Pastor in Hülhorst. 8°. Gedruckt auf Kosten des Verfassers, 1791. 32 Seit.

294. Diss. inaug. med. de variolis natura ex insitione productis. Auct. Fried. *Zirzow*. 8°. Francof. ad Viadr. ap. Apitz, 1791. 3 Bogen.

295. In dem zu Genf 1791 mit einem neuen Tittelblatt versehenen Diarium medicum, das den seligen *Vicat* zum Verf. hat, kommen unter andern auch folgende in's Capitel der Pocken gehörende, aber sehr wenig erbauliche, Krankengeschichten vor:

Observatio II. Atrophia cum ophthalmia, & ab hac Caligo leucomatica post variolas male tractatas, curatæ. Recidiva Ophthalmiæ, Blepharotidem gravem & inde Blepharoptosin accersentis rursusque Caliginem leucomaticam, tum Atrophiam oculi; Tinea favosa, iterum curata: relicta post tertiam ophthalmiæ recidivam, similis Caligo. VI. Atrophia, cum Asthenia & gravi Dyspnœa, post Variolas languidas male exceptas, brevi & feliciter ope Kermes mineralis & decocti avenæ sanatæ. X. Hæmoptysis & Hæmatemesis copiosæ, Variolis mali moris supervenientes, cortice peruviano & acido vitriolico feliciter suppressæ. XI. Dyspnœa gravis, Variolis juncta, Tartaro antimoniali feliciter superata: Variolæ simul ad sanationem perductæ. XII. Variolæ pessime regressæ foras cum ægri salute eductæ. XIII. Infelix casus puellæ Variolis petechisantibus, non obstantibus optimis præsidiis interfectæ. XVI. Lethargus cum Pleurodine post Variolas neglectas, paucis remediis brevi profligati. XVII. Variola in puella cachectica & multum debilitata, feliciter tamen, methodo præcedenti satis simili, decurrentes. XX. Symptomata post variolas male tractatas orta lenibus

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0138
DFG

purgantibus & resolventibus brevi superata. XXI. Simili methodo profligata Symptomata alia, Variolis supervenientia.

296. Dominikus *Cottunni* von dem Aufenthaltsorte der Pocken. Mit einem Kupfer. — Neueste Samml. d. besten Abhandl. f. WAerzte. II. S. 1—241.

So wenig sich diese, eigentlich zur pathologischen Anatomie gehörige, Abhandlung in diese Sammlung schickt, so ist doch ihre dermalige Erscheinung in deutschem Gewande, eine nicht unangenehme Erscheinung, da durch die Publication des zweyten Theils der Hoffmannschen Abhandlung von den Pocken, die Hypothese von den Pockendrüsen um desto eifriger wieder in Umlauf gebracht wird, je mehr sie sich auf die Cottunnischen Beobachtungen zu stützen *scheint*. Bekanntlich läugnet C., dass die Blattern anderwärts, als auf der Haut ihren Sitz haben können.

297. Del Vaiuolo, e della nuova maniera di curarlo, Ragionamento medico, presentato alla S. C. e R. Maestà di Leopoldo Secondo, Imperatore dei Romani &c. da Gio. Girolamo *Lapi*. in 4°. gr. Roma, dalle stampe di Paolo Giunchi. 1791, di pp. 47.

Der Verf. rühmt das Queckfilber gegen die Pocken ausserordentlich in natürlichen so wohl als künstlichen Blattern, und glaubt, dass vielleicht vermittelst dieses Halbmetalls, der Keim zu dieser Krankheit könnte ausgerottet werden. Vom Spiesglas hingegen hat er nie einigen Nutzen gegen diese Krankheit bemerkt.

Nuovo Giorn. med. Chir. di Mil. 1792. n. V. p. 264—267.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0139
DFG

298. J. J. W. *Dedekind's* d. A. Dr. und Phyſ. in Holzminden, Curart der natürlichen Pocken. Eine Wochenſchrift. 8°. Holzminden gedruckt bey Bohn, und Helmſtedt in Commiſsion bey Fleckeiſen, 1791. 67 Seiten. 5 Ggr.

Eben nicht von groſſer Bedeutung. Der Verf. war in einem Zeitraum von 20 Jahren mit ſeinen Pockenpatienten ſo glücklich, daſs von 960 nur 41 ſtarben. Dieſes ſeltene, eigentlich der Gutartigkeit der von ihm erlebten Pockenepidemien zuzuſchreibende, Glück, ſezt der Verf. nun irrig auf Rechnung ſeiner Curmethode, die auf folgende zwey Punkte ſich reducirt: 1. Im Krankenzimmer muſs beſtändig reine und friſche Luft ſeyn; 2. Man muſs den Kranken jedesmal, gleich im erſten Anfange ein Brechmittel geben.

Salzb. Zeitg. 1792. *n.* 66. *S.* 252, 53.
Erf. gel. Zeit. 1792. *St.* 31. *S.* 241, 42.

299. Car. Leop. *Henning* diſſ. inaug. de tempeſtivo opii uſu in variolis curandis. 4°. Lipſiæ, 1791. p. 34.

Der Verf. glaubt, daſs das Opium in jenen Blattern zuträglich ſey, ubi febris nervoſa adjuncta, & vires a ſtimulo varioloſo impeditæ & quaſi diſturbatæ languent, inertes. In ſtater Hinſicht hierauf geht er die verſchiedenen Stadien der Blattern durch, und zeigt bey jeder Gelegenheit, wie vorſichtig der Arzt bey Anwendung eines ſo kräftigen Heilmittels zu verfahren habe.

Salzb. Z. 1791. *Beyl. z. n.* 55. *S.* 59.
Journ. de Med. 1791. *Decemb. p.* 293, 94.
Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 53.
Frankf. m. Wochenbl. Anh. z. 1791. *S.* 33-38.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0140
DFG

300. Anleitung zu einer schicklichen und angemessenen Behandlung der Pocken, bey Gelegenheit der jetzigen Pockenepidemie geschrieben. 8°. Halle, bey Michaelis, in Commiss. bey Dost, 1791. 32 S.

301. Ueber die Blattern, bey Gelegenheit der diesjährigen Blatternepidemie, zum allgemeinen Leitfaden jener Mitbürger, welchen ihre Kinder werth sind, bearbeitet und herausgegeben von Johann *Lipanowski*. gr. 8°. Prag bey Diesbach. 1791. Seit. 44. (Pr. 4 Groschen.)

Eine recht gute Schrift, die sehr zweckmäßige populäre Kenntnisse, die Blatternkrankheit betreffend, unter dem Publicum zu verbreiten sucht.

Salzb. Z. 1793. *III. n.* 69. *S.* 319.

302. Epidemie Variolique, qui régna à Dax en 1783; par M. *Grateloup*, docteur en medecine de l'université de Montpellier, ancien medecin de l'hôpital de Dax. — Journ. de med. 1791. Mars, p. 325—344.

Ein epidemischer Catarrh gieng diesen Pocken vor; das Fruhjahr war feucht, und der Sommer heiss; das Fieber war entzündlich faul; und die meisten Pockenkranken hatten Würmer, die Brechmitteln, wenn dieselbe im Magen waren, und mit versüstem Queckselber versetzten Abführmitteln wichen, wenn sie in den Gedärmen waren. Nach der dritten Periode blieben oft sehr heftige, rheumatische Schmerzen an den oberen und untern Gliedmassen zurück! auch sah der Verfasser Wassergeschwülste. Schwarze Stühle schienen heilsam zu seyn! übrigens machte die Krankheit auf verschiedenen Gegenden ver-

schiedene Absätze, aber fast in der ganzen Epidemie wurde selten eine gute Eiterung bemerkt; nur ein glücklicher Bauchfluss kam zu Zeiten noch zu Statten, welchen zu beförderen der Verf. noch Anstand nahm. Sehr oft waren die Pocken zusammenfliessend, und giengen auch in Brand über. Der Verfasser hat in dieser bösartigen Epidemie den zehnten Kranken verlohren.

303. Bey einer Pockenepidemie bemerkte *Chambon de Montaux*, dass alle mit dem Kopfgrind behaftete Kinder schlimmere Pocken, als die übrigen, bekamen. Von dem Abkratzen der Pocken im Gesichte im lezten Zeitraume der Krankheit sah er immer sehr üble Folgen, und meistens den Tod entstehen, nach welchem er in den Leichnamen das Gehirn entzündet fand. Diese Entzündung, die das Kratzen verursachte, schreibt er dem Reitz der Wunde zu, durch welchen theils mehr Blut, und theils mehr Blatterngift gegen den Kopf geleitet wird. Doch gesteht er selbst, dass diese Folgen in der Salpetriere häufiger beobachtet wurden, als in der Stadtpraxis und schreibt sie einem allgemeinen Verderben der Säfte zu. Ueberhaupt lernen deutsche Aerzte nichts aus seiner Behandlung der Pocken, und aus den Erfahrungssätzen, die er aufstellt; da alles, was er sagt, längst bekannt ist, und da er die neuern Schriftsteller gar nicht zu kennen scheint. Aderlässe verordnet er sehr oft zur Unzeit. — S. *Chambon de Montaux* merkwürdige Krankengeschichten und Leichenöf. (8°. Leipz. Weygand, 1791.)

304. Antwort an Herrn Hofr. *Wedekind* in Mainz auf dessen lezte Erklärung (S. diese Annalen 1790. S. 81, 82. n. 208, 209.) über einige die Pockenkrankheit betreffende Punkte. — Von D. C. W. *Hufeland*, herzogl. weimar. Hofmedicus. — *Baldinger's* n. Mag. XIII. 3. S. 193—240.

Hr.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0142
DFG

Hr. *Hufeland* bemüht sich die Pockentheorie der Hoffmannschen Schule, das Faulen des Pockensafts und die Pockendrüsen zu entkräften, und seine Theorie mehr auf die thierische Lebenskraft zu gründen.

305. Relazione ingenua di un Vajuolo confluente. 4°. Firenze, nella stamperia di Jacopo Grazioli, 1791. di pp. 31.

Der bekannte Arzt, *Franz Chiarenti*, behandelte seinen Freund, den Arzt *Vivenzio Cai* von Volterra, an bösartigen zusammenfliessenden Blattern, und erzält hier die Geschichte dieser Krankheit, an welcher der junge, zwey und zwanzig jährige, Mann starb. Er sah sich zur Erzählung der Krankheitsgeschichte durch den Vorwurf genöthiget, den einige Aerzte ihm machten, dass er in den lezten Tagen der Krankheit, statt Blasenpflaster zu appliziren, dem Kranken eine Aderlass, sage eine Aderlass, hätte verordnen sollen.

306. Vom heilsamen Gebrauch des Sal alcali volatile in bösartigen Kinderblattern, von David *Heilbronn* der Arzneygelahrtheit Doktor und ausübendem Arzt im Haag. — Frankf. Wochenbl. 1791. n. XXX. S. 470—480.

307. Einige Beobachtungen über das endemische Fieber auf der Guinea-Küste, und über die Erscheinung der Blattern einige Tage nach der Geburt: von Mr. William *Rait*, Wundarzt zu Dunder. — Edinb. med. Comment. II. 3. S. 40—47.

Die Pocken zeigten sich zwey oder drey Tage nach der Geburt. Also ein ziemlicher Gegenbeweis gegen diejenigen, welche die Ansteckung des Kindes im Mutterleib nicht zugestehen wollen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0143
DFG

308. De Variola anomala. — *Buchhave* in Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 367, 68.

309. Ein durch die unächten Pocken gehobener Kinnbackenkrampf, von *Consbruch*. — Nov. Act. Nat. Cur. Tom VIII. n. IV.

Kurz und unbefriedigend.

310. Königl. preußisches Edict zu Beförderung der Pockeneinimpfung, vom 22 December, 1789, mit Anmerkungen des Herausgebers. — *Scherf's* Beytr. III. 1. n. 3.

311. Etwas von der Einpfropfung der Kindsblattern, im Wintermonath und Christmonath 1786. Von Andreas *Staub*, Wundarzt und Geburtshelfer zu Pfäffikon in der Grafschaft Kyburg im Canton Zürich. Ein Geschenk für Landleute. 8°. Bregenz gedruckt bey Jos. Brentano, im Verlag des Verfassers. 1791. 16 Seit.

Des Verfassers — eines der besten Landwundärzte der Zürcher Landschaft — gute Absicht bey dem Drucke dieser Blätter ist, durch eine deutliche ungekünstelte Erzählung des guten Erfolgs der von ihm unternommenen Einimpfungen, seine Landsleute auf die Vortheile derselben aufmerksam zu machen, und die hier und da noch dagegen herrschenden Vorurtheile zu bestreiten.

Salzb. Z. 1792. *n.* 25. *S.* 445—46.
Gaz. salut. 1793. *n.* XX. *p.* 160.

312. Vorsichtsregeln bey Einimpfung der Pocken. — Joh. Chr. *Jäger's* Chirurg. Cautelen. IV. n. 83.

Unter andern sucht Hr. J. durch einleuchtende und überzeugende Gründe darzuthun, dafs die beste Stelle zur Inoculation am Oberarm sey.

313. Erfahrungen über die Möglichkeit, bey der Blatterninoculation andre Krankheiten, besonders einen ruhrartigen Durchfall, mit einzuimpfen; von Hrn. *Desgranges*, M. D. zu Lyon. — *Hufelands* neueste Annalen I. S. 37—50.

Aus dem Journ. de Med. 1790. Juin. Cf. diese Annalen vom J. 1790. n. 224, 25.

314. Tagebuch über die Pockeneinimpfung zu Jonköping im J. 1789. — Läkaren og Naturforskaren X. Bandet. 1791.

315. Petri *Orlandi* de variolarum refellenda inoculatione Dissertatio. — *Rœmer* Delect. opusc. med. chir. italic. Vol. I. p. 359—388.

Kam 1788 zu Rom bey Zempel heraus, und ist eigentlich kein vorzügliches Stück Arbeit. Der Verf. verwirft das Einpfropfen der Pocken als überflüssig und schädlich, und räth an, dafs man um die Wuth des Pockengiftes zu mildern, beym Abschneiden der Nabelschnur das darinn enthaltne Blut ausdrücke, ehe man unterbinde.

316. In *Sinclair's* statistic. Account of Scotland Tom. IV. (8°. Edinb. 1791.) p. 324 u. ff. stehen verschiedene sehr intressante Nachrichten von der Tödtlichkeit der Blattern und dem verschiedenen Erfolge der Blatterneinimpfung in Schottland.

317. Ueber die Ausrottung der Pocken. — *Gruner's* Almanach 1791. n. 15. S 263—267.

Nach einem dem Verf. mit der Post zum Einrücken zugesandten Vorschlage, soll bey dem, zu diesem Zwecke empfohlenen Ausdrücken der Nabelschnur neugebohrner Kinder gewöhnlich nur darinn gefehlt werden, dass man die materiem peccantem nicht am Orte ihres Sitzes fasst, — zunächst am Cörper des Kindes!

318. Die Seeländische Gesellschaft der Wissenschaften zu Vlissingen hat über die Abhandlung der Frage: Was sind die Ursachen, dass die Kinderpocken in verschiedenen Zeiten und Orten ganz unerwartet erscheinen und heftig wüthen, während andere nachbarliche Orte um diese Zeit ganz davon frey bleiben? Kommt dieses vom Horizont, von der Beschaffenheit der Städte und Dörfer, von der Nahrung oder von andern Ursachen her? — Gibt's auch Präservative dawider? &c. entschieden, und dem Hrn. S. A. de *Mornaz* D. A. W. Dr. zu Sommelsdyk, dessen Abhandlung mit der Devise aus Hipp. de Nat. hom. Ubi vero morbus aliquis graſſatus fuerit non victus rationem in causa esse, sed quod sperando ducimus, manifestum est, bemerkt war, den Preis zuerkannt.

319. Gelbsucht der Kinder (Icterus Neophytorum Sauvag.) — *s'Grauwen* in Samml. z. Gebr. pr. Aerzt. XIV. 1. S. 172—174.

320. Zwey Beobachtungen von dem hochfürstl. Nassau Ussingisch. Rath und Physicus *Vogel* zu Lahr im Breysgau. — Salzb. Z. 1791. Beyl. z. n. 39. S. 233—237.

Eine im Schlund stecken gebliebene und endlich doch noch glücklich herausgebrachte grosse Nadel. — Tödtliche Meläna bey einem 3 1/2 jährigen Kinde, bey welcher es dem Arzt nicht möglich war, eine wahrscheinliche Ursache zu entdecken,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0146
DFG

321. Versuch einer allgemeinen Geschichte des Keichhustens. Von Ferdinand Georg *Danz*, der Arzneywissenschaft und Wundarzneykunst Doktor, und Prosektor an dem anatomischen Theater zu Giessen. 8°. Marburg, gedruckt in der neuen akademischen Buchdruckerey, 1791. Seit. 162.

Eine mit Fleiss und gesunder Beurtheilung abgefasste Schrift, in welcher der Keichhusten, im ganzen Umfange des Worts, theoretisch und praktisch abgehandelt wird. Sie ist zugleich ein brauchbares und beynahe vollständiges Repertorium von allen, diesen Gegenstand behandelnden Schriften, und ein raisonnierendes und kritisch beurtheiltes Verzeichniss von der Natur aller je bekannt gewordenen Epidemien, den in denselben angewandten Heilmethoden, und dem Erfolg derselben. Die dabey befolgte Ordnung ist kürzlich folgende: — *theoretischer Theil.* 1. Von den verschiedenen Benennungen und dem Alter des Keichhustens. 2. Beschreibung des Kh. 3. Von der Natur und Eintheilung des Kh. 4. Von den Ursachen und dem Sitz des Kh. 5. Diagnose des Kh. 6. Prognosis im Kh. 7. Ausgang des Kh. — *Praktischer Theil.* 1. Von den verschiedenen Methoden den Keichhusten zu heilen. 2. Von der rationellen Heilung des Kh.

Journ. de med. 1792. *Janv. p.* 120.
A. L. Z. 1792. *n.* 151. *S.* 525, 26.
Salzb. Z 1791. *n.* 71. *S.* 337—344.
Götting. gel. Anz. 1791. *St.* 94. *S.* 952.
Baldinger's *Journ.* 27. *S.* 8, 9.
Frankf. med. Wochenbl. 1791. *n. XLVIII. S.* 763—765.
Stark's *Archiv IV.* 1. *S.* 149—154.
A. d. B. CVIII. 1. *S.* 110—11.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0147
DFG

322. Tentamen inaugurale practico-medicum de tussi convulsiva infantum, quod pro gradu Doctoris publicæ ventilationi submittit Auctor *Christ. Immanuel Veitzhans*, Uracensis 4°. Stuttgardtiæ ex typographia academica 1791. p. 71.

Eine brave Probeschrift, die sowohl über das pathologische als über das therapeutische des Keichhustens sich erstreckt. Der Verf. stellt zulezt seine eigene Methode in dieser Krankheit auf, die auf den vier Anzeigen beruht, die Materiam peccantem zu entdecken, und nach dem Wink der Natur auszuführen, den Andrang der Säfte von den Präcordien abzuleiten, die zu heftigen Bewegungen zu stillen, und dann endlich das Nervensystem zu stärken. Die dazu angezeigten Mittel sind zwar nicht neu, aber gut gewählt, und vorzüglich zeichnet sich der Gebrauch des Guajak-Gummiharzes aus, welches Hr. Prof. Jäger in Stuttgardt in dieser Krankheit mit so vielem Erfolge gebraucht.

Salzb. Z. 1791. *n.* 98. *S.* 350—352.
Frankf. med. Wochenbl. Anh. z. 1791. *S.* 176.

323. *a.* Ueber den Keichhusten. Von Dr. *Am Stein* in Zizers. — Museum der Heilkunde I. N°. IX. S. 84—94.

b. Bemerkungen über die gleiche Krankheit. Von Dr. *von Flüe*. — Museum der Heilkunde I. N°. X. S. 94—101.

a. Er herrschte vom Frühjahr 1791 an, epidemisch in der Gegend von Zizers; alle, und selbst Geschwister in eben demselben Hause blieben verschont, welche diesen Husten in der vorigen Epidemie 1780 überstanden hatten. Es starb kaum 1 von 20. Der Verfasser vertheidiget

die Brechmittel, doch nicht unbedingt, gegen Quarin, und lobt den Gebrauch des Moschus.

b. Unter 73 Kranken verlor der Verf. 3 Kinder; er gab gewöhnlich zuerst Glauberſalz, und dann den erſten oder zweyten Tag darauf Brechweinſtein. Von zwey Schweſtern, die in einem Bette beyſammen lagen, bekam die Aeltere den epidemiſchen Huſten, die jüngere blieb davon frey.

324. Experimenta cum Radice Atropæ Belladonnæ in tuſſi convulſiva. — *Ranöe* in Act. Reg. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 346, 47.

325. Gegen den Keichhuſten wurden Zinkblumen mit gutem Erfolge gebraucht. — *Buchhave* in Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 334—35.

326. Hæmorrhois præmatura. (bey einem fünfjährigen Mädchen.) — *Buchhave* in Act. R. Soc. Med. Havn. Vol. II. p. 403.

327. Von dem äuſſerlichen Gebrauch zuſammenziehender Arzneymittel bey den Brüchen kleiner Kinder, Vorfällen der Mutterſcheide und der Gebährmutter bey erwachſenen Perſonen und weiſſem Fluſſe. — *Böttcher* verm. med. chir. Schr. I. S. 121—125.

Ihre Wirkſamkeit, beſonders die der Eichrinde, wird beſtätiget.

328. Von der hohen Geräthſchaft bey einem kleinen Kind. — *Cavillard* Obſervations Jatrochirurgiques. (8°. Strasbourg, chez Kœnig, 1791.) X.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0149
DFG

Gewöhnlich operierte man junge Kinder durch die kleine Geräthschaft: dieſs war hier unmöglich, der Stein glitſchte jederzeit ab, und konnte im Mittelfleiſch nicht feſtgehalten werden, der Verf. machte alſo die hohe Geräthſchaft, die er ſeitdem mehr als 40 Mahle verrichtete; heutiges Tages wird auch bey Kindern der Seitenſchnitt vorgezogen.

Mediciniſch gerichtliche Fälle und Fragen, deren Erörterung dem Geburtshelfer zukommt.

Mediciniſche Polizey, in ſo fern ſie Geburtshülfe betrifft.

329. Collectio opuſculorum ad medicinam forenſem ſpectantium, curante Dr. Joan. Traug. *Schlegel* &c. Vol. VI. 8°. Lipſiæ, impenſis Frieder. Schneider, 1791.

Cf. dieſe Annalen f. 1790. S. 95. n. 244. Für unſer Each enthält dieſer Band:

a. I. H. *Schulze* Diſs. qua probl. an umbilici deligatio in nuper natis abſolute neceſſaria ſit. Hal. 1733.

b. C. L. *Schæl* Diſs. de funic. umbilic. deligatione non abſolute neceſſaria. Gœtt. 1755.

c. Ph. *Fiſcher* Diſs. an deligatio funiculi umbilicalis in neonatis abſolute neceſſaria ſit? Ingolſt. 1777.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0150
DFG

330. In *Hebenstreit's* Lehrsätzen der med. Polizeywissensch. (8°. Leipz., Dyck, 1791.) handelt der sechste Abschnitt, von der Sorge für gesunde Fortpflanzung. VII. Sorge für Schwangere und Gebährende. VIII. Sorge für Neugebohrne und für die physische Erziehung. XII. Verhütung und Abwendung ansteckender und epidemischer Krankheiten. Gegen das unbedingte Empfehlen der Pockeninoculation.

331. Beytrag zu William Hunter's Beweisen des Kindermords, nebst Vorschlag dem Kindermord vorzubeugen. — *Garn's* med. Auff. I. S. 33—53.

Es sey, meint der Verf., in politischer Rücksicht gar nicht gut, *jeden* Kindermord zu entschuldigen, und gelinde zu straffen; man müsse vielmehr auf die Verhältnisse und den Gemüthszustand der Mörderinn sehen, um zu entscheiden, ob der Mord mit wahrer Intention und bey völligem Bewusstseyn geschehen, und folglich hart zu ahnden sey.

332. Drey die Lungenprobe betreffende Obductionen. — *Metzger's* Annalen I. 1. S. 175-195.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0151
DFG

RECAPITULATION.

Es sind in diesem Jahrgange der Annalen überhaupt angezeigt 329 Artikel. Nemlich

98 *Bücher*, mit Inbegriff der Disputationen, Programmen und Verordnungen.

Darunter befinden sich:

Deutsche - - - - - - - 73.

Eine beträchtliche Anzahl derselben sind Uebersetzungen. Hingegen lieferte die deutsche Nation dann auch die in der diesjährigen Litteratur wichtigsten Originalwerke, wohin insbesondre, *Mohrenheim's* Abhandlung über die Entbindungskunst, die ohngeachtet vielfältiger Gebrechen dennoch auch recht vieles nicht zu übersehendes Gute und Neue enthält, *Rosenberger's* Streitschrift de viribus partum efficientibus, und *Sömmerring's* Abbildungen und Beschreibungen einiger Misgeburten, gehören. Von den mit besonderm Fleisse bearbeiteten Uebersetzungen, will ich nur die *Meckelsche* der *Baudelocqueschen* Anleitung zur Entbindungskunst nennen, von der so eben der zweyte Band erschienen ist, aber um einen ganz enorm hohen Preis verkauft wird. Ueberhaupt aber ist die Summe des Neuen, wichtigen, intressanten, das uns die geburtshelferische Litteratur des Jahres 1791. liefert, nicht so beträchtlich als die des vorhergehenden Jahrganges. Der künftige hat dafür desto mehr.

Italiänische - - - - - - 10.
Englische - - - - - - 6.

Unter diesen zeichnen sich *Krohn's* fœtus extra uterum historia, und *Turnbull's* Case of extrauterine gestation, vorzüglich aus. Sonst ist 1791 in Engelland überhaupt wenig für Geburtshülfe wichtiges geliefert worden.

Französische - - - - - - 5.

Balme's Recherches diététiques du Médecin patriote ausgenommen, meist sehr unwichtige Werke. Bekanntlich wird leider dermalen jedes andre Fach der Gelehrsamkeit in Frankreich durch viel schlechte und wenige gute politische Schriften verdrängt.

Holländische - - - - - - 3.
Spanische - - - - - - 1.

98.

Recensiert sind in der

Salzburger medic. chirurgischen Zeitung	54	*Bücher.*
Stark's Archiv für Geburtshülfe u. s. w.	14.	
Allgemeine deutsche Bibliothek -	12.	
Baldinger's Journal - -	11.	
Journal de médecine - - -	10.	
Gazette salutaire - - -	10.	
Göttinger gelehrte Anzeigen - -	8.	
Frankfurter medicinisches Wochenblatt	7.	
Schlegel's medicinische Litteratur	4.	
Tübinger gelehrte Zeitung - -	4.	
Königsberger gelehrte Anzeigen -	4.	
Erfurter gelehrte Zeitung - -	4.	
A. L. Z. - - - - -	3.	
Wiener Bibliothek - - -	3.	

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0153
DFG

Es wäre zu wünschen, dafs diese sehr zweckmäfsig eingerichtet gewesene und meist gut geschriebene Zeitschrift, die durch *Eyerel's* Chronik wohl schwerlich ersezt wird, fortgesezt würde.

Gothaische gelehrte Zeitung - -	3.
Nürnberger Zeitung - - -	2.
Erlanger Zeitung - - - -	1.
Oberdeutsche A. L. Z. - - -	1.

Die Salzburger Zeitung behält also auch diefs Jahr ihren Rang, wenigstens in Rückficht auf die Menge der darinn recenfirten Schriften. Sehr vortheilhaft zeichnet fich dann aber daneben, vor allen recenfirenden Journalen vermifchten Innhalts, die Allgemeine deutfche Bibliothek aus. Ihrem Endzwecke gemäfs, befafst fie fich zwahr nur mit deutfcher Litteratur, aber diefe liefert fie dann auch — wenigftens im medicinifchen und naturhiftorifchen Fache — vollftändiger, als fonft kein Journal oder gelehrte Zeitung. Ich mufs nemlich bemerken, dafs feit der Erfcheinung des 1790ger Jahrganges diefer Zeitung, in den neueren Bänden der A. d. B. *alle* Schriften nachgeholt worden find, die dazumal noch nicht darinn recenfirt waren. Sehr zu wünfchen ift übrigens, dafs Hr. Hofr. *Stark* in feinem, doch eigentlich dazu beftimmten, *Archiv*, mehr Recenfionen liefere, als bisher gefchah. Freylich müfste er felbigen nicht den Platz aufopfern, den er feinen eigenen Abhandlungen beftimmt hat: denn diefe... wer lieft, wer benuzt fie nicht gerne? Wer wünfchte nicht immer nur folche Sachen im Archiv zu lefen, die fein mit Recht berühmter Herausgeber fchrieb? Aber hingegen dergleichen Artickel, wie die fo fehr weitläuftige, und weifs Gott! nichts minder als lehrreiche, Autobiographie des fel. Hofr. *Hagen*, dörften

immerhin durch *gute* Recensionen verdrängt werden.

Weder vom *Journal de medecine*, noch von der *Gazette salutaire*, ist mir nunmehro schon seit sechs Monaten auch nicht das geringste zu Gesicht gekommen.

Sehr gute und zweckmäfsige kernhafte critische Auszüge aus mancher im Jahrgg. 1790 und 1791. dieser Annalen vorkommenden Schrift, findet man in folgendem so eben herausgekommenem Werke, das jeder Arzt mit gutem Gewissen den ihm bekannten Frauenzimmern zur Lectüre empfehlen darf:

Gallerie der ältern und neuern Gesundheitslehre für das schöne Geschlecht, von D. Adolph Friedrich *Nolde*, öffentlichem ausserordentlichen Lehrer der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten an der Universität zu Rostock. Erster Band. 8°. Rostock und Leipzig, in der Stillerschen Buchhandlung, 1794. XXII und 456 Seiten.

Unter jenen 98 Büchern befinden sich auch 27 *Inaugural-Disputationen* und Programme, von denen sich aber nur die *Rosenbergersche* und *Wenzelsche* vorzüglich auszeichnen. Sie sind von folgenden hohen Schulen:

Halle - - - - -	4.
Frankfurt an der Oder - -	4.
Göttingen - - - - -	3.
Edinburg - - - - -	3.
Jena - - - - - -	3.
Erfurt - - - - -	2.
Marburg - - - -	1.
Giessen - - - - -	1.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0155
DFG

Maynz	-	-	-	-	-	I.
Leipzig	-	-	-	-	-	I.
Königsberg	-	-	-	-	-	I.
Würzburg	-	-	-	-	-	I.
Helmstädt	-	-	-	-	-	I.
Stuttgardt	-	-	-	-	-	I.

Einzelne Abhandlungen kommen 231 vor. Nämlich:

150. *Deutsche und verdeutschte.*
34. *Französische.*
20. *Dänische.*
13. *Englische.*
6. *Holländische.*
4. *Italiänische.*
4. *Schwedische.*

231.

Ich habe alle Ursache mit den über den ersten Jahrgang dieser Annalen erschienenen öffentlichen Urtheilen zufrieden zu seyn. Indessen sey es mir doch erlaubt, zum Behuf allenfallsiger könftiger Recensenten folgende Bemerkungen zu machen:

1. Wenn von *Vollständigkeit* eines solchen Werkes die Rede ist, so kann immer nur diejenige verstanden werden, die dem Autor in seiner individuellen Lage möglich war. Freylich soll er es nicht unternehmen, wenn er nicht in einer Lage ist, die einen beträchtlichen Grad von Vollständigkeit bey seiner Arbeit zuläst. Auf gänzliche Vollständigkeit kann keiner der die Sache versteht, Anspruch machen. Aber unbillig handelt der Recensent, der etwa eine Seiten lange Abhandlung, oder sonst einen kurzen Aufsatz, selbst ein

nicht unbeträchtliches, vom Verf. eines solchen Repertorium übersehenes, Werk, anführt, und daraus den Schluss ziehen will, der Verf. seye noch weit von der Vollständigkeit entfernt. Um billig zu verfahren, muss er zuerst kaltblütig und unpartheyisch abwägen, was der Verf. geliefert hat? nachdenken, ob es dem Verf. leicht oder schwer möge geworden seyn, das zusammen zu bringen? Ob das was geliefert worden ist, nicht mehr Lob verdiene, als das Ausgelassene Tadel? Kurz, um billig zu seyn, muss der Rec. nicht bloss die Fehlerchen, sondern auch die lobenswürdige Seite des vor ihm liegenden Werkes anzeigen.

2. Die *Ordnung*, in welcher die Schriften und einzelnen Aufsätze zusammen gereihet sind, betreffend, so ist diese an und für sich selbst um so viel gleichgültiger, da aller Ungewissheit durch das Realregister abgeholfen wird. Unterdessen muss ich hier doch bemerken, dass wenn man mir etwa vorwerfen wollte, die Krankheiten der weiblichen Geburtstheile, Krankheiten der Schwangern, Missfälle, Behandlung der Krankheiten der Kindbetterinnen u. s. w. gehören nicht zur Geburtshülfe, sondern seyen höchstens nach einem fehlerhaften Compendium der Geburtshülfe zwischen eingeschoben, ich etwa folgendes darauf antworten könnte: 1. sind meine Annalen nicht ausschliesslich der Geburtshülfe, sondern auch den Frauenzimmerkrankheiten gewiedmet. 2. Es ist noch die gröste Frage, welches Compendium der Geburtshulfe fehlerhaft sey, ob dasjenige, welches zugleich auch die Krankheiten der Schwangern, Gebährenden und Wöchnerinnen abhandelt, oder das, welches derselben mit keinem Worte gedenkt? Eigentlich möchte ich keines von beyden fehlerhaft nennen, denn die Methode derjenigen Herren, welchen alles sogleich fehlerhaft heisst, was nicht nach ihrem Ideal ist, gefällt mir nicht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0157
DFG

3. *Aeuſſerſte Correctheit* habe ich auch dieſsmal möglichſt beyzubehalten nach allen Kräften mich bemüht. Zwahr wird auch in dieſem Jahrgange hie und da ein Druckfehlerchen vorkommen, jedoch in den Zahlen ſicher nie, und Sinnverſtellende kaum je. Dergleichen Druckfehler, wie etwa Exc*en*tration ſtatt Exc*enter*ation wird mir hoffentlich kein Recenſent vorwerffen, der nicht in den Verdacht des Mückenſiegens nnd Kameelverſchluckens fallen will. Im Grunde taugen beyde Ausdrücke nicht viel.

4. Ob ich endlich auch dieſs Jahr meinem Grundſatze getreu geblieben, unpartheyiſch meine Meinung über die angezeigten Schriften und Aufſätze geſagt zu haben, das mögen billige Richter beurtheilen. Mein Gewiſſen iſt darüber ruhig.

NAMEN-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0158
DFG

NAMENREGISTER.

Aberdour, Alex. Nro. 290.
Andrè, J. B. 175.
Avon, Chriſt. Friedr. 154.
G. Azzoguidi. 12.
Bach, Arzt in Zeulenroda. 87.
Baillie, Matth. 225.
Balme, C. D. 252.
Bang. 95. 96. 97. 123. 124.
Barrow, Guil. 288.
Baudelocque. 28.
Bauer, K. Gottfr. 249.
Baumes. 256.
Baynham, William. 65.
Bjerkander, Clas. 270.
Blauberg, D. 155.
Bock, Joh. Friedr. 169.
Boer, L. J. 13.
Böttcher. 46, 224, 327.
van den Boſch, Iman. Jac. 287.
Brenner, E. G. 57.
Brugnoni, J. 12.
Buchhave. 47. 205. 308. 325. 326.
Cagnacci, P. 14.
Cagnion, Chirurg. 195.
Caldani, Leop. M. A. 134.
Camper, Petr. 133.
Caque. 145.
Careno, Luigi. 291. 292.
Caſenave, Chirurg. de l'Hotel-Dieu. 194.
Caſtringius, Lud. 161.
Cavillard. 242. 328.
Chabrol. 243.
Chambon de Montaux. 164. 209. 231. 233. 303.
Chorin, Chirurg. de l'Hotel-Dieu. 260. 261. 262.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0159
DFG

Clarke, Joseph. 92. 93. 121. 174. 255.
Cleghorn, James. 66.
Consbruch. 309.
Cottunni, Dom. 296.
Coxland, P. 202.
Crawford, Adair. 186.
Croft, Richard. 239.
Crusius. Dr. 73.
Danz Ferd. G. z. 84. 321.
Dedekind, J. J. W. 298.
Dehanne WA. am Hotel-Dieu. 190. 191. 192. 193.
Denman, Thomas. 29. 201. 240.
Desgranges. 60. 313.
Detharding. G. G. 152.
Dorez. 196.
Doublet. 117. 281.
Dupan, Jacques. 277.
Emmanuel. 263.
Emerins, J. P. 119.
Evans, John. 267.
Evers. 227.
Faleti, Jo. Bapt. 228.
Farquharson, Dr. William. 159.
Faust, Bernh. Christ. 250.
Feder, Phil. Henr. 88.
Flajani, Giuf. 264.
Von Flüe, Dr. 323. b.
Ford, Edw. 275.
Frenzel, Joh. Traug. 33.
Fritze. 59. 116. 197.
Garn. 49. 52. 75. 109. 113. 135. 141. 253. 331.
Gasc, Chirurg à Tonneins. 223.
Gattenhoff, G. M. 15. 247.
Gehler, J. C. 83. 132. 220.
Gerdessen, D. Imm. Gottl. 148.
Gilibert, J. E. 16. 145.
Gœtz, Jo. Godofr. 278.
Gorcy, 86.
s'Græuwen. 180. 319.
Grateloup, M. D. 302.

Grigg, J. 69.
Gruner, C. G. 317.
Hagen, J. P. 153.
Hagen, Philipp. 168. 171. 172.
Von Halem, Arzt zu Emden. 244.
Hamilton, Robert. 185.
Harmand de Montgarny, J. P. 91. 110.
Harrhauſen, J. G. G. 293.
Hartenkeil. 10.
Hebenſtreit. 330.
Heilbronn, David. 306.
Heinecke. 176.
Heinze, Fr. Ad. 221.
Helsham, H. 19.
Henneberg, C. L. 257.
Henning, Car. Leop. 299.
Henke, H. L. 213.
Hensler, Frid. 56.
Heroldt, Chph. 272.
Hildebrandt, Dr. 41.
Hinze, A. 30.
Hofer, Dr. Fr. Joſ. 234.
Hoffmann, Dr. G. Fr. d. jüng. 40.
Home, Ever. 142.
Hooper, John. 143. 160.
Hufeland, D. C. W. 20. 304.
Hunold. 235.
Hunter John. 53.
Jacobi, Sam. 139.
Jäger, Joh. Chr. 273. 312.
Jahn, Fr. 102. 199.
Jani, Dr. in Gera. 131.
Joachimsſohn, D. S. 99.
Juſtamond, J. A. 187.
Juſti, Arzt in Annaburg. 21.
Juſti, Dr. Heinr. Ernſt. 215.
Van de Kaſteele, Joan. 114.
Kœlpin, Andr. G. Alex. 126.
Klett, J. W. 222.
Krauſs, S. C. 259.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0161
DFG

Krebs, F. C. 115. 229. 230.
Krohn, Henr. 62.
Kück, Joh. Wolfg. 125.
Kürschner, J. A. 82.
Langguth. 4.
Lapi, Gio. Girol. 297.
Lara, Benj. 106.
Lenäus. 64.
Lipanowski, Joh. 301.
Löfler, A. F. 163.
Lucas, J. 67.
Lützelberger, Hier. Theod. 70.
Macdougall, Guil. 289.
Malacarne, Vincenzo, 55.
Manoury. 241.
Marschall, H. G. 39.
Martin. 92.
Meckel, Phil. Fried. 28.
Mederer von Wuthwehr, Matthæus. 32.
Melitsch, J. 8. 22. 94. 101. 129.
Mercurialis, Hieron. 105.
Merz, J. C. 157.
Metzger, J. D. 44. 332.
de Meza Christ. Jac. Theoph. 23.
de Meza, sen. 104. 282.
de Meza, jun. 118.
Michaelis, Dr. Chr. Friedr. 48. 187.
Michelacci, Vinc. 165.
Mieg, Dr. u. Prof. Achilles, 177.
Mohrenheim Jos. Freyh. v. 31.
de Mornaz, S. A. 318.
Mursinna, Christ. Ludw. 170.
M. P. 90.
Obermayer, J. Bapt. 34.
Ohdelius, Erich. 178.
Okely, Guil. 265.
Olberg, Franz. 285.
Orlandi, Pet. 315.
Otto, Dr., Arzt in Gräfenthal. 81.
Paletta, J. B. 12.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0162
DFG

van Papendorp, Adr. 274.
Parea, H. 17.
Paſtor, D. Giuſ. Ventura. 35.
Percival, Thom. 266.
Peter, Dr. zu Stein. 189.
Peters J. C. 89.
Ploucquet. 140.
Pole, T. 144.
Pulteney, Dr. R. 232.
Rait, Will. 307.
Ranöe. 103. 204. 206. 217. 324.
Rehmann, Dr. 32.
Reil, J. C. 118. 122. 283.
Reeve, Thomas. 85.
Römer, J. J. 29. 79.
Roſchet, J. Andr. 219.
Roſenberger, Otto Fr. 78.
Sacombe. 36.
Salzmann, Ch. G. 251.
Sandifort, E. 12.
Saxtorph, Matth. 151. 179.
Schäffer, in Regensburg. 7. 279. 289.
Scherer. 100. 107.
Scherf, J. C. F. 246.
Schlegel, J. Tr. 329.
Schneider, H. 24. 237.
Schreger. 128.
Schreiber, E. C., 158.
Siebold. 162.
Siebold, G. Chph. 136.
Simmons, Rich. 80.
Sinclair. 316.
Sœmmerring, Sam. Thom. 137.
Sommer, Arzt in Koburg. 198.
Sommer, D. J. Chriſt. 45.
Souville. 61.
Specht, J. P. 118.
Sprengel, C. 3.
Stark J. Chr. 1. 77. 258.
Staub, Andr. 311.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0163
DFG

am Stein, Dr. 323. a.
Strack. 259.
Tabor, Heinr. 12—15.
Thilenius, Dr. 214.
Thomman, J. N. 245.
Tolberg, J. G. 43.
Treuner, Arzt in Königsee. 200.
Tribolet, Alb. 98.
Turnbull, William. 63.
Vachier 173.
Valota, Orazio, 37.
Vaughan, W. 71, 72.
Veitzhans, Chriſt. Imman. 322.
Venel. 276.
Vermandois. 236.
Vicat. 295.
Vogel, Arzt in Lahr. 58. 238. 320.
Walker, Joſhua. 111. 112.
Walker, Robert. 286.
Warren, John. 268.
Wegelin, Adrian. 25. 130.
Weikard, M. A. 188.
Wenzel, Car. 150.
Werner, Prov. Chir. im Budjadinger Lande. 26.
Wolff. 271.
Zeller, J. A. H. 18.
Zitzow, Fried. 294.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0164
DFG

SACHREGISTER.

Aberglauben in geburtshelferischen Sachen. Nro. 42.
Abortiva. 68.
Abortus. S. Misfälle.
Abtreibende Mittel. 68.
Alcali volatile, gegen Pocken. 306.
Amenorhœa. S. Reinigung monatliche, unterdrückte.
Ammenmilch, hat sie Vorzüge vor der Thiermilch? 109.
Anbohrung des Kopfes. S. Perforation.
Atropa belladonna, gegen den Keichhusten. 324.
Atrophia lactantium. 111. 112.
Augenentzündung neugebohrner Kinder. 278—282.
Ausschläge bey Kindern. 81.
Axe des weiblichen Beckens. 45.
Baldrian, wilder, gut gegen Nervenkrankheiten. 178.
Becken, Axe desselben. 46.
Beckenfehler, über ihre Ursachen. 25.
Beckenmesser des Contully. 28
Belebung todtscheinender neugebohrner Kinder. 17.
Belladonna, gut gegen Milchversetzungen. 104.
gegen Verstopfungen der Gebärmutter. 227.
Blattern, S. Kinderpocken.
Bleymittel, gut gegen den Krebs. 188.
Blutaderknoten der Schwangern. 70. 73.
Blutflüsse aus der Gebärmutter. S. Gebärmutterblutflüsse.
Brüche kleiner Kinder. 327.
Brüste, anat. Beschreibung derselben. 41.
Behandlung derselben während des Kindbetts. 98. 100.
Brustkrebs. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195.
neues Mittel des Hrn. *Dorez*. 196.
Cartoffeln, befördern die Zeugungskraft. 52.
Cassia lignea, gut in Mutterblutflussen. 215.
Conceptio extrauterina. 62. 63. 64. 65. 66.
Conception, Betrachtungen über selbige. 48.
ob im Schlafe möglich? 49.

Convulsionen, tödtliche, bey der Geburt. 23.
der Kinder. 255. 256. 257.
Cretins. 269.
Crepitus ex vagina. 16.
Crusta lactea. S. Milchgrind.
Damm. der, Zerreissung desselbigen. 84.
Geschwulst desselben nach der Geburt. 85.
Diætetik zukönftiger Mütter. 40.
Diarrhoee, mit den Blattern eingepfropft. 313.
Einbildungskraft der Schwangern. 74. 75. 76.
Einimpfung. S. Kinderpocken.
Einkeilung des Kopfs. 21, 3. 23, 2. 155. 156.
Einschnitte, in den Muttermund, zu Beförderung der Geburt. 17.
Eiterung der Augendeckeldrüsen bey neugebohrnen. 278 — 282.
Embryulzie, wie sie bisweilen zu verhüten wäre? 67.
Englische Krankheit. 185. 277.
Entbindungsanstalt, Plan zu einer. 4.
Entbindungsanstalten zu Göttingen. 5.
Marburg. 6.
Paris. 7.
Prag. 8.
in Rufsland. 9.
Salzburg. 10.
Stockholm. 11.
Wien. 13, 1, 5.
Entbindungskunst, Geschichte derselben. 32
Entbundene, sind der Einwirkung der Leidenschaften sehr ausgesezt. 90.
Epidemien bey Kindbetterinnen. 92. 93.
Erbrechen, das, bey Schwangern. 71. 72.
Erdäpfel, befördern die Zeugungskraft! 52.
Erziehung, physische. Litteratur derselben. 244.
allgemeine Schriften darüber. 245. 246. 247. 248.
in Rücksicht auf den Geschlechtstrieb. 249. 250. 251.
Exploratio obstetricia. 55, 56.
Eyerstöcke, angeschwollene mit fremden Theilen angefüllte. 66. 225.
ihr Einfluss auf die Anzahl der jungen. 53.

gelbe

Eyerſtöcke, gelbe Körperchen derſelben. S. Corpus luteum.
Waſſerſucht derſelben. 226.
Fehler der Bildung.
unheilbare. S. Miſsgeburten.
einiger Maaſsen heilbare. 260—277.
Flechtenausſchläge, nach geimpften Blattern. 19, 4.
Fluor albus. S. weiſſer Fluſs.
Fluor menſtruus. S. monatliche Reinigung.
Fluor muliebris. S. weiſſer Eluſs.
Fœtus. 34.
ſeine Lage in der Gebärmutter. 132.
Lage der Hoden bey ſelbigen. 12.
Frauenzimmerkrankheiten. S. Handbücher.
Fröſchlein, das. 258.
Fruchtbarkeit, merkwürdige. 20. 51.
kann durch Erdäpfel befördert werden! 52.
Gebährende, wie ſich bey unruhigen zu verhalten ſeye? 17.
Lage derſelben. 20.
Ganzes Verhalten derſelben. 88.
Gebärmutter, Struktur derſelbigen. 12. 44. 78.
Entzündung. 124.
verſchiedene Krankheiten, beſonders Auftreibung derſelben. 228. 230. 231. 232. 233.
Gebärmutterblutflüſſe. 17. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
Nutzen der Caſsia lignea dagegen. 215.
Nutzen der Ipecacuanha. 216. 218.
Nutzen des kalten Waſſers. 219.
zweifelhafter Nutzen der Zimmettinktur. 220.
Gebärmutterkrebs. 16. (p. 59.) 197. 198.
Gebärmuttermund. 16.
Gebärmutterpolypen. 87. 221.
Ausrottung derſelben. 222. 223. 224.
Gebärmutterriſs. 157. 158. 159. 160.
Geburten, *natürliche*.
durch was für Kräfte ſie bewürkt werden. 78.
Verlauf derſelben. 79.
bey vorgefallnem Arm. 80.
ſich nach derſelben einfindende Krankheiten. 85. 86. 95. 96. 97.

Geburten, widernatürliche. 17. 25. 148.
schwere. 18, IX, X. 164. ff. 168. ff.
eine durch Convulsionen tödtlich gewordene. 23.
zögernde. 23, 3.
Geburtsstuhl, Starkischer. 77.
Geburtstheile, weibliche. 41
Geburtszange. S. Zange.
Gelbsucht von hysterischen Krämpfen. 180.
der Kinder. 319.
Gemüthsbewegungen, ihr Einfluss auf Entbundene. 90.
Geschichte der Entbindungskunst, (magere) 32.
Geschwulst des Unterleibs einer Frau. 230, 231.
Gesichtgeburt. 23, 2.
Göttingen, Entbindungsanstalt daselbst. 5.
Hæmorrhoiden bey einem 5 jährigen Mädchen. 326.
Halsgeburt, 17.
Handbuch der Frauenzimmer-Krankheiten. 173.
Hasenscharte. 260. 261. 262. 263.
Harnleiter, ihre Ungleichheit beym Fœtus. 134.
Harnröhre, männliche, verwachsene. 172.
Häute der Nachgeburt. S. Nachgeburt.
Hebammenkatechismus. 33. 34. 36. 37.
Hebammenwesen im Budjadingerlande. 26.
Hoden, Lage derselben im Fötus. 12.
Hunterisches Gubernakel, anatom. Beschr. 12.
Hydatiden, Abgang derselben, bey einer Wöchnerinn. 18.
geben Anlass eine Schwangerschaft zu vermuthen. 61.
Hydrocephalus acutus. 265.
Hymen S. Jungfernhäutchen.
Hysterie. S. Mutterbeschwerung.
Idiosyncrasie der Schwangern. 13, 4.
Imperforatio ani. 274.
Inokulation. S. Kinderpocken.
Instrumente, geburtshelferische. 149. 150. 151. 234. 235.
Inversio uteri. 27, 3.
Ipecacuanha, gut gegen Mutterblutflüsse. 216. 218.
Jungfernhäutchen, anatomisch und physiologisch betrachtet. 43.
ungeöfnetes. 19, 1.

Juniperus Sabina. 68.
Kayserschnitt, Geschichte desselben. 3:
wann er dörfe vorgenommen werden? 161.
wegen Verengerung der Mutterscheide. 20.
bey sehr engem Becken. 27.
Geschichte eines unternommenen. 162.
Verglichen mit der Schaambeintrennung. 27, 2.
Keichhusten. 321. 322. 323. a. b. 324. 325.
Kindbetterinnen Krankheiten. 97.
Diæt derselbigen. 89.
eine epidemisch bey selbigen beobachtete Krankheit. 92. 93.
Fieber. 94. 115—123. 252.
Vorsichtsregeln für selbige. 69.
Kindbetterreinigung, übermäsige. 91.
Kinderköpfe, ihre Gestalt. 133.
Kinderkrankheiten.
Nine days fits. 255.
Convulsionen der Kinder. 255. 256. 257.
Das Fröschlein. 258.
Milchschorf. 259.
Kindermord, Zeichen desselben. 331.
Kinderpocken, Litteratur derselbigen. 285.
vollständige Abhandlung über dieselben. 286. 287. 297.
rhapsodische Bemerkungen über dieselben. 252. 288. 289. 290. 294. 295. 298. 304.
wo selbige ihren Sitz haben? 296. 304.
wo das Opium passe? 299.
brechen gleich nach der Geburt aus. 307.
morbi secundarii. 270.
mögliche Ausrottung derselbigen. 317.
Vorbeugungsmittel gegen die Pocken. 315. 317. 318
bösartige und zusammenfliessende Pocken. 305. 306
anomalische Pocken. 307.
van den Bosch's geheimes specifisches Mittel gegen dieselben. 287.
Sterblichkeit bey den Pocken. 316.
Volksunterricht zu Behandlung derselben. 291. 292. 293. 298. 300. 301.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0169
DFG

Kinderpocken, Pockenepidemien. 300. 301. 302. 308.
Einimpfung der Pocken. 290.
allgemeine Abhandlungen vom, und Anleitungen zum Inokulieren. 291. 292. 293. 311.
Edict zu Beförderung deſſelben. 310.
werde durch das Ausdrücken des Bluts aus der Nabelſchnur überflüſsig. 315.
gegen das unbedingte Empfehlen deſſelben. 330.
Bemerkungen über dieſelbe. 312.
empfohlene Vorſicht, daſs man mit den Pocken nicht zugleich auch andere Krankheiten einimpfe. 313.
Inokulations-Geſchichten. 314.
Folgen eingeimpfter Pocken. 16. (p. 87.) 19, 4.
Knoten am Nabelſtrange. 28.
Kopf des Fötus, ſchiefſtehender. 21, 2.
Krampfadern bey Schwangern. 70. 73.
Krebs. 185. 188. Cf. Bruſtkrebs. Gebärmutterkrebs.
Natur des Krebsgiftes. 186.
Krümmung der Gliedmaaſsen. 276.
Kunſt, die, nach Willkühr Knaben oder Mädchen zu erzeugen. 50.
Lage der Gebährenden. 20.
des Fötus in der Gebärmutter. 132.
Lehrbücher, der Geburtshülfe. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 35.
der Frauenzimmer-Krankheiten. 173.
Leidenſchaften, ihr Einfluſs auf neu entbundene. 90.
Leiſtenbruch bey einem Mädchen. 241.
Leſebücher, für neuverehlichte Frauenzimmer. 39. 40.
Lochien, übermäſsige. 91.
Lungenprobe. 332.
Magnetiſmus, therieſcher, erregt Hyſterie. 177.
Marburg, Entbindungsanſtalt daſelbſt. 6.
Maſern. 283. 284.
Meerzwiebelwein, wird gegen den äuſſern Waſſerkopf empfohlen. 264.
Melæna, tödtliche, bey einem Kinde. 320.
Milch, häufige Abſönderung derſelben bey einem Gallenfieber. 101.
iſt Ammenmilch beſſer als Thiermilch? 109.

Milch, was kann man selbiger bey neugebohrnen am besten substituiren? 110.
Eigenschaften der Frauenmilch. 114.
Milchabscesse, ihre Heilung. 187.
Milchvorrath bey einer nichtsäugenden. 102.
Milchfieber, mit Raserey. 103. bey selbigem zu beobachtendes Verhalten. 99.
Milchgrind. 259.
Milchversetzungen. 17. 104. 175.
Missfälle, wie denselben vorzubeugen wäre? 67.
Missgeburten. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147.
Mittelfleisch, vom Zerreissen desselben. 84.
Geschwulst desselben. 85.
Mortalität beym weiblichen geringer als beym männlichen Geschlecht. 174.
über die, der Kinder mancher Familien. 253.
Mütter, wie sie sich in der Schwangerschaft zu betragen haben. 40.
Mundfäule, scorbutische, bey Kindern. 282.
Mutterbeschwerung. 176. 177. 179. 180—184.
Mutterkränze. 235.
Mutterkuchen. S. Nachgeburt.
Muttermäler. 16. (p. 47.) 75. 76.
Muttermund, Einschnitte in denselben zu Beförderung der Geburt. 16.
Mutterscheide, widernatürliche Verschliessung derselben. 47.
doppelte. 46.
wiedernatürliche Verengerung derselben nöthigt zum Kayserschnitt. 20.
Zerreissung derselben. 13, 3.
Mutterscheidenvorfall. S. Vorfall.
Muttervorfall. 327.
Nabelbruch, angebohrner. 272.
Nabelschnur, vorgefallne. 21, 5.
Knoten derselben. 28.
Es sey eben nicht nothwendig sie zu unterbinden. 82. 329. a. b. c.
Nachgeburt, allgemeine Behandlung derselben. 125.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0171
DFG

Nachgeburt, Gefäße derselben. 127. 128.
Lösung derselben. 26. 131.
ob und wenn man selbige zurück lassen dörffe? 130. 131.
ohne Nachtheil zurückgelassene, 23, 4. 33.
auf dem Muttermund sitzende. 21, 4. 24. 129.
vorliegende. 126.
Nævus. S. Muttermäler.
Naturkräfte, bey Geburten. 22.
Nervenkrankheiten der Frauenzimmer. 176—184.
Neugebohrne, künstliche Ernährung derselbigen. 110.
Neuverehlichte, Lesebücher für solche. 39, 40.
Nine days fits. 255.
Nothtaufcatechismus. 38.
Opium, wo es gegen die Pocken passe? 299.
Paris, Entbindungsanstalten daselbst. 7.
Partus præmaturus. S. Geburt frühzeitige.
Pensionen, Krankheiten, die darinn im Schwange gehen. 252.
Perforation. 21, 3.
Perinæum. S. Damm.
Pessaria. 235.
Pfuscherschriften. 254.
Prag, Entbindungsanstalt daselbst. 8.
Queckfilber, gegen die Pocken sehr gerühmt. 297.
sein Nutzen beym innern Wasserkopf.
Reinigung, monatliche.
allzufrühe Erscheinung derselben. 205.
Schwangerschaft bey einer Person, welche die M. R. nie hatte. 199.
unterdrückte. 202. 203.
Krankheiten beym Ausbleiben derselben. 200. 204. 206. 207. 208. 210. 211. 212.
Krankheiten von allzu übermäfsiger. M. R. 209. Cf. Gebärmutterblutflüsse.
was zu thun seye, wenn die Membr. villosa Ruyschii damit abgeht? 201.
Retroversio uteri, 236. 237. 238. 239. 240.
Rachitis. S. Englische Krankheit.
Rufsland, Entbindungsanstalten daselbst. 9.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0172
DFG

Salzburg, neuerrichtete Hebammenschule. 10.
Säugen. Empfehlung des Selbststillens. 105. 106.
Säugen. Untersuchung der Nothwendigkeit des Selbststillens. 107.
ob das Selbststillen ohne Unterscheid allen Frauen zu empfehlen seye? 108.
künstliches. 110.
Säugende, Abzehrung derselben. 111. 119.
Saxtorph's Zange mit Gelenken. 152.
Schaamknorpeltrennung, im Allgemeinen. 13, 2.
durch die Gewalt zweyer Hacken bewürkt! 27, 2.
verglichen mit dem Kayserschnitt. 27, 2.
beobachtete Operationen. 20. 163.
merkwürdiger Beweis der Festigkeit der Symphyse. 164.
Schaamlippen, angebohrne Verwachsung derselben. 273.
Schwängerung, Betrachtungen über selbige, 48.
ob im Schlafe möglich? 49.
Schwangere, Behandlung derselbigen. 67.
Einbildungskraft derselbigen. 74. 75. 76.
öfteres Erbrechen derselbigen. 71. 72.
Idiosynkrasie derselbigen. 13, 4.
Krampfadern derselbigen. 70. 73.
Krankheiten derselbigen. 70.
ödematöse Geschwulst der Füsse bey selbigen. 70.
Vorsichtsregeln für selbige. 69.
Schwangerschaft.
Zeichen derselbigen. 57. 58. 59.
misskannte. 58. 59. 60. 61. 229.
ausserhalb der Gebärmutter. 20. 62. 63. 64. 65. 66.
mehrmalige, ohne monatliche Reinigung. 199.
verhehlte. 209.
Schwarzsucht, tödtliche, bey einem Kinde. 320.
Scirrhus. 185.
Seitenlage bey Gebährenden. 20.
Semiotik für Geburtshelfer. 54—63.
Sevenhaum. 68.
Sigaultische Operation. S. Schaambeintrennung.
Spitzmacherinnen, Krankheiten denen sie unterworfen sind. 252.

Steinschnitt beym weiblichen Geschlecht. 242. 243.
bey Kindern. 328.
Stockholm, Nachricht von den dasigen Entbindungshäusern. 11.
Streitigkeiten zwischen Geburtshelfern. 165. ff. 168. ff.
Stummheit von Hysterie 179.
Superfœtation. 20.
Symphisotomie. S. Schaambeintrennung.
Touchiren, das, 55, 56.
Umbeugung der Gebärmutter. 236. 237. 238. 239. 240.
Umkehrung der Gebärmutter. 27, 3.
Unterleib, verschiedentlich geschwollener. 228—233.
Urinabgang, unwillkührlicher, beym Frauenzimmer. 20.
Urinblase, umgekehrte. 271.
Varices gravidarum. 70. 73.
Venerische Krankheit, ob neugebohrne damit auf die Welt kommen? 135. 136.
Verschliessung des Afters. 274.
des Mastdarms. 275.
Volksbücher, in Rücksicht auf Gesundheit und Krankheiten der Frauenzimmer. 39.
Vorfall der Gebärmutter. 327.
Vorfall der Mutterscheide. 327.
Wasserkopf äusserer. 264.
der die Geburt erschwert. 18. IX.
mit gutem Erfolg abgepapfter. 264.
innerlicher. 266. 267. 268.
Wasersucht des Eyerstocks. 226.
Weisser Fluss. 327.
bey Nichtsäugenden. 114.
Wendung. 24.
bey auf dem Muttermund sitzender Nachgeburt. 21, 4.
bey vorgefallenem Arm und Nabelschnur. 21, 5.
bey enger Mutterscheide und wenig geöffnetem Muttermund. 153.
bey sehr kurzem Nabelstrang. 154.
Wien, zur Geschichte des dasigen Gebär- und Findel-Hauses. 13, 1, 5.
Wochenfieber. 87.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0174
DFG

Zange, verschiedene mit einander verglichen. 150.
mit Gelenken. 151.
Nutzen derselben in einem besondern Fall. 151.
Zangengeburten. 21, 1, 2. 23, 2.
Zeichen der Schwangerschaft. 57.
Zeichenlehre für Geburtshelfer. 54. 55. 56.
Zerstückelung des Kindes. 24.
wie sie bisweilen zu verhüten wäre? 67.
Zeugungstheile. S. Geburtstheile.
Zimmet, ist bey der Geburt von zweifelhaftem Nutzen. 83.
Zimmettinktur ebenfalls bey Mutterblutflüssen. 220.
Zinkblumen, gegen den Keichhusten. 325.
Zufühlen, das, 55. 56.
Zunge ungewöhnlich lange. 270.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0175
DFG

X. p. 161.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0177
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0178
DFG

bammenſchule. 10.
elbſtſtillens. 105. 106.
Nothwendigkeit des Selbſtſtil-

hne Unterſcheid allen Frauen
ſeye? 108.

elben. 111. 112.
nken. 152.
Allgemeinen. 13, 2.
eyer Hacken bewürkt! 27, 2.
Kayſerſchnitt. 27, 2.
onen. 20. 163.
eis der Feſtigkeit der Sym-

Verwachſung derſelben. 273.
gen über ſelbige, 48.
lich? 49.
erſelbigen. 67.
rſelbigen. 74. 75. 76.
erſelbigen. 71. 72.
bigen. 13, 4.
bigen. 70. 73.
igen. 70.
ſt der Füſse bey ſelbigen. 70.
ſelbige. 69.

57. 58. 59.
60. 61. 229.
mutter. 20. 62. 63. 64. 65. 66.
monatliche Reinigung. 199.

ey einem Kinde. 320.

l. 20.
54—63.

chaambeintrennung.
eiten denen ſie unterworfen

the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819381888/phys_0179
DFG